Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

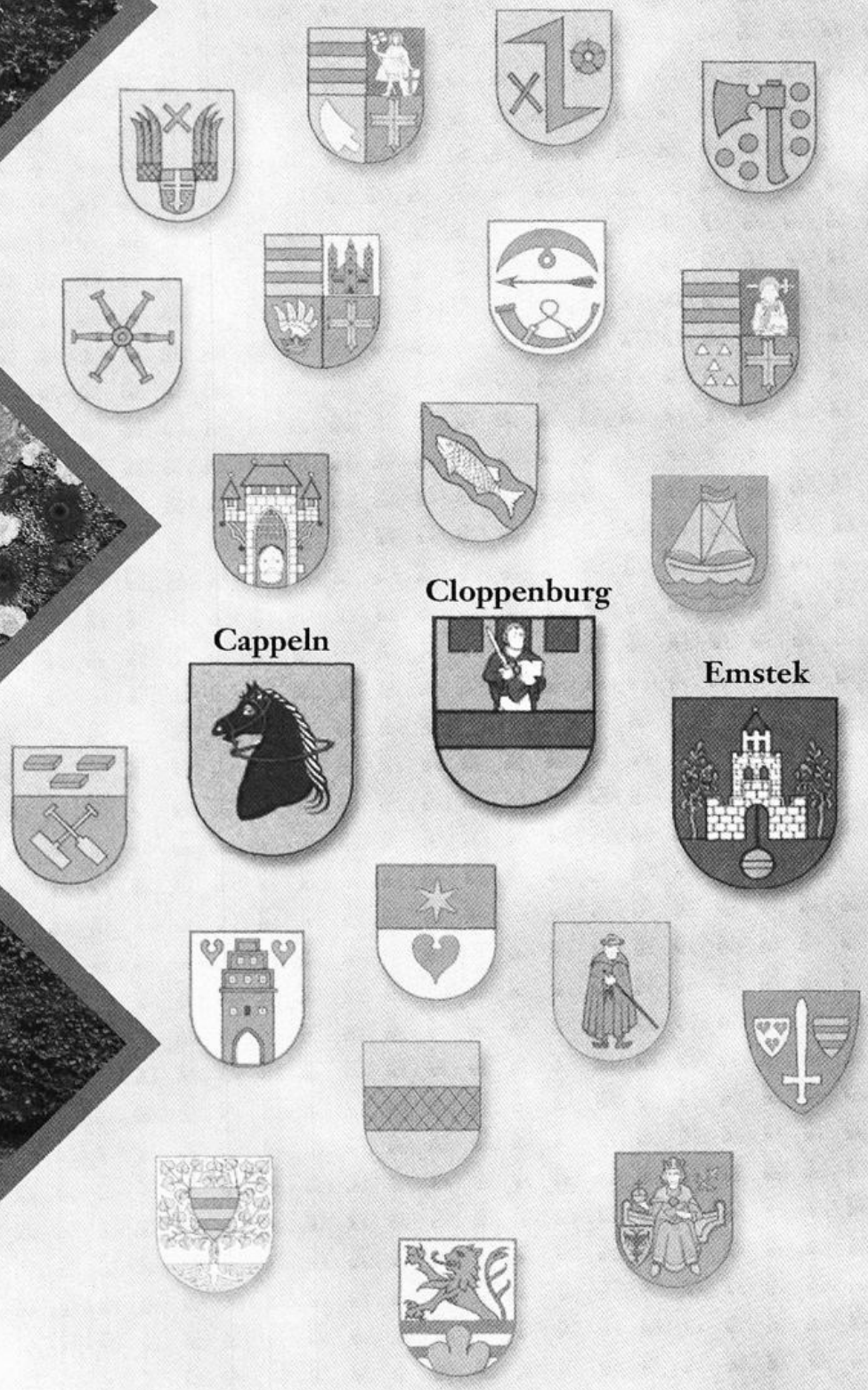
Vechta, Oldb, 1969-

Berichte aus dem Oldenburger Münsterland

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Berichte aus dem Oldenburger Münsterland



Landesbibliothek Oldenburg

Engelbert Hasenkamp

Eduard Haßkamp (1915 - 2002)

Der frühere Bankdirektor, Vorstandsvorsitzende der Landessparkasse zu Oldenburg, später der Oldenburgischen Landesbank AG und Präsident des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg, Eduard Haßkamp, ist nicht mehr unter uns. Im Alter von 87 Jahren erlag er einem längeren Leiden, das ihn in den letzten Jahren an den Rollstuhl gefesselt hatte.

Der Verstorbene wurde während des Ersten Weltkrieges, am 4. April 1915, als Sohn des Amtshauptmanns Joseph Haßkamp in Friesoythe geboren. Nach dem Abitur 1934 in Vechta und anschließendem Reichsarbeitsdienst begann er das Studium der Rechte, das er 1938 mit dem Ersten juristischen Staatsexamen als Referendar abschloß. Der Zweite Weltkrieg, den er von Anfang bis Ende als Kanonier und zuletzt als Hauptmann eines Artillerie-Regimentes mitmachte, forderte seinen Einsatz an verschiedenen Fronten. Bei Kriegsende geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, aus der ihm die Rückkehr in die Heimat erst zum Jahresende 1949 vergönnt war.

Schon nach zwei Monaten nahm er den 1939 unterbrochenen juristischen Vorbereitungsdienst wieder auf, absolvierte 1953 die Große juristische Staatsprüfung und trat danach in die Niedersächsische Landesverwaltung ein. Als Regierungs- und später als Oberregierungsrat galt er in seiner Dienstbehörde, dem Verwaltungspräsidium Oldenburg, bald als Verwaltungs- und Wirtschaftsfachmann mit Weitblick. Er zeichnete sich dadurch aus, daß er, verwurzelt in seiner südoldenburgischen Heimat, stets den Interessen der heimischen Bevölkerung zu dienen wußte, aber auch Leistungen forderte und sie durchsetzte.

Haßkamp wechselte 1958 in den Vorstand der Landessparkasse zu Oldenburg und wurde von dort aus Ende 1965 zum Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg berufen. Auch in dieser Position bestimmten Objektivität, Charakterstärke, Treue und Unbestechlichkeit sein Handeln. Hier konnte er als

Landesbibliothek Oldenburg

„echter Oldenburger" umsichtig und tatkräftig, verständnisvoll und guten Willens für die vielfältigen kulturellen und wirtschaftlichen Belange seiner Landsleute wirken. Infolge seiner sprichwörtlichen Bodenständigkeit und Liebe zur Heimat erteilte er vielen lukrativen Angeboten von außerhalb eine Absage. Das alles brachte ihm schon zu Lebzeiten den Ruf eines „Oldenburger Denkmals" ein.

Eduard Haßkamp war Mitglied der CDU, stellte jedoch Unparteilichkeit, Sachlichkeit und Fairneß stets in den Vordergrund seines Tuns. Diese Einstellung brachte ihn 1973 in Loyalitätskonflikt mit der Schulpolitik der damaligen sozialdemokratisch geführten Niedersächsischen Landesregierung. Er verzichtete deshalb auf das Präsidentenamt und ging zur Oldenburgischen Landesbank. Dort rückte er 1974 zum Vorstandsvorsitzenden auf und wurde 1981 nach Eintritt in den Ruhestand zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Seine Dienstzeit als Oldenburgischer Verwaltungspräsident hat ihn in der Öffentlichkeit im besonderen Maße als „Landesvater" geprägt. Auch im Ruhestand setzte er sich in mehreren Ehrenämtern für heimatliche und überregionale Belange und Einrichtungen ein. Er nahm auch regelmäßig an wichtigen Veranstaltungen des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland teil und stellte seine Fähigkeiten und Erfahrungen zur Verfügung im Verein des Niedersächsischen Landeskrankenhauses Wehnen, in der Deutschen Verkehrswacht Niedersachsen, im Kuratorium der Stiftung Pius-Hospital Oldenburg, im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, im Verwaltungsrat des Universitätenbundes Göttingen, im Deutschen Roten Kreuz und im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Herauszuheben sind auch zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen des Verstorbenen. Er war Ehrenvorsitzender der Oldenburgischen Landesbank, Ehrenmitglied der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer und Ehrenpräsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Oldenburg. Erst mit Vollendung seines 70. Lebensjahres trennte er sich von den freiwillig übernommenen Verpflichtungen, die er stets verantwortungsbewußt und loyal wahrgenommen hatte.

Die persönlichen Verdienste Eduard Haßkamps sind u.a. durch die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, des Großen Verdienstkreuzes des Niedersächsischen Verdienstordens, des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes, der Ehrenplakette des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, des Ehrenschildes in Gold des Reichsbundes und des Sterns zum Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gebührend gewürdigt worden.

Eduard Haßkamp ist am 7. Oktober 2002 in Oldenburg verstorben und fand hier an seinem Wohnort auf dem Katholischen Friedhof an der Ammerländer Heerstraße seine letzte Ruhestätte. Er war ein Mann der im Oldenburger Land tief verwurzelt war. Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland dankt ihm für sein stets aufgeschlossenes Engagement in heimatlichen Belangen und wird ihm über den Tod hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesbibliothek Oldenburg

Heinrich Siefer

Werner Kuper (1930 - 2003)

Solang us Herrgott mit us gaiht,
dat Johr dör up us Siete staiht,
kann 't bi us Mensken uppe Ern,
nich leiper noch un düstrer wern.

Werner Kuper

Werner Kuper was einer, dei dat Plattdüütsche groot in Tell hollen heff. Dor heff hei väle för daon, sick väle för gefallen laoten. Un üm güng dat aaltied nich bloß üm dat komaudige Plattdüütsch, dat wat geern bi Fiern un Feste vörläsen wedd. Nee, Plattdüütsch was för üm eine ernsthaftige Saoke. Nich dat hei kien Spaoß verdrägen kunn, man allennig för Dönekes was üm dat Plattdüütsche tau schaode.

Äöwer Johre hen heff hei sick dorför in de Schaule un bi den Plattdüütschen Läsewettbewarv insettet. Bit tau sienen Dood was hei de Baos van 'n Plattdüütschen Kring in 'n Heimatbund för 't Ollenborger Münsterland. Hei heff mit dorför sorget, dat Riemels un Vertellsels, Gedichte un Geschichten van Schrieverslüüe ut 't Ollenborger Münsterland nich bloß in de Trecken liggen blewen, dat sei uck unner dei Lüüe kaomen döen, in Bäuker affdruckt. Un wat üm reel an 't Harte liggen dö, dat wörn dei ollen plattdüütschen Wöör, dei väle gor nich mehr kennt, dei bloß noch hier un dor enkeld bruuket wedd. Wenn hei sücke Wöör bi 't Schnacken mit-

Landesbibliothek Oldenburg

kreeg, dann güng hei dat forts nao, bit uppen Grund. Wor wedd dat so seggt? Wekker heff dat so seggt? Wedd dat Woort dor noch vandaoge bruuket? Dat wörn dann gliekers siene Fraogen.

Platt was wisse Werner Kupers Muddersprаoke, dei Spraoke van siene südollenborger Heimat, wor üm aaltied besünners väl an liggen dö. För Johrbäuker, för 't Blatt un för den Plattdüütschen Klenner heff hei sülwest uck väle Geschichten un Gedichte schräwen. Väle van siene Geschichten hannelt van siene südollenborger Heimat. An sien Schrievwark wedd aaltied uck düütlich, dat hei väl för Deerter un Planten, äöwerhaupt för dei Natur äöwer har.

Werner Kuper heff dei Plattdüütsche Spraoke man nich bloß för Geschichten, Vertellen un Riemels bruuket, uck dat Bäen in siene Muddersprаoke was üm nich frömder. Uck kotte Besinnen un Andachten heff hei schräwen. Disse Texte hebbt einen deipen Sinn un gäwet väl van sien Daun un Denken weer.

Werner Kuper was einen reelen Plattdüütschen: mit 'n Kopp, mit 't Harte un mit siene Hanne.

Mit Werner Kuper is 'n leiwen Mensk van us gaohn.
Wi willt üm nich vergäten!

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

für das Jahr 2002*
zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden

LANDKREIS CLOPPENBURG

(Einwohner: 152.299)

Gemeinde Barßel

(Einwohner: 12.487)

Februar
- Der Kindergarten „Jona" Elisabethfehn-West wird für musikalische Arbeit mit der „Felix-Medaille" ausgezeichnet
- Visitation des ev. luth. Bischofs Peter Krug in Elisabethfehn
- Rettungsvergleichswettkampf der DLRG Ortsgruppen des Bezirks Oldenburger-Münsterland in Barßel
- Der Sportverein Elisabethfehn und der BSV Viktoria Reekenfeld fusionieren zu einem gemeinsamen Verein SV Viktoria Elisabethfehn

März
- Auftritt des Original Don Kosaken-Chores in Barßel
- Sonderausstellung „Schifffahrt im Nordwesten" in Elisabethfehn
- Verabschiedung von Heino Weyland, des langjährigen Geschäftsführers des Fremdenverkehrsvereins Erholungsgebiet Barßel

April
- Peter-Maria Löhmann aus Harkebrügge seit 60 Jahren Organist
- 75jähriges Bestehen der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Harkebrügge
- Auszeichnung für Barßel beim Wettbewerb „Kinderland" Niedersachsen

Mai
- 25jähriges Bestehen des Shanty-Chores Barßel
- 10 Jahre Deutsche Fehnroute
- Erste Jugendkulturwoche in der Gemeinde Barßel
- 25jähriges Bestehen der DLRG Ortsgruppe

Juni
- Unterzeichnung des Vertrages über die Beteiligung der Gemeinde am Interkommunalen Industriepark Küstenkanal
- 25 Jahre Reha-Sportverein Barßel

August
- Die Schulleiterin der Grundschule Elisabehtfehn-West, Frau Heidelore Juknat, wird in den Ruhestand verabschiedet
- 30 Jahre Chor 72 Elisabethfehn
- 25 Jahre Tennisverein „Zur Soeste" Harkebrügge

Landesbibliothek Oldenburg

September - 100 Jahre „Gut Carolinenhof"
- 40 Jahre Bildungswerk Barßel
- Der neue Dorfplatz in der Ortsmitte von Barßel wird eingeweiht
- 40jähriges Ordensjubiläum der Leiterin des Kindergartens Barßel, Schwester Romana
- Thomas Perzul wird in sein Amt als Pastor bei der ev.luth. Kirchengemeinde Elisabethfehn eingeführt
- Im Moor- und Fehnmuseum in Elisabethfehn wird die neue Lokomobile in Betrieb genommen
- Grundsteinlegung für eine neue Grundschule in Elisabethfehn-Süd
- Beginn der Umgestaltung des Bootshafens in Barßel
- Harkebrügge belegt den zweiten Platz beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"
- 40 Jahre Katholisches Bildungswerk Barßel
- Barßels älteste Einwohnerin, Johanna Müller, wird 100 Jahre alt

Oktober - Jubiläumswoche zum 25jährigen Bestehen des Hallenbades Barßel
- Stapellauf des Muttschiffes „Johanna" im Moor- und Fehnmuseum

November - Ampelanlage in „Drei Brücken" Elisabethfehn
- 90 Jahre Soldaten- und Kyffhäuserkameradschaft Süd Elisabethfehn
- 50 Jahre Katholische öffentliche Bücherei in Harkebrügge
- Pfarrer Johannes Brinkmann 25 Jahre in Harkebrügge
- Neue Holzbrücke im Bootshafen über die Soeste

Dezember - 25 Jahre Landfrauenverein Barßel
- Einweihung des neuen Zentral-Omnibusbahnhofs (ZOB) in Barßel
- Das Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn und das Museumsdorf Cloppenburg schließen einen Kooperationsvertrag

Gemeinde Bösel

(Einwohner: 7.384)

Januar - Heiko Thoben wird zum Ehrenvorsitzenden des SV Bösel ernannt
- Josef Willenbrink „Sportler des Jahres" beim SV Petersdorf

Februar - Kerstin Vogelsang und Wolfgang Tholen werden Landesmeister im Luftgewehrschießen
- Eike Fleming wird „Musiker des Jahres" der Big Band Bösel

März - Rainer Werwein neuer Vorsitzender des Böseler Heimatvereins, Bezirk Dorf-Mitte
- Stefan Meiners „Feuerwehrmann des Jahres"
- Der Heimatverein Bösel, Bezirk Glaßdorf, verabschiedet den 1. Vorsitzenden, Heinz Meyer; sein Nachfolger ist Andreas Meyer
- Petra Oltmann „Rotkreuzlerin des Jahres" imDRK Bösel

Landesbibliothek Oldenburg

April - Bernt Kühling und Clemens Cloppenburg gewinnen das Herbert-Lenzschau-Gedächtnis-Turnier im Tischtenniswettkampf
- Günther Runden gewinnt den Walter-Turschner-Pokal, TV Bösel

Mai - Klaus Themann, Bösel, in Münster zum Priester geweiht
- August Preuth „König der Könige" im Bürgerschützenverein Bösel

Juni - 50 Jahre Kath. Landjugendbewegung Bösel (KLJB)
- Elisabeth Buck, Leiterin des Kinder- und Jugendchores, wird verabschiedet

Juli - Annett Wolfram neue Leiterin des St.-Raphael Kindergartens

August - 15.000,00 €-Spende für die Flutopfer der Partnerstadt Dippoldiswalde
- Kaplan Paul Ehlker verabschiedet; Nachfolger ist Pater Thomas

September - Einweihung der neuen Polizeistation in Bösel, Am Kirchplatz 24; Dienststellenleiter ist Johannes Millhahn aus Friesoythe
- 41. EURO-Musiktage, Schirmherr Landrat Hans Eveslage

Oktober - Rainer Oltmann Fußballer des Jahres des SV Bösel
- Volker Krüger neuer Vorsitzender der Ortsgruppe Bösel des Fischereivereins Friesoythe

November - 25jähriges Dienstjubiläum der Konrektorin Anni Werwein (St.-Martin-Schule Bösel)
- „Borsla-Literaturpreis" an Jürgen Kropp aus Blickstedt verliehen
- Josef von Garrel gewinnt den Wettbewerb „Logo für die Gemeinde"

Dezember - Maria Möller (IV. Kompanie) „Schützin des Jahres"
- Einweihung der erweiterten Friedhofskapelle in Petersdorf
- Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe sammeln für die Flutopfer in Sachsen
- Gemeinderat Bösel beschließt die Erweiterung des Rathauses

Gemeinde Cappeln

(Einwohner: 6.311)

15. 01. Frauengemeinschaft Cappeln übergibt der Sozialstation Emstek-Cappeln eine Spende von 1.500,00 €

25. 01. Tannenbaumaktion Kolping Cappeln, Erlös von 1.603,00 € an den Förderverein „Kids" in Barßel

26. 01. Bernd Krolage geehrt für seine 53jährige Betriebszugehörigkeit zum Gestüt Vorwerk in Cappeln

07. 02. 40jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer i.R. Heinrich Sander
Verabschiedung von Aloys Sommer als Dirigent des Cäcilienchores Sevelten nach 30jähriger Tätigkeit

13. 02. Die ev.-luth. St. Martinskirche in Cappeln besteht 50 Jahre

05. 04. Hauptbrandmeister Josef Varelmann, Bokel, ausgezeichnet für 50jährige Mitgliedschaft in der Freiw. Feuerwehr

Landesbibliothek Oldenburg

21. 04.	Pastor Christian Egts Pfarrer der ev.-luth. Gemeinde Emstek-Cappeln
24. 04.	Jürgen Quatmann neuer Bezirksvorsteher für die Bauerschaft Elsten
28. 04.	50 Jahre Kolpingfamilie Schwichteler
09. 05.	Der Spielmannszug Cappeln richtet das 54. Kreismusikfest in Cappeln anläßlich seines 30jährigen Jubiläums aus
12. 05.	110 Jahre Gemischter Chor Elsten-Warnstedt; aus diesem Anlaß veranstaltet er das 70. Chorfest des Sängerbundes „Heimattreu" Cloppenburg Pastor Martin Haas nach 23jähriger Tätigkeit in Cappeln verabschiedet
20. 05.	Andreas Hülsmann, Bokel, feiert seine Primiz in Cappeln
15. 06.	Dreijährige Stute des Züchters Hermann Beimforde wird auf der Elite-Stutenschau in Rastede zur „Oldenburger Siegerstute 2002" gekürt
10. 07.	Siedlergemeinschaft Cappeln spendet Sozialstation Emstek-Cappeln 230 €
03. 08.	30jähriges Ortsjubiläum von Pfarrer Josef Cloppenburg in Elsten
11. 08.	Ortsbrandmeister Franz Ovelgönne für besondere Verdienste im Feuerwehrwesen mit der silbernen Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes geehrt
25. 08.	Landestreffen des Oldenburger Kameradenbundes in Cappeln Mitglieder der Feuerwehren Cappeln und Elsten im Hochwasser-Einsatz im Raum Lüneburg
07. 09.	40 Jahre Siedlung „Appelkamp" in Tenstedt
14. 09.	Die Dressurreiterin Lisa M. Wilcox gewinnt bei der Weltmeisterschaft in Jerez/Spanien mit dem Pferd Relevant in der Teamwertung für die USA die Silbermedaille und belegt in der Einzelbewertung den 5. Platz; sie trainiert auf dem Hof Vorwerk in Cappeln
15. 09.	100 Jahre kath. Kirche St. Peter und Paul in Cappeln
24. 09.	Jörg Grafe wird bei der härtesten Truck-Rallye Europas, der Truck-Trial Europameisterschaft 2002, Vize-Europameister
08. 10.	Bei einer Benefizveranstaltung in Sevelten, Helskamp, werden für die Opfer der Flutkatastrophe in Ostdeutschland 6.716,00 € gespendet
01. 11.	Kindergarten Sevelten versendet 33 Weihnachtspakte nach Weißrußland
06. 11.	Vize-Weltmeisterin Lisa M. Wilcox wird mit dem Großen Wappenteller der Gemeinde für ihre Reiterfolge geehrt
10. 11.	Doris Scheidemann-Willenberg neue Pastorin der ev.-luth. Kirche
29. 11.	Heinrich Tabeling, Präsident des Schützenvereins Nutteln und Umgebung e.V.; der bisherige Präsident Willi Spark nach 35 Jahren verabschiedet und geehrt Die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Cappeln spenden für eine hochwassergeschädigte Familie in Dessau 250 €
12. 12.	Die Kolpingfamilie Cappeln sammelt über 300 Kartons Kleidung und 1.100,00 € für eine Ordensgemeinschaft in Caransebes/Rumänien

Landesbibliothek Oldenburg

Stadt Cloppenburg

(Bevölkerung: 30.422)

13. 01.	Neujahrsschau für Deutsche Doggen
Februar	Inbetriebnahme der Dreifeld-Sporthalle an der Leharstraße
23. 03.	Bundesgewerkschaftstag der Kraftfahrergewerkschaft
04. 04.	Erstmals Trauung in der Burg Arkenstede im Museumsdorf
25.04.-03.05.	Cloppenburger Bücherfrühling
13. 05.	Freigabe des städtischen Parkplatzes hinter der Post
23. 05.	Beginn der Erschließung des städtischen Baugebiets „Alte Kämpe"
24./25. 05.	50 Jahre Paul-Gerhardt-Schule
26. 05.	Ausstellung „Zurückgeholt" im Rathaus mit Werken ehemaliger Cloppenburger eröffnet: Konrad Gertzen, Daniela Klosa, Elisabeth Pawils, Maria-Anna Nordiek-Ritter und Monika Witte
30.05.-02.06.	Begegnungstreffen der Städtepartnerschaft Cloppenburg-Bernay
Juni	40 Jahre Sportverein Bethen
07. 06.	Einweihung der Orientierungsstufe/Hauptschule Cloppenburg mit Sporthalle an der Leharstraße
23. 06.	Cloppenburger Gauklerfest im Stadtpark
24. 08.	Der niedersächsische Innenminister Heiner Bartling besucht Cloppenburg, um sich über die Integrationsarbeit zu informieren
01. 09.	Uraufführung der Kunstpreis-Komposition „Abendklänge" von Rolf Rudin durch das Sinfonische Blasorchester Oldenburger Münsterland
06. 09.	Nach Umgestaltungsarbeiten wird die Bahnhofstraße freigegeben
08. 09.	Erweiterte Petanque-Bahn im Stadtpark im Turnier eingeweiht
14. 09.	Ortschaft Bethen Sieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"
23. 09.	Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Altbürgermeister Joseph Voet
28. - 29. 09.	Der 1. Oldtimerclub Oldenburger Münsterland führt ein Internationales Oldtimertreffen mit 2.500 Oldtimern durch
20. 10.	Bürgermeister Dr. Wiese und Landrat Hans Eveslage eröffnen Fest der Begegnung zwischen Einheimischen, Aussiedlern und Ausländern Ausstellung „Hans Sieverding – Malerei 1985-2000" im Museumsdorf
25. - 27. 10.	„tntlan"-Netzwerkparty mit 400 computerbegeisterten Teilnehmern
26./27. 10.	1. Cloppenburger Gesundheitsmesse in der Stadthalle
07. - 08. 12.	Die Vogelfreunde Hasetal richten eine Landesverbandsschau mit über 2.000 Vögeln in der Münsterlandhalle aus
16. 12.	Verleihung des „Silbernen Cloppenburg-Löffels" an Wilhelm Boning für seine Verdienste um die Förderung von Wirtschaft und Tourismus

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Emstek

(Einwohner: 10.817)

Januar
- Offenes Jugendzentrum in Emstek eröffnet
- Ludger Slak erringt in Aurich auf der Landesverbandsschau des Deutschen Kanarienzüchterbundes den Landesmeistertitel in der Sparte „Exoten/Ziergeflügel" für ein „Japanisches Mövchen"
- Ehrung des SV Emstek im Rahmen des Fairness-Cup 2001

Februar
- 6. Platz für DLRG Ortsgruppe Emstek bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Rettungswesen in Völklingen (Saarland)
- Peter Boog neuer Rektor der Grundschule Halen

März
- Gemeindebrandmeister Paul Hoffhaus verabschiedet und zum Ehrengemeindebrandmeister ernannt; Nachfolger wird Konrad Böske
- Richtfest des neuen Rathauses in Emstek

April
- Stellv. Gemeindedirektor Alfons Eckhoff - 40jähriges Dienstjubiläum
- Richtfest des neuen Seniorenzentrums „St. Margaretha" in Emstek
- Bischof Peter Krug führt Pastor Christian Egts in sein Amt als Pastor der ev.-luth. St. Laurentius Gemeinde Emstek ein

Juni
- Fertigstellung des erweiterten Schießstandes der Schützenbruderschaft Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor
- 50 Jahre Futtermittelwerk „deuka" in Höltinghausen
- „Tag der offenen Tür" im Vereinshaus, gestaltet von der Sozialstation Emstek-Cappeln, dem Heimatverein Emstek, der DLRG Ortsgruppe Emstek, dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsgruppe Emstek

„ecopark" in Drantum, Gemeinde Emstek

Landesbibliothek Oldenburg

Juli - 25 Jahre St. Georg Schützenbruderschaft in Halen
August - Marlies Scheele wird Leiterin der Grundschule Emstek; Rektorin Ingrid Meyer in den Ruhestand verabschiedet
- Heike Niemeyer wird Nachfolgerin der Rektorin Marlies Scheele an der Grundschule in Bühren
- 40 Jahre Bläsergruppe des Hegerings Emstek
- 75 Jahre Sankt Johannes Schützenbruderschaft Schneiderkrug
- „ecopark" in Drantum in Anwesenheit von 450 Gästen eingeweiht; Festredner u. a. der Bremer Bürgermeister Henning Scherf

September - Hausmeister Paul Wessels nach über 35jähriger Tätigkeit beim Schulzentrum in den Ruhestand verabschiedet

Oktober - 25 Jahre Frauenchor Bühren
- Maria Meyer aus Hoheging wird 100 Jahre alt

November - Eröffnung der Ausstellung „Kennst Du Deine Nachbarn"

Dezember - Die Bezirksvorsteher Theo Rüwe (Bauerschaft Garthe) und Heribert Hülskamp (Bauerschaft Drantum) – 25 Jahre Ehrenamt

Gemeinde Essen

(Einwohner: 8.184)

05. 01. Ferdi Nortrup sen. erhält die goldene Ehrennadel des BVE

12. 01. Auf der Landesverbandsschau des Deutschen Kaninchenzüchterverbandes werden Peter Hornig als Landesverbandssieger und Wolfgang Berndt als Gruppensieger ausgezeichnet

19. 01. 30 Jahre Schola Bartmannsholte

04. 02. Jahresempfang im Rathaus; geehrt mit großem Wappenteller werden: Hans Neteler, Reinhard Drewes, Benno Rump und Hans Große Beilage; mit kleinem Wappenteller: Dieter Heumann, Franz Hillen, Annette Dykgers, Jürgen Meyer, Peter Hämmerer, Herbert Schröder, Monika Huslage und Gerd Tapken

06. 02. Die „Felix-Medaille" an den Kindergarten St. Josef für seine engagierte Arbeit im musikalischen Bereich verliehen

14. 02. Johannes Heßler, Thomas Gr. Beilage, Peter Aumann und Heinz-Walter Niklas für 25jährige Mitgliedschaft im Hegering Essen geehrt

02. 03. 25 Jahre Vogelfreunde „Hasetal": Landesverbandsvorsitzender Johannes Sinning ehrt die Gründungsmitglieder Heinrich Meyer, Alfons Thienel und Heinz Wübbold mit der goldenen Ehrennadel

04. 03. Großer Wappenteller an Clemens Ratte-Polle, der 20 Jahre dem Rat angehörte und seit 1980 als Bezirkvorsteher tätig war

15. 03. Ehrenortsbrandmeister August Sperveslage wird für seine 60jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Bevern ausgezeichnet. Für 25jährige Mitgliedschaft wird Georg Kathmann geehrt

Landesbibliothek Oldenburg

16. 03.	Clemens Tiemann tritt als Oberst des Schützenvereins Essen auf eigenen Wunsch zurück; sein Nachfolger wird Gerd Lührken
18. 03.	Benno Rump wird nach 16jähriger Tätigkeit Ehrenvorsitzender der CDU in Essen; neuer Vorsitzender wird Clemens gr. Macke
14. 04.	Inbetriebnahme der erweiterten Kläranlage Essen durch den OOWV
25. 04.	Pfarrer Paul Klostermann nach 25 Jahren in Bevern verabschiedet
28. 04.	Einführung von Pater Bernhard Seggewiß als Pastor in Bevern
04. 05.	Die Fa. IHR begeht das 25jährige Firmenjubiläum mit der Einweihung der neuen Produktionshallen und des Verwaltungstraktes
09. 05.	Das Blasorchester Essen und das Jugendorchester werden Kreismeister auf dem Kreismusikfest in Cappeln
17. - 19. 5.	Reitturnier in Essen: Daniel Wolke gewinnt in der Klasse A das Sichtungsturnier für den OM-Cup
18. 05.	Das Essener Team mit Gerd Block, Dr. Dieter Greten und Hans Jansen-Olliges holt sich die Kreismeisterschaft im Bogenschießen
19. 05.	Meßdienerfestival mit mehr als 550 Teilnehmern aus 30 Pfarrgemeinden in Calhorn.
25. - 27. 05	Jubelschützenfest in Essen aus Anlaß des 150jährigen Bestehens
01. 06.	1. Essener Inline-Skaterlauf
16. 06.	Einweihung des neuen Feuerwehrhauses in Essen
17. 06.	Gemeinderat beschließt die Einrichtung eines Präventionsrates
25. 06.	Kinder aus Tschernobyl sind auf dem Campingplatz zu Gast
07. 07.	Schwesternbesuch aus China, Taiwan, Japan und Brasilien auf den Spuren von Pater Bahlmann, der im Mai 1891 in Brasilien die erste Franziskanerniederlassung gründete
11. 08.	Jazzfrühschoppen der „Fairblecher" unter der Leitung von Stefan Niemann bei Diekmanns Mühle
17. 08.	Dorfgemeinschaft Bevern errichtet einen Gedenkstein für zwei russische Kriegsgefangene
31.08.	Einweihung des neuen, in Eigenleistung erstellten BVE-Heims
07. 09.	Kaffeekonzert des Blasorchesters Essen gemeinsam mit der Stadtkapelle Munderkingen auf dem Rathausplatz
07./08. 09.	5. Fahrturnier des Reit- und Fahrverein Essen mit 343 Nennungen. Lokalmatador Otto Vahrmann wird zweiter in der Zweispänner-Geländeprüfung für Pferde der Klasse A
14. 09.	3. Essener Schwimmfest, BV Essen holt 30 Goldmedaillen
15. 09.	Nikolaus Lüpken ist 60 Jahre Organist, Küster u. Chorleiter in Hemmelte
17. 09.	Neubau-Projekt des Leo-Stiftes begonnen
26. 09.	Konstituierende Sitzung der Frauen-Union: Elisabeth Hämmerer wird Vorsitzende
27. 09.	Anne Heßler zur Konrektorin ernannt Beginn der Sanierungsarbeiten am St. Josef-Kindergarten

Landesbibliothek Oldenburg

29. 09. 1. Konzert des Seniorenorchesters im Saal Kellermann
04. - 06. 10. Gemeinderat in der Partnergemeinde Essen/Belgien und in Brüssel
14. 10. Großbrand in Uptloh: Die Fabrikationshalle der Fa. Capsula Operculata brennt völlig nieder
26./27. 10 Ausstellung des Rassegeflügelzuchtvereins Essen: Christina Westendorf, Julia und Katharina Schröder aus Essen erhalten Auszeichnungen
26. 10. Heimatabend des HV Essen
02. 11. Yvonne Kathmann als erfolgreichste Dressurreiterin, Julia Suding für Dressur und Springen, Daniel Wolke in der Klasse Junioren-Vielseitigkeit und Otto Vahrmann als Gespannfahrer geehrt
10. 11. Das Blasorchester Essen gewinnt die Orchesterwertung beim Musikschau-Cup und wird Gesamtsieger aller Klassen in Bremen
03. 12. Gründungsversammlung des Präventionsrates: Paul Krampe, Veronika Steiner-DuPoel und Monika Markgraf bilden den Vorstand
09. 12. Clemens Tiemann wird für seine Verdienste um die Chormusik mit dem großen Wappenteller der Gemeinde Essen ausgezeichnet
18. 12. Ortsbrandmeister Heinrich Brengelmann mit der silbernen Ehrennadel des Oldenburger Feuerwehrverbandes ausgezeichnet
21. 12. 20 Jahre Altherren-Fußballabteilung des BV Essen
Am „Tag der Treue" der Essener Kolpingfamilie werden Karl Langer und Herbert Bröring für 40jährige Mitgliedschaft, Albert Koops, Ernst Ostermann und Johannes Pigge für 50jährige Mitgliedschaft geehrt

Stadt Friesoythe

(Bevölkerung: 20.100)

01. 01. Norbert Bögershausen für sein soziales Engagement mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet
14. 01. Inbetriebnahme des neuen Wohnheimes des Caritas-Vereins Altenoythe e. V. in Friesoythe, Neuenkampsweg
20. 01. Wiederaufbau der ev.-luth. Michaeliskirche Friesoythe vor 50 Jahren
27. 01. Verabschiedung des langjährigen Seelsorgers der kath. Kirchengemeinde Thüle, Pater Haskamp
10. 02. 25 Jahre Betriebssportgemeinschaft der Stadt Friesoythe
02. 03 95 Jahre Musikverein Altenoythe
15. 03. Der Motettenchor Friesoythe führt in der St.-Marien-Kirche französische Kathedral-Chormusik auf
16. 03. Weihbischof Heinrich Timmerevers weiht die neue Friedhofskapelle auf dem kath. Friedhof Friesoythe ein
25. 04. Der Leiter des Polizeikommissariats Friesoythe, Polizeihauptkommissar German Hamann, tritt in den Ruhestand

Landesbibliothek Oldenburg

11. 05. Die Querflötenspielerinnen Christine Bley, Stephanie Hanekamp, Stephanie Rolfes und Tanja Thölken des Jugend-Spielmanns-Fanfarenkorps Friesoythe werden in Bruchsal beim Deutschen Auswahlorchesterwettbewerb Bundessieger
Einweihung der neuen Sporthalle in Edewechterdamm

12. 05. Pater Kasselmann neuer Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde Thüle

25. 05. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Heinrich und Ella Jansen, Kampe

01. 06. 50 Jahre Reit- und Fahrverein St. Georg Altenoythe-Kampe

06. 06. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Rudolf u. Tjedine Wassen, Altenoythe
Waldbauerntag des Waldbauernverbandes Weser-Ems in Vorderstenthüle

08. 06. Grundsteinlegung für die Erweiterung des Rathauses in Friesoythe

10. 06. „cramer amts mahl" der Wirtschaftlichen Vereinigung „Der kleine Kreis" mit über 200 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in Vorderstenthüle. Ehrengast ist der Leiter der Bayrischen Staatskanzlei, Staatsminister Erwin Huber

15. 06. 50 Jahre Bauerschaft Schillburg

21. 06. Erster Spatenstich für die Sanierung der Thülsfelder Talsperre durch den Nds. Umweltminister Wolfgang Jüttner

30. 06. 40jähriges Priesterjubiläum des Pfarrers von St. Vitus, Altenoythe, Offizialatsrat Leo Simon

07. 07. Rolf von Aschwege vom Reit- u. Fahrclub Thüle erhält bei Deutschen Meisterschaften der Zweispänner in Neustadt/Dosse die Bronzemedaille

13. 07. 75jähriges Jubiläum des Fischereivereins für den Bereich der Friesoyther Wasseracht e.V.

15. 07. Erster Spatenstich für die Arbeiten zum Windpark Thüle

19. 07. Übergabe des neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 16/24 an die Ortsfeuerwehr Markhausen

22. - 25. 07. Die Stadt Friesoythe präsentiert sich auf der Nds. Landesgartenschau in Bad Zwischenahn und stellt dabei den von der Stadt herausgegebene Kurzfilm „Erde, Eisen & Stadt Friesoythe" vor

02. 08. Der Altenoyther Sportschütze Norbert Strauch erringt bei den Landesmeisterschaften des Nordwestdeutschen Schützenbundes 3 Silber- und 2 Bronzemedaillen

04. 08. 65jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Edmund Plehn in Kampe; Pfarrer Plehn ist gleichzeitig seit 40 Jahren Seelsorger in Kampe

09. 08. Clara Sieger aus Vorderstenthüle wird 102 Jahre alt

10. 08. 75 Jahre Sportverein „Hansa" e. V. in Friesoythe, seine Tischtennisabteilung wird 50 Jahre alt

11. 08. Viererzugfahrer Rainer Duen aus Vorderstenthüle gewinnt bei den Deutschen Meisterschaften der Vierspännerfahrer in Lähden die Bronzemedaille

Landesbibliothek Oldenburg

23. 08. Erster Spatenstich für die Erschließung und Bebauung des ehemaligen Bahnhofsgeländes in Friesoythe

24. 08. Baubeginn einer Altenpflegeeinrichtung in Altenoythe

01. 09. Einweihung des Erweiterungsbaus des Wohnheimes des Caritas-Vereines Altenoythe e.V. in Friesoythe

06. 09. Einweihung des „Bürgerwindparks Gehlenberg"

08. 09. 50 Jahre Schützenverein Ahrensdorf
Beim Bundeschampionat des Deutschen Reitpferdes in Warendorf erringt Danica Duen vom Reit- und Fahrverein Thüle e. V. die Goldmedaille

13. 09. Die Nds. Kultusministerin Renate Jürgens-Pieper zeichnet die Klasse 10 e des Albertus-Magnus-Gymnasiums für die Teilnahme am landesweiten Internetwettbewerb „geschichts@tlas" aus

14. 09. Werner Müller aus Markhausen wird beim Bundesfest der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Delbrück Bundeskönig

14. / 15. 09. 175 Jahre Bauerschaft Neulorup/Schwarzenberg
50 Jahre Kath. Landjugendbewegung Altenoythe
Bei den Weltreiterspielen im spanischen Jerez de la Frontera verteidigt der für den Reit- und Fahrverein Friesoythe startende Gero Meyer seinen vor zwei Jahren errungenen Titel als Vizeweltmeister im Voltigieren der Herren. Rainer Duen vom Reit- und Fahrclub Thüle erringt bei dieser Veranstaltung mit der Deutschen Mannschaft die Bronzemedaille

16. 09. Beim traditionellen Empfang der Stadt Friesoythe zum Herbstmarkt wird der Schausteller Günther Schmidt für seine 45jährige Tätigkeit auf den Märkten der Stadt Friesoythe ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen erhalten Ernst-Richard Kühling für 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Kneippvereins, Deborah Thoben und Markus Wernke für den Sieg im Nds. Schülerwettbewerb „Alte Sprachen" sowie Sebastian Gößling und Julia Witt als Mitglieder des AMG-Miniunternehmens „cre@tiv". Die Sportmedaille in Gold der Stadt Friesoythe erhält Bundeskönig Werner Müller
25 Jahre Kneipp-Verein Friesoythe

05. 10. Willy Kleinke, Friesoythe, wird 101 Jahre alt

19. 10. Der Schützenverein Kampe/Ikenbrügge e.V. stellt mit Aloys Högemann den Bundesschützenkönig des Oldenburger Schützenbundes
25 Jahre Volkstanzgruppe Ellerbrock

26. 10. 40 Jahre DRK-Bereitschaft Markhausen

01. 11. Neu gestaltete Kirchstraße in Friesoythe freigegeben

10. 11. Aufführung des Requiems von Josef Rheinberger und verschiedener Motetten durch den Motettenchor Friesoythe

22. 11. Richtfest beim Neubau des Feuerwehrhauses in Altenoythe

Landesbibliothek Oldenburg

06. 12. Baubeginn der südöstlichen kommunalen Entlastungsstraße in Friesoythe nach fast 30jähriger Planung

Gemeinde Garrel

(Einwohner: 12.083)

08. 01. 40 Jahre Katholisches Bildungswerk Garrel

24. 01. Hans Kühling wird Ehrenmitglied der Jagdhorn-Bläsergruppe Garrel

02. 02. 40jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Alfons Diekmann
Bischof Heinrich Timmerevers besucht Garrel
Alfons Schmedes Ehrenzugführer der St. Hubertus-Schützengilde Varrelbusch, Petersfeld, Resthausen, Falkenberg und Staatsforsten

03. 02. Dechant Paul Horst überreicht Bernd Ferneding nach 33 Jahren als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Nikolausdorf einen Ehrenteller
Stellv. Landrat Rudi Bley neuer Präsident des Kreismusikverbandes

21. 02. 13 Garreler Ehrenamtspreisträger werden in Nikolausdorf geehrt

März Garreler A-Jugendstaffel mit Eike Pupkes, Andreas Kuhlen und Torben Eils kann ihren Norddeutschen Titel im Crosslauf verteidigen

02. 03. Verabschiedung von Pfarrer Kunibert Busenhagen in der St.-Marien-Pfarrgemeinde Varrelbusch

14. 03. Die Landes-Aktion „NILS" (Studie über Asthma u. Allergien) startet in Garrel

Landesbibliothek Oldenburg

16. 03. Hans Kühling wird zum „Ehrenhegeringleiter auf Lebenszeit" ernannt
15. 04. Josef Kenkel 25 Jahre Küster in Nikolausdorf
27. 04. Josef Kemper wird nach 46jähriger Tätigkeit als Bezirksvorsteher im Bezirk Tweel-Tannenkamp verabschiedet
Mai Der Oldtimer-Club bietet ab sofort den Besuch des Buurnmuseums (Oldtimer-Museum) an
Helmut Rauer für 50jährige Mitgliedschaft im Feuerwehrdienst ausgezeichnet
24. 05. Andreas Kuhlen qualifiziert sich in Scheeßel über 800-Meter-Distanz für die Deutschen Meisterschaften
01. 06. 25 Jahre Handballabteilung des BV Garrel
07. 06. 25 Jahre Ferienpaß in Garrel
27. 07. Goldenes Ordensjubiläum von Schwester Josegard geb. Josefa Wegmann
28. 07. Der Oldtimerclub Nikolausdorf zeigt das Roggenmähen der 50er Jahre
30 Jahre Tennisclub Nikolausdorf- Garrel
01. 08. Der „Krapendorfer Kelch", einer der ältesten Kulturschätze des Oldenburger Münsterlandes, wird mit Patene im neugeschaffenen Altartabernakel der St.-Marien-Kirche Varrelbusch sichtbar untergebracht
04. 08. Ehrenbürgermeister Willi Vossmann wird 80 Jahre alt
31. 08. Richtfest der Tweeler Turnhalle
15. 09. DJK-Bezirkssportfest in der Garreler Turnhalle
21. 09. Bürgerverein Beverbruch erntet Kartoffeln wie zu Großmutters Zeiten
25. 09. Grundstein für ein neues DRK-Gebäude in Garrel wird gelegt
29. 09. Der evangelische Pastor Folkers wird nach 13 1/2 Jahren in der Gemeinde Garrel verabschiedet
19. 10. 25 Jahre „Interessengemeinschaft Behinderter"
November Schwester Oberin Ottildis feiert ihr 60jähriges Ordensjubiläum in ihrer Heimatgemeinde Nikolausdorf
Beginn der Erweiterung des Garreler Seniorenzentrums
08. 11. Der Barbara Kindergarten Garrel erhält für seine herausragenden Aktivitäten im musikalischen Bereich die „Felix-Medaille"
Der ehemalige Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel weiht den Falkenberger Glockenturm ein

Gemeinde Lastrup

(Einwohner: 6.669)

02. 01. Maria Deeken, Hamstrup, wird 99 Jahre alt
Januar Hengstschau der Zuchthöfe und Deckstationen Klatte, Klein-Roscharden, sowie Böckmann, Hamstrup
Plattdeutsche Theateraufführung „Praxis Dr. Freesemann" durch den Theaterverein Suhle

Landesbibliothek Oldenburg

Februar	Kunstausstellung der Bewohner des St.-Marien-Hauses in Volksbank
	Plattdeutsche Theateraufführung der Theaterabteilung des SV Hemmelte „Ünnerbüxen ut Paris“
02. 03.	25 Jahre „Wurstessen“ der Bauerschaft Groß-Roscharden
April	75 Jahre Reit- und Fahrverein Lastrup
Mai	Auszeichnung der Oldbg. Wurstwarenfabrik Werner Schulte GmbH & Co. KG Lastrup mit 4 goldenen und 2 silbernen DLG-Preisen
	Errichtung der „Pingel-Anton-Brücke“ durch die Dorfgemeinschaft Schnelten im Gewerbegebiet Lastrup
03. 06.	Ehrung des Löschmeisters August Vorwerk für 60jährige Mitgliedschaft in der Freiw. Feuerwehr Lastrup
Juni	Beitritt der Gemeinde Lastrup in den Zweckverband der Ems-Dollart-Region
	Deutsches Fohlenchampionat auf dem Zuchthof Klatte, Klein-Roscharden
03. 06.	Ernennung von Löschmeister Albert Wilken zum stellv. Gemeindebrandmeister
12. 06.	Übergabe des neuen TLF-16/25 an die Freiwillige Feuerwehr Lastrup
16. - 18. 08.	Erste Lastruper Kulturtage
19. 08.	Einrichtung des DFB-Förderstützpunktes in der Sportschule Lastrup

Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Frau Renate Niehoff: Landrat Hans Eveslage, Bürgermeister Josef Lübke, Frau Renate Niehoff, Gemeindedirektor Heinz Möller, Pastor Franz Wittrock (v.l.n.r.)

Landesbibliothek Oldenburg

September Gilbert Böckmann wird Sieger beim Bundeschampionat in Warendorf
Gero Meyer aus Groß-Roscharden wird erneut Vize-Weltmeister im Voltigieren
01. 10. Oberlöschmeister Walter Schumacher wird Gemeindebrandmeister, Heinz Flatken scheidet nach über 17 Jahren aus diesem Amt aus
04. 10. 50 Jahre KLJB Lastrup
11. 10. Heinz Flatken wird zum Ehrengemeindebrandmeister ernannt
19. 10. 25 Jahre Lastruper Tennis Club
22. 10. 1. Spatenstich zur Erweitung und Sanierung der Sportschule Lastrup
November Behindertengerechte Ausstattung der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe Lastrup durch Fahrstuhl und Schrägaufzug
19. 11. Verleihung der Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens an Frau Renate Niehoff für ihr soziales Engagement
06. 12. 11. Kunstausstellung im Rathaus Lastrup; vorgestellt werden interessante Werke des Holzbildhauers Markus Honkomp, Lastrup
14. 12. Jubiläumsfest „70 Jahre Nikolausbesuch in Lastrup"

Gemeinde Lindern

(Einwohner: 4.654)

01. 01. Aufnahme der Bauerschaften Liener und Auen-Holthaus in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachen
29. 01. Baubeginn der neuen Sport- und Mehrzweckhalle in Lindern

Grundsteinlegung der neuen Sport- und Mehrzweckhalle in Lindern am 12. April 2002

Landesbibliothek Oldenburg

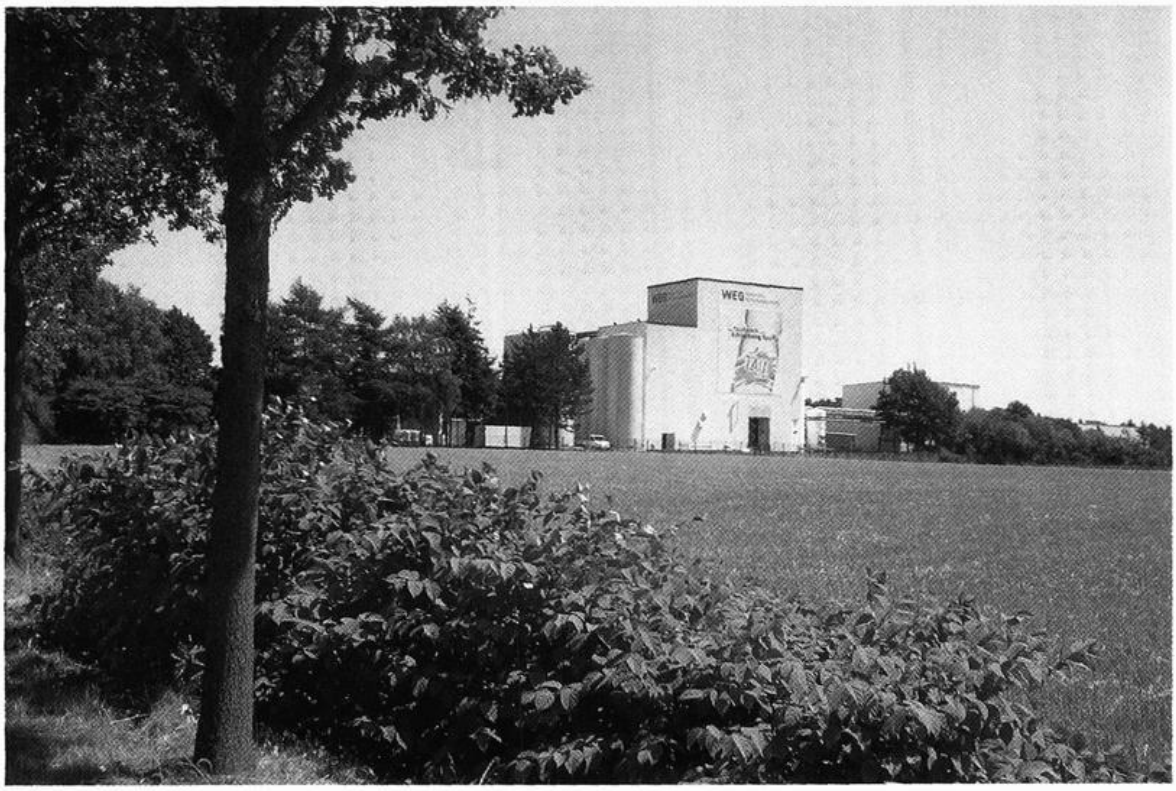
04. 02. Paul Biener erhält den neuen „Umweltpreis" der Gemeinde Lindern für die Installation einer Solaranlage zur Gewinnung von Warm-Wasser
24. 02. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Hermann und Irmgard Möhlenkamp
24. - 28. 04. Werbetage des HGV Lindern
Mai Eintritt der Gemeinde Lindern in Zweckverband Ems-Dollart-Region
28. 05. Antonia Beyer aus Lindern wird Europameisterin im Duathlon
Juni Linderner Ponyreiter erringen zweiten Platz bei den Bundesponyspielen in Hünxe
15. 07. Sportverein SW Lindern feiert Richtfest für das neue Umkleidegebäude am Sportplatz
22. 07. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Johann und Ingeborg Bohmann HROS-Aktion für Flutopfer in Sachsen-Anhalt zugute
01. 08. Verabschiedung des Schwimmeisters Otto Strickerschmidt nach 30 Dienstjahren in den Ruhestand
06. 08. Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Wilhelm Niemann
10. - 11. 08 Kreisfeuerwehrfest des Landkreises Cloppenburg in Lindern aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Lindern
10. 08. Verleihung des Großen Wappenkruges an Josef Gardewin für seine 70jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr
16. 08. Ausstellungseröffnung mit Bildern von Anita Hermeling
24. 08. 25 Jahre Tennisverein Lindern
30.11.-08.12 Krippenausstellung des Heimatvereins

Stadt Löningen

(Einwohner: 13.088)

08. 01. Grünes Licht aus dem Verkehrsministerium in Hannover zur Förderung der Nord-Ost-Tangente und der Ost-West-Achse
14. 01. Nds. Landwirtschaftsminister Bartels gibt in Hannover bekannt, daß das Hasetal sich für das Förderprogramm „Leader+" qualifiziert hat: bis 2006 werden insgesamt 4 Mio € ins Hasetal fließen
05. 02. Der herausragende Unternehmer Ernst Schnetkamp, Fa. Schne-Frost, stirbt im Alter von 76 Jahren
27. 02. Pfarrer Josef Saalfeld 30 Jahre Seelsorger in der St. Vitus-Pfarrei
04. 03. Eberhard Ficker neuer Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes
25. 04. Anerkennungspreis des Nds. Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr für die fahrradfreundliche Kommune Löningen
26. 04. 50 Jahre Musikverein Evenkamp e.V.
02. 05. Weser-Ems Erfrischungsgetränke GmbH (WEG) nimmt Produktion in Löningen auf

Landesbibliothek Oldenburg



Die Weser-Ems Erfrischungsgetränke GmbH ist seit Januar 2002 in Löningen ansässig

08. 05.	Bisher 17.500,00 € Spenden für Aktion „Hilfe für Jannis", die zur Behandlung einer frühkindlichen Hirnschädigung führen soll
26. 05.	Einweihung des Ausbaus der Grundschule Evenkamp
31. 05.	Rainer Brüderle, stellv. Vorsitzender der Bundes-FDP, wird 5. Huckelrieder Spargelkönig
14. 06.	Heinz Albers, Rektor der Grundschule Evenkamp, in den Ruhestand verabschiedet
16. 06.	„Tag des offenen Hofes" auf dem Hof Götting in Angelbeck
18. 06.	Bernhard Beintken, Rektor der Realschule, tritt in den Ruhestand
21. 06.	Nds. Ministerpräsident Sigmar Gabriel in Löningen anläßlich des 100jährigen Bestehens des Druckhauses Schmücker
16. 07.	125 Jahre Cäcilien-Chor Wachtum
01. 08.	Mario Schiefelbein neuer Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH
05. 09.	Flurbereinigungsverfahren Löningen nach 43 Jahren abgeschlossen
14. 09.	Abschlußveranstaltung des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft" in Benstrup
23. 11.	Neue Produktionshalle der Firma Graepel eingeweiht, 40 neue Arbeitsplätze entstanden
08. 12.	Sanierter Löninger Bahnhof mit „Tag der offenen Tür" an Löninger Stadtverwaltung übergeben

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Molbergen

(Bevölkerung: 7.313)

ab 01. 01.	Theateraufführungen der Spälkoppel BC Ermke
06. 01.	SV Peheim veranstaltet „Markacup Turnier“
17. 02.	Ortspokalturnier des SV Peheim
ab 02. 03.	Theateraufführungen der Spälkoppel Peheim
20./21. 04.	Ausstellung „Wohn- und Gartenambiente“ bei Peek in Grönheim
20. 04.	40 Jahre Tischtennisabteilung des SV Molbergen
26. 04.	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Bernhard Peek, Dwergte
27./29. 04.	Schützenfest in Peheim
03. - 12. 05.	11. Rumänienhilfstransport der ev.-luth. Kirchengemeinde
20. 04.	Pfingstturnier der Jugendabteilung des SV Molbergen
20. - 25. 06.	Jugendzeltlager des Sportvereins Peheim
29./30. 06.	Handwerker- und Bauernmarkt beim Hofcafé Debbeler in Dwergte
27./28. 07.	Peiterbult in Dwergte
28. 07.	Offizielle Einführung des neuen evangelischen Pastors Oliver Dürr
August	Nachfolgerin von Elisabeth Ratte-Polle als Schulleiterin der Grundschule Peheim wird zum Schuljahresbeginn Agnes Schrandt aus Ermke
03. 08.	Sommernachtsfest KLJB Peheim
09. 08.	Landesbezirkskönigsschießen in Ermke
22. 09.	In Verbindung mit der Bundestagswahl wird erstmals die Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters durchgeführt. Einziger Kandidat ist Ludger Möller (CDU). Er wurde mit über 90% der gültigen Stimmen zum ersten hauptamtlichen Bürgermeister in Molbergen gewählt
28./29. 09.	Einweihung der neuen Dreifeld Sport- und Veranstaltungshalle in Molbergen.

Festgottesdienst anläßlich des Bundesjungschützentages in Molbergen

Landesbibliothek Oldenburg

05. 10. Erntedankball der KLJB Peheim
05. / 06. 10. Bundesjungschützentag in Molbergen
12. 10. Erntedankfest des Feriendorfes Dwergte – Dorffest in Resthausen
11. 11. St.-Martins-Umzug in Molbergen und Peheim
30.11./01.12. Weihnachtsmarkt in Molbergen (HGV)
11. 12. Der Verwaltungsausschuß beschließt die Aufstellung neuer Bebauungspläne, damit mittelfristig weitere Gewerbeflächen angeboten werden können

Gemeinde Saterland

(Einwohner: 12.787)

05.u.12. 01. Die Gemeinde nimmt am Spaßwettbewerb des NDR-Fernsehens „Scheune frei" in der Sendung „Hallo Niedersachsen" teil
09. 02. 25 Jahre Theatergruppe Strücklingen
10. 02. Der Kulturkreis Bösel-Friesoythe-Saterland lädt zum plattdeutschen Klönschnack mit dem Bundeslandwirtschaftsminister a.D. Karl-Heinz Funke im Rathaus ein
15. 02. Die Ortsfeuerwehr Scharrel erhält einen durch Spenden finanzierten Rettungswagen
03. 03. 25 Jahre Kindertanzgruppe „Seelter Dons-Stierne"
10. 03. 25 Jahre DLRG-Ortsgruppe Saterland
01. 04. Das Integrationsunternehmen des Caritas-Vereins Altenoythe „LMG GmbH" nimmt seinen Betrieb auf
12./13.04. 50 Jahre Kolpingfamilie Scharrel
21. 04. Einweihung des neuen Schießstands mit Aufenthalts- und Sanitärräumen des Schützenvereins „Gut Ziel" Strücklingen
25./26. 05. Erstes „Saterland-Wochenende"
25./26. 05. 75 Jahre Bauerschaft „Kolonie" in Sedelsberg
31. 05.- 03. 06. Eine Delegation der Gemeinde Saterland besucht die polnische Stadt Sroda Slaska, dort Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde
21.-25. 05. Eine internationale Studiengruppe mit Experten für Sprachförderung sammelte im Saterland Informationen über die saterfriesische Sprache
16. 06. Einweihung des Anbaus am Altenheim St. Michaelstift in Bollingen
27. 06. Die seit dem 31.03.1990 bestehende Partnerschaft der Gemeinde mit der Marinetransportkompanie West in Wilhelmshaven wird im Rahmen eines Festaktes beendet, da die Einheit der Bundeswehr außer Dienst gestellt worden ist
26.07.-03.08. Der FC Sedelsberg nimmt sein neues Stadion in Betrieb
07. 08. Im Rathaus wird eine Ausstellung zweier Breslauer Künstler eröffnet

Landesbibliothek Oldenburg

Bürgermeister Hubert Frye (2. v. l.), Bürgermeister Boguslaw Krasucki (Mitte) und der Ratsvorsitzende Waldemar Wawrzynski (2. v. r.) während der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde am 1. Juni 2002 in Sroda Slaska

17./18. 08.	25 Jahre Dorffest in Scharrel
28. 08.	Die älteste Einwohnerin des Saterlands, Margaretha Fuhler, wird 103 Jahre alt
31. 08.	25 Jahre Heimatverein Saterland „Seelter Buund"
10. 09.	Für über 40jährige Tätigkeit in der CDU wird Erich Lucassen vom Bundestagsabgeordneten Manfred Carstens mit der Ehrennadel der Bundes-CDU ausgezeichnet
12. - 15. 09.	Eine Delegation der polnischen Partnergemeinde Sroda Slaska besucht das Saterland
16. 09.	Die Hauptschule des Schulzentrums hat an der Aktion „Startklar für den Beruf" teilgenommen und wird von Regierungspräsident Bernd Theilen mit dem Gütesiegel der Bezirksregierung Weser-Ems ausgezeichnet
24. 09.	Peter Ziegler, Initiator für die Partnerschaft zwischen den Gemeinden Saterland und Sroda Slaska (Polen), wird zum Ehrenbürger der Stadt Sroda Slaska ernannt und mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet
29. 09.	Die neu gestaltete Ortsdurchfahrt in Scharrel wird freigegeben
04. 11.	Vier polnische Feuerwehrmänner aus Sroda Slaska zu Gast bei den Feuerwehrkameraden in Ramsloh

Landesbibliothek Oldenburg

23. 11. Theo Hilwers, Löschmeister der Freiwilligen Feuerwehr Scharrel, wird für seine 25jährige Tätigkeit im Feuerlöschwesen mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen geehrt
30 Jahre Jugendschützenkapelle „Tell" Hollen
07. 12. 50 Jahre Kolpingfamilie Ramsloh
28. 12. 25 Jahre Reit- und Fahrverein Saterland und Umgebung e.V.

LANDKREIS VECHTA

(Einwohner: 129.533)

Gemeinde Bakum

Einwohnerzahl: 5.593)

05. 01. Der SC Bakum ehrt Carsten Glogner als Fußballer des Jahres und Markus Windeler als Volleyballer des Jahres
26. 01. 26 Jahre war Helmut Middendorf ehrenamtlicher Bezirksvorsteher von Schledehausen. Dieses Amt übt nun Bernhard Höffmann aus
18. 01. Im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" bekommt Vestrup in Berlin die Silbermedaille
27. 01. Bakumer Olympiade
29. 01. Arno Suding „Sportler des Jahres" beim Blau-Weiß-Lüsche
01. 02. Vielseitigkeitsreiterin Anna Junkmann aus Hausstette wird als Jüngste und als einzige Frau in die Perspektivgruppe Vielseitigkeit der deutschen Reitervereinigung berufen
08. 02. Kindergarten wegen Baumaßnahmen vorübergehend im Pfarrheim
21. 02. Daniel Keetmann aus Vestrup entwirft Logo für Bakum
02. 03. Das plattdeutsche Stück: „Gägen dei gauen Sitten" des Vestruper Theatervereins feiert Premiere
14. 03. Oberregierungsrat Klaus Baese überreicht dem seit 25 Jahren für den Deutschen Wetterdienst ehrenamtlich aktiven Gottfried Hollah die Wetterdienstplakette mit der dazugehörigen Ehrenurkunde
22. 03. Bakumer Sprachheilkindergarten erstmals mit Integrationsgruppe
04. 04. Nach 21 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Bezirksvorsteher von Lohe gibt Franz Hölscher seine Aufgabe an Bernhard Hackmann ab
25. 04. Bakums älteste Einwohnerin Maria Wolke wird 102 Jahre alt
09. 05. Zwei neue Fahrzeuge bei der Freiwilligen Feuerwehr Bakum
04. 06. Lüsche Sieger im Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"
28. 06. Das „Staatsforsten Open Air" in Büschel, Gemeinde Bakum, findet zum ersten Mal im Landkreis Vechta statt
25. 08. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Franz und Alma Sieve in Harme

Landesbibliothek Oldenburg

31. 08. 11. Oldenburger Münsterlandschau in Hausstette
11. 09. Karsten Hilgen als neuer Pfarrer der ev.-luth. Kirchengemeinde vom Gemeindekirchenrat bestätigt
22. 09. Erste Goldene Konfirmation von 19 Personen in der Gethsemanekirche
26. 09. Der Hausstetter Berthold Ballmann wird in Paderborn Deutscher Meister im jagdlichen Schießen
19. 10. 125 Jahre Chorgemeinschaft „Cäcilia"
04. 11. Jürgen Gansäuer, Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, ist Gastredner beim traditionellen Herbstmarktfrühschoppen
09. 11. 90 Jahre Musikverein Vestrup
07. 12. 75 Jahre Kolpingfamilie Bakum
26. 12. Der Chorgemeinschaft „Cäcilia" wird die Palestrina-Medaille verliehen

Stadt Damme

(Einwohner: 15.748)

13. 01. 2. Dammer Eiswette am Dümmer. Als Überraschungsgast prüft der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Dr. Rudolf Seiters, ob der Dümmer „geiht" oder „steiht". In diesem Jahr bedeckt eine dicke Eisschicht das Gewässer. Den Erlös der Veranstaltung erhält das Naturschutz-Zentrum Dammer Berge

Anläßlich der 2. Dammer Eiswette wagen sich der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Dr. Rudolf Seiters, und der Notar Wilhelm Beckmann sowie Bürgermeister Hans-Georg Knappik auf das dünne Eis des Dümmers.

Landesbibliothek Oldenburg

17. 01. Der ehemalige ehrenamtliche Bürgermeister Heinrich Holtvogt wird zum Ehrenbürger der Stadt Damme ernannt
03. / 04. 02. Damme feiert Carneval unter dem Motto „Wie ein Stern im weiten All, strahlt der Dammer Carneval"
22. 02. Franz Broermann ist seit 80 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Borringhausen
16. 05. Gründung einer Mittelstandsvereinigung: 1. Vorsitzender Roland Zerhusen
21.05. Grundsteinlegung für den Neubau des Malteser-Hilfsdienstes (MHD)
24. 05. Einweihung des Windparks im Borringhauser Moor
08. 06. 3. Dammer Open-Air-Konzert auf dem Flugplatz in Damme-Rottinghausen mit Joe Cocker, Otto Waalkes und Jule-Neigel-Band
16. 06. Franz-Josef Gößling wird nach fast 30 Jahren als Rektor der Realschule Damme verabschiedet
17. 06. Beginn des Ausbaus des Ohlkenbergsweges
02. 08. 75 Jahre Sportverein Rot-Weiß-Damme
18. 08. 18. Töpfermarkt in Damme
Pfarrer i.R. Hubert Quebbemann Ehrenbürger der Stadt Damme
23. 08. 2. Dammer Stadtlauf
30.08.-01.09. Partnerschaftsbesuch in unserer Partnerstadt Damme/Flandern
11. 09. Weihbischof Heinrich Timmerevers besucht die Stadt Damme
15. 09. Wiedereröffnung der sanierten ev.-luth. Kirche „Zum guten Hirten"
29. 09. Christoph Winkeler neuer Pfarrer der kath. Pfarrkirche St. Viktor
11. 11. Wolfgang Friemerding eröffnet die 389. Alt-Dammer Fastnachtssession
28. 11. Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses
20. 12. Einweihung des durch die Volksbank Dammer Berge renovierten „Hauses Leiber" (stadtbildprägendes Gebäude)

Stadt Dinklage

(Einwohner: 12.368)

07. 02. Elisabeth Blömer, Schwege 61, wird 101 Jahre alt
26. 02. Johanna Seeger, Bünne, Badberger Straße 35, wird 102 Jahre alt
27. 02. Konzert mit Ivan Rebroff in der Pfarrkirche St. Catharina
02. 05. Neueröffnung einer Postfiliale in der Buchhandlung Diekmann
23. 06. Neues Gemeindehaus in der ev.-luth. Kirchengemeinde Wulfenau
03. 07. Einweihung des Radweges an der L 845 nach Quakenbrück
10. / 11. 08. 600 Jahre Dorfgemeinschaft Langwege; die Festansprache hält der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Christian Wulff
15. 08. Verleihung des Kulturpreises 2002 an den Kirchenmusiker Viktor Lachenmeier

Landesbibliothek Oldenburg

25. 08. 150 Jahre Kath. Öffentliche Bücherei St. Catharina
27. 08. 150 Jahre St. Anna Stiftung
05. 10. Elsa Parpart, Dechant-Plump-Straße 1, wird 102 Jahre alt
13. 10. 150 Jahre ev. Kirche in Wulfenau
18. 10. Einweihung der Außenwohngruppe des Kardinal-von-Galen-Hauses
20. 10. Einführung der Pastorin Hilgen-Frerichs in die ev.-luth. Kirchengemeinde Dinklage
Dezember 50jähriges Kirchweihjubiläum der ev.-luth. Kirche Dinklage
02. 12. Preisverleihung an die Stadt Dinklage beim Landeswettbewerb „Ab in die Mitte" – Dinklage maokt sik bekannt

Gemeinde Goldenstedt

(Einwohner: 8.963)

04. 01. Neujahrsempfang der Gemeinde Goldenstedt mit dem früheren Wildeshauser Bürgermeister Manfred Rollié als Gastredner
Otto Themann Ehrenratsherr der Gemeinde Goldenstedt
07. 01. Umzug der Lutter Postfiliale in das Computerfachgeschäft C.K. Electronic an der Großen Straße 13
10. 02. Karnevalsumzug mit fast 1000 Narren
Die Ellenstedter Kirchengemeinde St. Heinrich verabschiedet Pater Rainer Groothuis O.P. nach sechs Jahren
19. 03. Maria Quadt, St. Franziskushaus, wird 100 Jahre alt
Mai Huntestraße in Goldenstedt mit Radweg eingeweiht
Goldenstedter besuchen Partnergemeinden in Bosc-le-Hard und Clères
08./09. 06. Der OM-Cup 2002 findet in der Gemeinde Goldenstedt statt
19.06. Editha Peltzer nach 28 Jahren als Lehrerin im Ruhestand
30. 06. 150jähriges Bestehen des Männergesangvereins Concordia, gefeiert auf dem Sängerbundesfest in Goldenstedt
20. 07. 40 Jahre Malteserhilfsdienst Lutten/Goldenstedt; an den Feierlichkeiten nehmen auch 30 Jugendliche aus Kartena und Naujoji (Litauen) teil
02. 08. 10 Jahre Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedter Moor
09. 08. In Lutten wird der Verein „Jugendtreff" zur Förderung der offenen Jugendarbeit gegründet
11. 08. 10 Jahre evangelischer Kirchenchor
31. 08. Anläßlich des 25jährigen Bestehens des „Goldenstedter Weges" in Bremen-Woltmershausen besuchen Anlieger dieser Straße die Gemeinde Goldenstedt
07. 09. 50 Jahre Katholische Landjugend Bewegung (KLJB)
13. 10. Nach fast 80 Jahren nehmen die letzten Franziskanerinnen Abschied von Goldenstedt

Landesbibliothek Oldenburg

Oktober	Die gefallenen und vermißten Soldaten des Zweiten Weltkrieges aus Lutten sind mit ihren Schicksalen in einem Buch erfaßt worden
27. 10.	Im Windpark Ellenstedt stürzt bei einem schweren Herbststurm eine 70 Meter hohe Windkraftanlage um
Oktober	Neuer Vorsitzender der CDU-Lutten wird Otto Themann jun.
03. 11.	Einweihung des Bahnhofs in Lutten
15. 11.	Auf der Messe Euro-Tier in Hannover erhält die Fa. WEDA aus Lutten eine Goldmedaille
16. 11.	Einweihung der neuen Sporthalle in Ellenstedt
30. 11.	Neueröffnung der renovierten Schützenhalle in Arkeburg
16. 12.	Der Gäste- und Touristikverein übernimmt ab Januar 2003 den Erholungspark Hartensbergsee

Gemeinde Holdorf

(Einwohner: 6.450)

06. 01.	Behördenfußballer der Gemeinde Holdorf zum 3. Mal Kreismeister
08. 01.	Neujahrsempfang für Gewerbetreibende der Gemeinde Holdorf mit dem Nds. Landwirtschaftsminister Uwe Bartels als Gastredner
10. 02.	Kindergarten St. Barbara in Handorf-Langenberg fertiggestellt Pastorin Kerstin von Stuckrad in der ev. Kirchengemeinde Fladderlohausen
26. 02.	Maria Luise Schnuck wird zur neuen Bezirksvorsteherin für den Bezirk 12 „Handorf-Ost" bestellt
01. - 03. 03.	Kreismusikschultage in der Gemeinde Holdorf
17. 03.	80 Jahre Musikverein Holdorf
21. 04.	Beim Landeswettbewerb „Niedersachsen – Kinderland" belegt die Gemeinde Holdorf mit ihrem Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekt „Holdorf – Gemeinde zum Mitmachen" den zweiten Platz
24. 05.	Einweihung des Naturlehrpfades am Mühlenbach
11. 06.	Die Mitglieder der Volksbank Holdorf stimmen mit 91,3% der Fusion ihrer Bank mit der Volksbank Damme-Osterfeine zu. Die Bank firmiert künftig unter dem Namen Volksbank Dammer Berge e.V.
12. 06.	Heinz Heiker mit der großen Ehrentafel der Gemeinde Holdorf als „Verdienter Bürger 2001" ausgezeichnet
14. / 15. 09.	Die kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul feiert mit 25 Gästen aus ihrer Partnergemeinde Pasvinitys, Litauen, ihr Pfarrfest
23. 09.	Diamantene Hochzeit des Ehepaares Ursula und Dr. Joachim Schneider
10. 10.	Weihbischof Heinrich Timmerevers besucht die Gemeinde Holdorf
18. 10.	Übergabe von neuen Feuerwehrfahrzeugen an die Freiw. Feuerwehren Holdorf (LF 16/12) und Fladderlohausen (TLF 16/24)

Landesbibliothek Oldenburg

Für ihr Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekt „Holdorf - Gemeinde zum Mitmachen" erhält die Gemeinde Holdorf den 2. Preis beim Landeswettwerb „Niedersachsen – Kinderland"

03. 11. Pfarrer Stefan Jürgens verläßt nach vier Jahren die Kath. Kirchengemeinde St. Barbara, um als Geistlicher Rektor an die Katholische Akademie „Kardinal-von-Galen" nach Stapelfeld zu wechseln

19. 11. Freigabe des Kreisverkehrs an der B 214

17. 12. Franz-Josef Gronemeyer und Hubert Grevenstette werden zu neuen Bezirksvorstehern für den Bezirk 10 „Grandorf" bzw. für den Bezirk 15 „Ihorst" bestellt

28. 12. Holdorfs älteste Einwohnerin, Josefa Enneking, 100 Jahre alt

Stadt Lohne

(Einwohner: 25.032)

06. 01. Erstes Neujahrskonzert der Stadt Lohne mit dem Johann-Strauß-Orchester Hannover unter der Leitung von Istvan Szentpali

12. 01. Josef Sommer im Alter von 72 Jahren verstorben

23. 01. Lohner Delegation beim Neujahrsempfang im elsässischen Rixheim

26. 01. Sonderausstellung im Industrie Museum Lohne: Frauenleben auf dem Lande – Erinnerungen an eine vergangene Zeit

01. 02. Uwe Gritzka neuer Kämmerer und allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Lohne

Landesbibliothek Oldenburg

17. 02. Frau Josefa Bornhorn wird 100 Jahre alt
28. 02. Stadtbrandmeister Ludwig Tombrägel scheidet aus seinem Amt und wird für seine Verdienste mit der Goldenen Stadtmedaille der Stadt Lohne ausgezeichnet. Franz Wilke wird neuer Stadtbrandmeister
06. 03. Die Unternehmerin Gertrud Pöppelmann erhält für ihr Lebenswerk den Nds. Verdienstorden

Der Nds. Landwirtschaftsminister Uwe Bartels überreicht der Unternehmerin Gertrud Pöppelmann das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens

27. 03. Elisabeth Bredtschneider wird 100 Jahre alt
13. 04. 25 Jahre Sozialstation Lohne
03. - 12. 05. Kulturtage 2002 – „Jugend: Gestern - Heute - Morgen"
07. 05. Stadtmedaillen an 48 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lohne verliehen
14. 06. Helmut Göttke-Krogmann, Ehrenbürger und Bürgermeister a.D. der Stadt Lohne, als Museumsleiter verabschiedet
17. 06. Peter Grunwald, Leiter der Musikschule Lohne, wechselt als Leiter der Landesmusikakademie nach Sachsen-Anhalt
26. 06. Rixheim-Läufer aus Lohne anläßlich der 15jährigen Städtepartnerschaft gestartet, am 28.06. herzlich in Rixheim empfangen
27. 06. Premiere der Freilichtbühne Lohne mit dem Stück „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" von Michael Ende
11. 07. Brüder-Grimm-Schule in Förderprogramm zur Verbesserung der Sprachkompetenz aufgenommen
03. 08. Heiner Bleckmann neuer Schulleiter der Marienschule
12. 08. Einweihung der neuen Sportanlage in Brockdorf
24. 08. Paul Hülsmann, Leiter der Franziskusschule, im Ruhestand

Landesbibliothek Oldenburg

30. 08. Standesbeamter Dieter Willenborg tritt nach 41 Jahren bei der Stadt Lohne tritt in den Ruhestand
02. 09. Einweihung der Unterkunft des THW Lohne
06. 09. Weihbischof Heinrich Timmerevers besucht Lohne
14. 09. Kroger Dorfplatz feierlich freigegeben
16. 09. Stadtfest in Lohne: Kompakt und gut – 10 Jahre „Runder Tisch"
21. 09. Kindergarten Brockdorf nach „Maria Goretti" benannt
25. 09. Lohner spendeten 5009,72 € für die Flutopfer in Sachsen und Sachsen-Anhalt
30. 09. 15jährige Städtepartnerschaft in Rixheim gefeiert
12. 10. Festakt im Lohner Rathaus „50 Jahre Patenschaft Lohne – Mittelwalde"; erstmals polnische Delegation aus Miedzylesie in Lohne
29. 10. 25 Jahre Rathaus Lohne: Eröffnung einer Ausstellung im Rathaus
08. 11. 25 Jahre Rathaus Lohne: Festakt zum Jubiläum
23. 11. Verleihung des Nieberding-Schildes 2002 an Alfons Schwerter
27. 11. Vorstellung des Buches „Stumme Schreie – Flucht und Vertreibung 1944/45" im Lohner Rathaus
29. 11. Themenabend „Josef Andreas Pausewang – Bilder der Erinnerung" Ausstellungseröffnung im Rathauses
30. 11. Michael Heil neuer Rektor der Brüder-Grimm-Schule
01. 12. Joseph Beltle wird 100 Jahre alt
02. 12. SV Grün-Weiß Brockdorf 2. Sieger beim Landeswettbewerb „Niedersachsen – aktiv für andere" – 5.000 € für Jugendarbeit
04. 12. Gerda Brinkhus wird Rektorin der Franziskusschule
05. 12. Weihbischof Timmerevers weiht Glocken für St. Anna-Klus
12. 12. Norbert Krogmann neuer Präsident des TuS Blau-Weiß Lohne; Heinz Dettmer zum Ehrenpräsidenten ernannt

Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

(Einwohner: 8.018)

13. 03. Gründung eines Arbeitskreises für die Ortskernsanierung
23. 03. Diamantene Hochzeit der Eheleute Rudolf und Martha Finke
30. 03. Eröffnung des Transportunternehmens Eurofresh Logistics GmbH im Industriegebiet in Hörsten
03. 04. Einweihung der neuen Pumpstation in Vörden für die Firma Sickendiek Fleischwarenfabrik GmbH & Co. KG
28. 04. 5 Jahre Volkstanzgruppe „Die Burskupper Danzlüe"
04. / 05. 05. Musikerbundesfest auf dem Schützenplatz in Neuenkirchen
25. 05. 125 Jahre Firma „Thamann und Leiber"
01. 06. 30 Jahre Jugendfeuerwehr Neuenkirchen-Vörden
09. 07. Hans-Georg Frye für weitere vier Jahre stellv. Ortsbrandmeister

Landesbibliothek Oldenburg

Musikerbundesfest 2002 in Neuenkirchen

31. 08.	Der Kämmerer und allg. Vertreter des Bürgermeisters Wilhelm Bornhorst nach 40jähriger Tätigkeit im Ruhestand
28. 09.	25 Jahre Tennisclub Neuenkirchen
05. 10.	20 Jahre Altenpflegeheim „Haus Bergquell"
18. 10.	Einweihung des Erweiterungsbaus der Grundschule Vörden
26. 10.	25 Jahre Waldhornbläserkreis St. Hubertus
20.10/16.11.	25jähriges Bestehen des Kaninchenzuchtvereines I 75
10. 11.	Im Rathaus der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden: Ausstellung mit Fotos von Heinz-Ludwig Liepert
14. 11.	10jähriges Jubiläum der Veranstaltung „Bewegte Tage" der Heimstatt-Clemens-August
25. 11.	Friedrich Dortelmann zum Gemeindebrandmeister ernannt
03. 12.	Verabschiedung des Schiedsmannes Bernard Wienhold und des stellv. Schiedsmannes Wilhelm Bornhost nach 40jähriger Tätigkeit. Neue Schiedsmänner sind Ferdinand Punte und Bernard Wessel

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Steinfeld

(Bevölkerung: 9.247)

Januar — Martin Sprehe übernimmt die Leitung des „Ponyhofes". Das Hotel „Schemder Bergmark" erhält den Namen „Töwerland"

30. 01. — Konzert der „Schwarzmeer Don Kosaken" in der Klosterkirche St. Bonaventura in Mühlen

Kreispfarrer i.R. Joachim Münnich stirbt im Alter von 78 Jahren. Er war von 1965-1990 Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Steinfeld und fast 15 Jahre Kreispfarrer

08. 02. — Großer Empfang aus Anlaß des 20jährigen Amtsjubiläums (01.02.) von Gemeindedirektor Peter Möllmann im Steinfelder Rathaus

Gemeindedirektor Peter Möllmann (links) wurde vom Vorsitzenden des Nds. Städte- und Gemeindebundes, Kreisverband Vechta, dem hauptamtl. Bürgermeister Hans Georg Niesel, Lohne, und dem Geschäftsführer Gemeindedirektor Hans Lehmann, Bakum, zum Amtsjubiläum (20 Jahre Gemeindedirektor und Hauptverwaltungsbeamter in Steinfeld) geehrt. Frau Maria Möllmann durfte sich über ein Blumenpräsent freuen.

Februar — Katharina Willenbrink neue Vorsitzende des Ortsjugendringes Steinfeld; sie löst Christian Katzer ab

18. 02. — Visitation der ev. Kirchengemeinde durch die Oberkirchenräte Dieter Schrader und Dr. Evelin Albrecht

Landesbibliothek Oldenburg

04. 03.	Übergabe des Zertifikats „Fünf-Sterne-Fleischer" an die Fleischerei Schröder von der Marketinggesellschaft für Handel und Handwerk
26. 03.	Heinz Bavendiek 50 Jahre bei der Freiw. Feuerwehr Steinfeld
01. 04.	40jähriges Dienstjubiläum von Kämmerer Herbert Timphaus im Rathaus
24. 04.	Goldene Ordensprofeß von Schwester Wigberta geb. Anna Pille (gebürtig aus Mühlen)
25. 04.	DLRG-Ortsgruppe Steinfeld gegründet; Vorsitzender: Marco Bremert
04. - 05. 05.	„Tag der offenen Tür" bei der neugegründeten Firma Hodes & Schillmöller ISM Industrie Services Mühlen GbR
05. 05.	Springreiter Otto Becker aus Steinfeld gewinnt in Leipzig das Weltcup-Finale auf seinem 13jährigen Hengst Cento
06. 05.	Gründung eines Gospelchores durch die Kreismusikschule in Steinfeld; Leitung: Peter Uhlig
24. 05.	Goldene Ordensprofeß von Schwester Maria Ritana geb. Maria Krapp (gebürtig aus Harpendorf)
07. 06.	Die Frühförderung und der Sprachheilkindergarten des Andreaswerkes Vechta werden an der Straße „Zur Schemder Bergmark" eingeweiht
14./18. 06.	Die Fusion der Volksbank Steinfeld mit der Spar- und Darlehenskasse Dinklage wird rückwirkend zum 01.01.2002 beschlossen. Die neue Bank firmiert unter dem Namen „VR Bank Dinklage-Steinfeld eG"
16. 06.	„Tag des offenen Hofes" bei Hans-Gerd Herzog in Mühlen
19. 06.	Konrad Zinnecker wird nach 41 Jahren im Schuldienst, davon 35 Jahre als Schulleiter der Grundschule St. Antonius Mühlen, in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolgerin wird Frau Margareta Vatterott
26. 06.	Das neue Rechenzentrum der Firma Nordenia International AG Services GmbH „Am Tannenkamp" eingeweiht
20. 07.	Pater Benno (Wilhelm) Nordberg OFM stirbt im Alter von 86 Jahren
24. 08.	40 Jahre Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Stamm von Schagen, Steinfeld
01. 09.	Einweihung von Umkleidegebäude und Tribüne im Falken-Stadion
06. - 08. 09.	3. Gewerbeschau in Steinfeld
12. 09.	Einweihung des Anbaus beim St. Antonius-Kindergarten in Mühlen
23. 09.	Einweihung des DFB-Stützpunktes in Mühlen
17. 10.	Weihbischof Heinrich Timmerevers in der Gemeinde Steinfeld
20. 10.	25 Jahre Frauenchor „Concordia-Frohsinn" Steinfeld
16.11.	Festhochamt und Festakt aus Anlaß der Verleihung der Palestrina-Medaille an den Kirchenchor „St. Cäcilia" Steinfeld im 120. Gründungsjahr
23. 11.	1.025 Jahre Mühlen
08. 12.	Gründung einer Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Steinfeld

Landesbibliothek Oldenburg

Stadt Vechta

(Einwohner: 28.946)

01. 01. Josef Kleier für acht Jahre zum Ersten Stadtrat gewählt

11. 01. Stadtdirektor a.D. Heinrich Lienesch, Träger des Goldenen Ehrenringes der Stadt Vechta, stirbt im Alter von 76 Jahren

27. 01. Im St. Paulus-Dom zu Münster wird der Vechtaer Offizial, Weihbischof Heinrich Timmerevers, in sein Amt als nichtresidierender Domkapitular eingeführt

01. 02. Marion Kessens Leiterin der Tourist-Information (TI) Nordkreis Vechta e.V.

02. 02. Diamantene Hochzeit der Eheleute Heinrich und Maria Neistedt

08. 02. Ehren-Kreisbrandmeister Günter Südbeck erhält vom Oldenburgischen Feuerwehrverband die Verdienstmedaille in Gold

01. 03. Georg Grave wird nach über 30jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Bezirksvorsteher in Deindrup verabschiedet; Nachfolger wird Gottfried Gerken aus Deindrup

09. 03. 30 Jahre Akkordeonorchester Vechta

18. 03. In Berlin wird dem Reiseunternehmer Hans Höffmann von der Vereinigung Deutscher Reisejournalisten der „Preis für besondere Verdienste im Tourismus 2002" verliehen

22. 03. Maria Botthoff wird 107 Jahre alt
Einweihung der Seniorenwohnanlage mit Therapiebereich des Andreaswerkes am Kiefernweg

23. 03. Der Streckenabschnitt der Nordwest-Bahn zwischen Vechta und Wildeshausen wird saniert

01. 04. Die Umgestaltung der Elmendorffsburg in drei gastronomische Einrichtungen ist abgeschlossen
Der Leiter der Polizeiinspektion Vechta, Polizeioberrat Peter Sieverling, ist seit 40 Jahren im Dienst

02. 04. Das Provinzialkonzil der Dominikaner beschloß vor 100 Jahren, im „Centralhotel Busse" das St. Joseph-Konvikt zu errichten

11. - 14. 04. Auf dem Zitadellengelände ist die Ausstellung „Unsere Luftwaffe"

16. 04. Zum 70. Geburtstag erhält Maximilian Graf von Merveldt vom Präsidenten der niedersächsischen Jägerschaft, Wilhelm Holsten, die Goldene Verdienstnadel
Diamantene Hochzeit der Eheleute Dr. Hans und Elke Junker

21. 04. 550 Jahre Pfarrkirche St. Georg

29. 04. Der Vechtaer Arbeitsamtsdirektor Gerhard Kellner geht nach 33 Jahren in den Ruhestand. Nachfolger wird Heiko Peters aus Verden

01. 05. Mechthild Thobe wird Nachfolgerin der Studienseminarleiterin Dr. Sigrid Heising

Landesbibliothek Oldenburg

03. 05. Stadtdirektor Helmut Gels wird in das geschäftsführende Präsidium des Niedersächsischen Städtetages gewählt

11. 05. Einweihung des neuen Therapietrakts des Aphasiezentrums „Josef Bergmann" in Langförden durch Offizialatsrat Heinz Taphorn

13.05. Stadtdirektor Helmut Gels wird zum Vorsitzenden der Bezirkskonferenz Oldenburg des Niedersächsischen Städtetages gewählt

17. - 20. 05. Diözesanpfingstlager der Deutschen Pfadfinder St. Georg mit 4.500 Teilnehmern

17. 05. Das Neubaugebiet auf dem Telbraker Esch in Oythe wird erschlossen

19./20. 05. 22. internationales C-Jugendturnier des SV Blau Weiß Langförden e.V.

25. 05. Der AC Vechta e.V. veranstaltet den Internationalen ADAC-Team-Millennium-Shorttrack-Cup im Reiterwaldstadion

28. 05. Diamantene Hochzeit von Johannes und Elisabeth Lindener

01. 06. Der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in Vechta

01./02. 06. Das Museum im Zeughaus veranstaltet auf dem Zitadellengelände die III. Garten- und Kunstschau „StadtgARTen"

03. 06. Baustart für den Nordteil der Umgehungsstraße

07. 06. Einweihung des neuen Hauses Arche des St. Hedwig-Stifts
75 Jahre Firma „Wichmann und Tabeling" in Oythe-Telbrake

09. 06. Beendigung der Innenstadtsanierung

18. 06. I. Burggrafenmahl des Carnevals-Club-Vechta e.V. im Museum im Zeughaus

22. 06. Diamantene Hochzeit von Georg und Emilie Menzel
Die „Aktuelle Schaubude" gastiert auf dem Vorplatz des Museums im Zeughaus

24. 06. Josef Kröger, Schulpfarrer am Gymnasium Antonianum, geht nach 25 Jahren Dienst in den Ruhestand

05. 07. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Big Dutchman AG, Josef Meerpohl, bekommt das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen
Richtfest beim Neubau des Vechtaer Arbeitsamtes

20./21. 07. Langförden feiert sein 53. Volksfest

26. 07. 75 Jahre Sportverein Blau-Weiß Langförden e.V.

27. 07. „3. Vechtaer Stadtnacht" des Handel- und Gewerbevereins Vechta

06. 08. Goldenes Priesterjubiläum des ehemaligen Offizials, Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel

08. 08. Der südliche Teil der Vechtaer Ortsumgehung von der Diepholzer Straße bis zur Falkenrotter Straße wird für den Verkehr freigegeben

15. - 20. 08. 704 Jahre Stoppelmarkt: Ehrengast ist der Nds. Ministerpräsident Sigmar Gabriel, Festredner beim offiziellen Montagsempfang ist Joseph Daul aus Frankreich, Vorsitzender des Agrarausschusses des EP

29. 08. Diamantene Hochzeit der Eheleute Wilhelm und Elisabeth Wienholz

Landesbibliothek Oldenburg

Der südliche Teil der Vechtaer Ortsumgehung wird vom Nds. Landwirtschaftsminister Uwe Bartels, Bürgermeister Bernard Kühling und dem Bundestagsabgeordneten Manfred Carstens (v.l.n.r.) für den Verkehr freigegeben

30. 08.	Frau Caroline Themann wird 103 Jahre alt
30.08.-01.09.	6. nationales Pony-Masters in Vechta
06. 09.	Die neue Zweifeldsporthalle bei der Christophorusschule wird offiziell in Betrieb genommen Hauptfeuerwehrmann Georg Reinke ist seit 25 Jahren Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Langförden
08. 09.	35 Jahre Elisabethschule
12. 09.	Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Dr. Karl Lehmann, weilt anläßlich der 100-Jahrfeier der Dominikaner in Vechta
14. 09.	Die von der Schützenbruderschaft St. Hubertus Hagen restaurierte „Seekenkapelle" wird durch Propst Günther Weigand feierlich eingesegnet
14./15. 09.	Die Ortsfeuerwehr Vechta richtet anläßlich ihrer 112-Jahrfeier den Kreisfeuerwehrtag aus
21./22. 09.	16. Flutlichtrennen im Reiterwaldstadion; zum ersten Mal wird der Motorsport-Jugend-Cup ausgefahren
28./29. 09.	4. Burgmannen-Tage in Vechta. Das Museum im Zeughaus veranstaltet ein Mittelalterspectaculum
30. 09.	Der Kämmerer der Stadt Vechta, Stadtoberamtsrat Jürgen Dartsch, wird in den Ruhestand verabschiedet

Landesbibliothek Oldenburg

06. 10. Der Handels- und Gewerbeverein Vechta veranstaltet in der Innenstadt das 3. „Pferdival" mit Aktionen rund um das Pferd
09. 10. Prof. Dr. Ortwin Peithmann wird zum ersten Präsidenten der Hochschule Vechta gewählt
12. 10. Die neue Einsatzleitstelle bei der Feuerwehr wird offiziell übergeben
14. - 19. 10. 100 Jahre Marienhain der Schwestern Unserer Lieben Frau
23. - 27. 10. Das Oldenburger Pferdezentrum Vechta ist Austragungsort des Championats der Ersten Westernreiter Union Deutschlands e.V.
25. - 28. 10. 697. Thomasmarkt in der Innenstadt
31. 10. Die ehemalige katholische Grundschule in Vardel wird abgerissen
01. 11. Walter Bargenda wird zum stellv. Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Langförden ernannt und Michael Asbrede zum stellv. Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Vechta
75 Jahre Krankenversicherung „Alte Oldenburger"
02. 11. 30 Jahre Justus-von-Liebig-Schule
10. 11. Karl Aretz wird 102 Jahre alt
11. 11. Die Karnevalisten mit dem Prinzenpaar Alex und Birgit de Vos eröffnen im Vechtaer Rathaus die 43. Session
16. 11. Im Hochzeitswald pflanzen 30 Ehepaare einen Baum; bislang wurden 432 Bäume gesetzt
26. 11. Der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Giovanni Lajolo, und Ministerpräsident Sigmar Gabriel besuchen Vechta
11. 12. Die Kuppel der neuen Sternwarte des Gymnasiums Antonianum wird montiert
15. 12. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Felix und Auguste Brackmann
16. 12. Ehrung des Ratsherrn und Nds. Landwirtschaftsministers Uwe Bartels, MdL, für 30jährige Zugehörigkeit zum Rat der Stadt Vechta

Gemeinde Visbek

(Einwohner: 9.168)

03. 01 Gemeindedirektor Bernd Hilling wird vom Rat der Gemeinde Visbek ein Jahr vor Ende seiner Amtszeit als Gemeindedirektor abberufen; er war 17 Jahre Verwaltungschef im Rathaus Visbek
06. 01. Die Schützenbruderschaft St. Hubertus Norddöllen-Astrup wählt Viktor Ripke als Nachfolger von Gerd Meyer zum Präsidenten
07. 01. Baubeginn für die Anlegung eines Geh- und Radweges sowie für die Erneuerung der Grünanlagen an der Wildeshauser Straße
11. 01. Bernhard Schmidt wird als Nachfolger von Karl-Heinz Middelkamp zum Vorsitzenden des FDP-Ortsverbandes Visbek gewählt
13. 01. Kumar Ramu, im Dom zu Münster durch Bischof Dr. Reinhard Lettmann zum Diakon geweiht

Landesbibliothek Oldenburg

14. 01. Nach fast 30jähriger Tätigkeit gibt Franz Kühling seinen Vorsitz in der Schützenbruderschaft St. Peter und Paul Hagstedt-Halter auf; er wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt

18. 01. Der Verein „Hilfe für Malawi" wird gegründet

19. 01. Der Heimatverein Visbek verleiht Weihbischof und Offizial Heinrich Timmerevers das „Abt-Castus-Kreuz"

24. 01. Die Visbeker Landjugend wählt Stephan Burhorst als Nachfolger seines Bruders André Burhorst zum 1. Vorsitzenden

29. 01. Ole von Beust, Erster Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, ist Ehrengast beim Kohlessen des CDU-Gemeindeverbandes Visbek

01. 02. Das im Herbst 2000 per Hand geschriebene Visbeker Evangeliar wird aus der (ev.) Emmaus-Kirche in die (kath.) St. Vitus-Kirche gebracht

02. 02. Der 30. Heimatabend des Heimatvereins Visbek im Saal Dieckhaus findet unter dem Motto „Up'nänner taugaohn – Fräen hollen" statt

23. 02. Ralf Dasenbrock, wird auf dem Niedersachsentag der Jungen Union in Wolfsburg als Beisitzer in den Niedersachsenvorstand gewählt

01. 03. Nach fast 32 Jahren wird der Leiter des Sozialamtes im Visbeker Rathaus, Otto Thölking, in den Ruhestand verabschiedet

Die Wohngebiete in der Gemeinde Visbek werden in Tempo-30-Zonen umgewandelt

07. 03. Auf der Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins Rechterfeld wird Pfarrer Mike Netzler als neuer Präses vorgestellt

08. 03. Der Gärtnereibetrieb Fa. Westermann, Visbek, erhält die Auszeichnung „Premiumgärtnerei mit vier Sternen"

Sascha Brengelmann wird zum neuen 1. Vorsitzenden des Ortsjugendringes Visbek gewählt

09. 03. Auf der Landesverbandstagung in Esens wird Hendrik Varnhorn, Hagstedt, geehrt, da er auf der 83. Nationalen Rassegeflügelschau in Frankfurt/Main mit seinen Zwerghühnern „Bantam goldhalsig" Deutscher Meister wurde

17. 03. 80 Jahre Musikverein Visbek

19. 03. Zur Unterstützung der Kirchenarbeit im litauischen Sudargas wird in Visbek der Verein „Hilfe für Sudargas" gegründet

01. 04. Die Dorfgemeinschaft Wöstendöllen gibt zur im Jahre 1990 erschienenen Ortschronik eine Ergänzungsbroschüre heraus

14. 04. 30 Jahre Tennisverein Visbek

21. 04. Das Dekanatssingen der Chöre der Kirchengemeinden des Dekanats Vechta findet in der Pfarrkirche St. Vitus, Visbek, statt

27./28. 04. Unter der Leitung von Kirchenmusiker Dirk-Johannes Neumann führen Singkreis und Kinderchor St. Vitus das Musical „Jona" auf

27. 04. 10 Jahre Jugendfeuerwehr Visbek

Landesbibliothek Oldenburg

06. 05. Im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Salzkotten verstirbt Schwester M. Radegunde, die von 1964 bis 1992 den Visbeker Kindergarten St. Raphael leitete

08. 05. 50 Jahre Apotheke „Zum Ritter St. Georg" (Reinhard Selling)

09. - 11. 05. 25-jähriges Bestehen des Vereins „Züchter der Schmalkaldener Mohrenköpfe" mit Mitgliedern in ganz Europa

11. - 25. 05. 50 Jahre Blumenbetrieb Ostmann in Visbek

19. 05. Diakon Franz Westerkamp, Norddöllen, wird im Dom zu Münster von Bischof Dr. Reinhard Lettmann zum Priester geweiht. Am 26. Mai feiert er seine Heimatprimiz in Visbek

23. 05. Richtfest zur Erweiterung der Fachklinik St. Vitus

25. 05. 50 Jahre Verband der Heimkehrer – Ortsverein Visbek

02. 06. Heiner Thölke (CDU) wird mit 69,59% zum ersten hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Visbek gewählt

05. 06. Zum zehnten Mal Ferien für Kinder aus Weißrußland in Visbek

10. 06. Hans Warnke neuer 1. Vorsitzender der Schützenbruderschaft St. Peter und Paul Hagstedt-Halter (Stellvertreter Ulrich Lübben)

14./16. 06. 97. Oldenburger Kolpingtag (Leitthema: „Gestalte die Zukunft – Zerstöre kein Leben") in Visbek. Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, kam als Festredner

24. 06. Baubeginn für die Neugestaltung des Kreuzungsbereichs zwischen der Hauptstraße und der Astruper Straße

02. 07. Fritz Middelbeck (CDU) wird nach neun Jahren als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Visbek verabschiedet

19. 07. Der SV „Arminia" Rechterfeld wählt Rudi Zimmermann als Nachfolger von Clemens Grave (10 Jahre Vorsitzender) zum neuen 1. Vorsitzenden

28. 07. 50 Jahre Kolpingfamilie Rechterfeld

13. 08. Pistolenschützin Nadja Packschies vom Schießsportclub Visbek nimmt zum dritten Mal in Folge an den Deutschen Schießsportmeisterschaften auf der Olympiaschießanlage in München teil.

22. 08. Die Beteiligung an der Wahl zum Deutschen Bundestag liegt in Visbek bei 84,93%. Das Ergebnis in der Gemeinde beträgt für die vier großen Parteien (jeweils Zweitstimme): SPD 23,03%, CDU 65,53%, FDP 7,21% und Grüne 2,81%

27.- 29. 08. Ausstellung der Künstlerinnen Rosemarie Richter-Armgart und Heidrun Kohnert im Atelier in Rechterfeld

28. 08. 50 Jahre Kath. Landjugendbewegung Rechterfeld

01. 09. Hartmut Niehues, bisher Vikar in Visbek, übernimmt das Amt des Jugendseelsorgers und des Landespräses des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ); neuer Vikar in Visbek St. Vitus und Rechterfeld St. Antonius wird der aus Vietnam stammende Paulus Dinh Dung Phan

Landesbibliothek Oldenburg

97. Oldenburger Kolpingtag im Juni 2002 in Visbek
(v.l.): Landespräses Middendorf, Weihbischof Timmerevers, Prof. Dr. Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Heinz Kranz, 1. Vorsitzender Kolpingfamilie Visbek, Pfarrer Netzler, Pfarrer Scheuer, Pfarrer Linnewerth, Vikarin Kessler

01. 09.	Die PHW-Gruppe (Familie Wesjohann), Rechterfeld, übernimmt 50% des Putenerzeugers RWS-Beteiligungsgesellschaft in Steinfeld
14. 09.	Nach umfangreichen Arbeiten und Verlegung der Standorte wird der Visbeker Kreuzweg mit einer ökumenischen Segensfeier am Kalvarienberg wieder eingeweiht
15. 09.	25 Jahre Visbeker Dörpspringer; die langjährige Leiterin der Gruppe, Maria Bahlmann, wird verabschiedet und zur „Ehrenleiterin" ernannt
20. - 27. 09.	An den Weltreiterspielen in Jerez de la Frontera (Spanien) nimmt u.a. auch das Visbeker Reiterfanfarencorps teil
01. 10.	Die Visbeker Polizei zieht in das Haus Klosterplatz 7 um
18. - 20. 10.	Auf dem Obsthof Bergmann, Hagstedt, 4. Gemeinschaftsausstellung verschiedener Künstler/innen („Mobiles")
18. 10.	Die Firma Diersen Metallbau, Visbek, gewinnt mit weiteren Betrieben der Metallbaukooperation Nord den Bundeswettbewerb „Die beste Kooperation 2002"
19.10.-15.12.	Der ehemalige Visbeker Alwin Emke zeigt 60 Malereien und Plastiken im Visbeker Rathaus.
20. 10.	Spielplatz beim Kindergarten Bonrechtern fertig

Landesbibliothek Oldenburg

28. 10. Die Bauarbeiten für die kommunale Entlastungsstraße Visbek werden aufgenommen; begonnen wird mit dem Bau eines Kreisverkehrs an der Schneiderkruger Straße (L 873)

25. 11. Die Junge Union Visbek wählt Caroline Westermann (als Nachfolgerin von Andreas Hermes) zur 1. Vorsitzenden

30. 11. Im Rahmen einer Fragebogenaktion werden alle rd. 3.300 Haushalte in der Gemeinde Visbek an der Erstellung eines Einzelhandelsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde beteiligt

13. 12. Nach fast 30 Jahren Mitarbeit wird Paula Bruns als Vorsitzende der Visbeker Seniorengemeinschaft verabschiedet (Nachfolgerin Walburga Ostermann gemeinsam mit Maria Riemann)

14. 12. Die Jugendfeuerwehr Visbek wählt Kerstin Vogel zur neuen Jugendfeuerwehrwartin (Stellvertreterin Alexandra Thölking)

15. 12. Die beiden Visbeker Kirchengemeinden St. Vitus sowie die ev. Kirchengemeinde Visbek-Langförden laden erstmalig zu einem ökumenischen Adventsgang ein

28. 12. Die DLRG Visbek führt den 1. Visbeker Supercup der DLRG in der Schwimmhalle Visbek durch

Landesbibliothek Oldenburg

Heinrich Havermann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2002/2003

Im Heimatbundjahr 2002/2003 wurde mehrfach des Jahres 1803 gedacht, in dem die bis dahin münsterschen Ämter Cloppenburg und Vechta dem Herzogtum Oldenburg angegliedert wurden. Die damalige Landesherrschaft konnte keine großen Erwartungen an diese Ämter mit ihren weiten Heide-, Moor- und Geestgebieten stellen. Die geringe Attraktivität der neu hinzugekommenen Gebiete kommt in einem Bericht jener Tage zum Ausdruck, in dem der durch unsere Region reisende Pastor Dr. Hoche ausruft: „Arme Münsterländer! Euch hat die Natur stiefmütterlich bedacht. Mit Mühe entziehet ihr den Haiden ein Plätzchen zu eurem Buchweizen, schließt es in einen Kamp ein, besetzt ihn mit Birkenreisern, und dennoch raubt der Wind euch euren Sand mit dem Saamen zugleich." („Reise durch Osnabrück und Niedermünster in das Saterland ..." S. 107 f.) Seit 1803 haben sich die Zustände im Oldenburger Münsterland schon für jeden Touristen sichtbar geändert. Manche kommen gar und stellen Fragen nach den Gründen für die blühende Wirtschaft und den relativen Wohlstand unserer Region. Prof. Dr. Hermann von Laer von der Hochschule Vechta ist der Ansicht, daß diese wirtschaftlichen Erfolge möglich waren, nicht obwohl, sondern weil hier vor Ort die Menschen konservativ sind. Er meint, die hiesige Bevölkerung sei nicht nur bodenständig und durch vielfältige menschliche Verbindungen in der Region stark verwurzelt, sie sei auch geprägt von dem Bewußtsein, in einem Boot zu sitzen und durch gemeinsame Arbeit gemeinsame Ziele erreichen zu können. Eine eher bedächtige, strebsame und konservative Grundhaltung sei den meisten Menschen hier eigen. „Konservativ" sollten wir sein, wenn es darum geht, die von unseren Vorfahren gelebten und bei einigem Nachdenken für richtig erkannten Werte zu bewahren. Wenn in der Satzung des Heimatbundes steht, seine Aufgabe sei es, die Eigenarten des Oldenburger Münsterlandes zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie die heimatlichen Kulturbelange zu vertreten, dann gehört zur Wahrnehmung dieser Aufgaben nicht nur der Umwelt- und Naturschutz, nicht nur die Denkmalpflege und die Pflege des Niederdeutschen, sondern vor allem das Bemühen, die Werte zu erhalten und zu pflegen, die das Oldenburger Münsterland bisher so geprägt haben, daß familiäre und nachbarschaftliche wie auch betriebliche Netzwerke immer noch spürbar sind und das ehrenamtliche Engagement der Bürger zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben vielfach praktiziert wird. Die Frage nach dem, was den Oldenburger Münsterländer und seine Heimat auszeichnet, wurde auch auf dem Münsterlandtag des Jahres 2002 gestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

Münsterlandtag am 9. November 2002 in Goldenstedt

In einer festlich geschmückten Mehrzweckhalle empfingen die Goldenstedter die Besucher des Münsterlandtages 2002. Der Präsident des Heimatbundes, Herr Hartmut Frerichs, konnte neben einer großen Schar von Besuchern aus dem gesamten Oldenburger Münsterland als Ehrengäste Weihbischof Heinrich Timmerevers, Minister Uwe Bartels, die Landräte Albert Focke und Hans Eveslage sowie die Abgeordneten Hans-Peter Mayer, Manfred Carstens und Friedhelm Biestmann begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Festredner, Herrn Horst-Günter Lucke, dem Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft. Dem neu gewählten Präsidenten der Hochschule Vechta, Herrn Prof. Dr. Ortwin Peithmann, wünschte Herr Frerichs für seine Leitungsaufgabe den dringend notwendigen Erfolg, versicherte ihm Unterstützung und erinnerte ihn an die gemeinsame Erklärung der Landräte, der Initiative PRO UNI, der Universitätsgesellschaft, des Hochschulrates und des Heimatbundes vom 11. Oktober 2002, in der es heißt: „... Die selbständige Hochschule Vechta ist für den Bildungsstandort Oldenburger Münsterland von wesentlicher, unverzichtbarer Bedeutung. Das gilt in besonderer Weise für den traditionellen Schwerpunkt Lehrerausbildung, aber auch für die neuen Bereiche Umwelt und Ernährungswirtschaft ... Das Oldenburger Münsterland trägt mit seiner dynamischen Wirtschaftsentwicklung bei landesweit niedrigster Arbeitslosenquote und seiner demographisch günstigen Bevölkerungsentwicklung positiv zur Bilanz des Landes Niedersachsen bei ... Die Region darf daher erwarten, daß die Landesregierung sich hier engagiert. Wir gehen davon aus, daß sie den im Konkordat vereinbarten Ausbau der Hochschule Vechta durchführt und die Umsetzung des aufgrund Landtagsbeschlusses vorgelegten Strukturkonzeptes nun ermöglicht ...“

Die vom Präsidenten des Heimatbundes formulierten Erwartungen zur Förderung von Bildung und Ausbildung griff Herr Horst-Günter Lucke, Präsident der Oldenburgischen Landschaft in seiner Festrede über die Entwicklung des Oldenburger Münsterlandes auf und forderte verstärkte Investitionen für Bildung und Ausbildung. Er führte aus, daß die Universität Oldenburg sowie die Industrie- und Handelskammer Oldenburg in einem Weißbuch „Spitzen aus Nordwest“ dargelegt hätten, wie sehr die Hochschulausbildung forciert werden müsse und wie sehr der Nordwestraum von den jeweiligen Landesregierungen vernachlässigt worden sei. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Nordwesten erhielten gerade etwas über 30 Prozent der Finanzmittel pro Kopf der Bevölkerung im Vergleich zu den entsprechenden Einrichtungen im übrigen Niedersachsen. Die Hochschulen im Nordwesten seien im Verhältnis von eins zu zwei bei der Finanzierung durch das Land benachteiligt. Was für den Nordwestraum insgesamt gelte, betreffe auch das Oldenburger Münsterland, wo die Benachteiligung noch gravierender auffalle, stehe sie doch im deutlichen Gegensatz zu den Leistungen, die dort erbracht würden. Herr Lucke brachte zum Ausdruck, daß er die Hochschule Vechta für die Innovationskraft des Oldenburger Münsterlandes und damit auch

Landesbibliothek Oldenburg

für die Erfolgsbilanz des Landes Niedersachsen für unverzichtbar halte. Als Grundlagen der zur Zeit erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung der Region benannte Herr Lucke den hier anzutreffenden Branchenmix, die vorhandene marktfähige Logistik, das ausreichende Angebot an Gewerbeflächen, die günstigen Investitionskosten, erfolgsorientierte, kooperative Kommunalverwaltungen, eine junge Bevölkerungsstruktur, ideale Bedingungen für Familien und für den Erwerb von Wohneigentum. Herr Lucke meinte, daß es vor allem die christlichen Wertvorstellungen des katholisch geprägten Oldenburger Münsterlandes gewesen seien, aus denen das Arbeitsethos der Bevölkerung gewachsen und sich verantwortliches Handeln der Unternehmer gebildet habe. Angesichts der vielen wirtschaftlichen Probleme forderte er, Deutschland müsse aus seiner politischen Erstarrung herausfinden und zu seiner früheren gesellschaftlichen Dynamik zurückfinden. Er schloß mit den Worten: „Ich habe keine Sorge, daß das Oldenburger Münsterland seine wirtschaftliche Kraft verliert, wenn die nationale Politik die Rahmenbedingungen endlich verbessert."

Nach der Kundgebung des Heimatbundes konnten sich die Teilnehmer bei einer schmackhaften Kartoffelsuppe erfrischen, bevor sie gebeten wurden, Busse zu besteigen, um die Gemeinde Goldenstedt ein wenig genauer kennenzulernen. Im Anschluß an die Ortsrundfahrt und eine Kaffeepause folgte das Nachmittagsprogramm. Alfred Kuhlmann vom Vorstand des Heimatvereins Goldenstedt führte durch ein buntes Kulturprogramm, das mit Tanzvorführungen, Lied- und Textvorträgen zahlreiche begeisternde Höhepunkte aufwies.

Delegiertentag am 15. März 2003 in Bakum

Der Delegiertentag – das „Gesetzgebungsorgan" des Heimatbundes – trat nach einem Besuch der katholischen Pfarrkirche um 15.00 Uhr im Saale Meistermann zusammen. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel begrüßte der Präsident des Heimatbundes, Herr Hartmut Frerichs, die Delegierten. Ein besonderes Grußwort widmete der Präsident den Gastgebern dem Bürgermeister von Bakum, Herrn Franz Hölscher, und dem Vorsitzenden des Heimatvereins Bakum, Herrn Werner Kuper. Er zeigte sich erfreut über die Anwesenheit der Landräte. Bei einem Rückblick auf seine vierjährige Amtszeit strich der Präsident die Bedeutung der Münsterlandtage und die des vom Geschichtsausschuß jährlich angebotenen Studientages heraus. Mit dem Hinweis, daß es zu den satzungsmäßigen Aufgaben des Heimatbundes gehöre, die heimatlichen Kulturbelange zu vertreten, zitierte der Präsident den ehemaligen Richter am Bundesverfassungsgericht, Paul Kirchhof, der gemeint hatte: „Unsere Freiheit baut auf Kultur!" Für ein Gemeinwesen seien nur kulturell gebildete Bürger ein Gewinn, die über Mindestfähigkeiten im mündlichen wie schriftlichen Umgang mit ihrer Sprache verfügten, Wissen über ihr kulturelles Erbe gesammelt hätten, Interesse und Aufmerksamkeit für das politische Geschehen aufbrächten, Einsichtsfähigkeit und Urteilskraft entwickelt sowie zu

Landesbibliothek Oldenburg

unterscheiden gelernt hätten zwischen ihren Eigeninteressen und den Anliegen der Gemeinschaft. Werde die Kultur vernachlässigt oder mißachtet, geriete auch das Zusammenleben einer Gesellschaft in Gefahr, weil die Weitergabe jener Werte verhindert werde, die die tiefe Identität von Menschen bildeten.

Nach dem Präsidenten hieß der Bürgermeister der Gemeinde Bakum, Herr Franz Hölscher, die Delegierten in Bakum willkommen und stellte dabei die Besonderheiten der Gemeinde vor. Im Anschluß daran berichtete der Geschäftsführer über den Verlauf des Heimatbundjahres 2002, mittlerweile abgedruckt im Jahrbuch 2003. Als Herausforderungen des verflossenen Jahres bezeichnete er das Engagement des Heimatbundes für die Hochschule Vechta und die Maßnahmen zur Verbesserung der Heimatbibliothek in Vechta. Er wies darauf hin, daß der Heimatbund neben dem Jahrbuch drei Publikationen veröffentlicht habe, nämlich in der Roten Reihe „Das Personenschatzungsregister von 1549 für das Amt Vechta" und „Das Verzeichnis der Grundbesitzer und Heuerleute im Kirchspiel Lohne 1846" sowie in der Blauen Reihe das von Alfons Niemöller verfaßte Werk „Üm't Buurnhuus ümtau – Ut fräuher Tieden". Er erläuterte abschließend den mit der GEMA abgeschlossenen Pauschalvertrag, der den Heimatvereinen Vorteile bringt, die dem Heimatbund angehören.

Für den erkrankten Schatzmeister Bernd Tepe stellte der Geschäftsführer das Ergebnis des verflossenen Haushaltsjahres vor und erläuterte die einzelnen Positionen an Hand einer Übersicht, die jedem Delegierten ausgehändigt worden war. Das Haushaltsergebnis für 2002 weise bei den Einnahmen einen Gesamtbetrag von 188.959,60 Euro auf. Hiervon sei vom Heimatbund durch Fahrten, den Verkauf von Publikationen und das Einwerben von Spenden ein beträchtlicher Teil selbst erwirtschaftet worden. Doch blieben die Zuwendungen an öffentlichen Geldern die planerische Grundlage für alle Aktivitäten des Heimatbundes. Deshalb dankte der Geschäftsführer den beiden Landkreisen für die gewährten Zuschüsse und den Kommunen des Oldenburger Münsterlandes für den Münsterlandpfennig, den ausnahmslos alle Städte und Gemeinden gezahlt hätten. Bei den Ausgaben ergebe sich für das Haushaltsjahr 2002 ein Gesamtbetrag von 182.970,31 Euro. Damit sei das Jahr 2002 mit einem Überschuß von 5.989,29 Euro abgeschlossen worden, eine Summe, die sich u.a. aus Zurückstellungen für die Heizungsanlage des Heimatbundhauses und noch erwarteten Verpflichtungen zusammensetze.

Nach der Aussprache über den Bericht dankte der Landrat des Landkreises Vechta, Herr Albert Focke, dem gesamten Vorstand für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Er teilte mit, daß der Haushalt des Heimatbundes für das Jahr 2002 vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta geprüft worden sei. Es wurden keine Mängel in der Haushaltsführung festgestellt. Aufgrund eines Systemfehlers sei eine Differenz in Höhe von 2,32 Euro in der Bilanz zwischen AKTIVA und PASSIVA aufgetreten, die durch Beseitigung des Fehlers zu beheben sei. Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes enthalte das folgende Schlußurteil: „Der Jahresabschluß ist auf Grund der stichprobenweisen Prüfung der vorgelegten Unterla-

Landesbibliothek Oldenburg

gen richtig ermittelt worden. Während dieser Prüfung festgestellte Fragen wurden noch im Rahmen der Prüfung grundsätzlich geklärt. Die Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln wurden für die Ausgaben des Heimatbundes verwendet. Das Rechnungsprüfungsamt hat keine Bedenken, wenn für das Geschäftsjahr 2002 der Jahresabschluß entsprechend festgestellt und dem Schatzmeister und Vorstand Entlastung erteilt wird." Auf Antrag von Herrn Landrat Focke erteilten die Delegierten dem Schatzmeister und dem Vorstand einstimmig die Entlastung.

Unter der Leitung von Herrn Landrat Focke fand danach die Neuwahl des Vorstandes für den Heimatbund statt. Gewählt wurde Frau Hildegard Kronlage zur Präsidentin, Herr Hartmut Frerichs zum Vize-Präsidenten, Herr Heinrich Havermann zum Geschäftsführer, Herr Bernd Tepe zum Schatzmeister, Frau Maria Berges zur Schriftführerin und Herr Engelbert Beckermann zum Beisitzer. Laut Satzung gehören dem Vorstand außerdem an: Herr Prof. Dr. Uwe Meiners als Direktor des Museumsdorfes, der Vorsitzende des Beirates für die Heimatbibliothek, Herr Christoph Grunewald, Frau Maria-Elisabeth Hukelmann als Vertreterin des Landkreises Cloppenburg und Herr Rudolf Timphus als Vertreter des Landkreises Vechta.

Im Anschluß an den Wahlvorgang trug der Geschäftsführer den Haushaltsansatz des Heimatbundes für das Jahr 2003 an Hand einer Übersicht vor, die jedem Delegierten ausgehändigt worden war. Zu den einzelnen Positionen der erwarteten Einnahmen und der zu tätigenden Ausgaben wurden Erläuterungen gegeben. Der Haushaltsansatz für 2003 schließt demnach in Einnahmen und Ausgaben mit einer Summe von 212.000,00 Euro. Die Delegierten billigten einstimmig den vorgelegten Haushaltsansatz für das Jahr 2003.

Danach folgten die detaillierten Berichte der Leiter der Ausschüsse und Arbeitsgemeinschaften:

Ausschuß für Geschichte: Herr Engelbert Beckermann gab als Vorsitzender des Geschichtsausschusses diesen Bericht, an dessen Anfang er die zwei wesentlichen Veranstaltungen des Ausschusses stellte: die Historischen Nachmittage und den Studientag. Während die jährlich einmal durchgeführten Studientage ein Thema einen Tag lang gründlich und auch fachwissenschaftlich angingen, seien die Historischen Nachmittage ausgefüllt mit regionalgeschichtlichen Vorträgen oder Exkursionen. Die Historischen Nachmittage fänden weiterhin großen Zuspruch. Herr Beckermann gab dann einen Überblick über die Veranstaltungen des Geschichtsausschusses im letzten Halbjahr und einen Ausblick auf die des ersten Halbjahres 2003: 11.09.2002 Führung durch eine Kunstausstellung im Museumsdorf „Malerei von Werner Berges"; 16.10.2002 Besuch einer Ausstellung in der Osnabrücker Marienkirche zum Thema „Mercatum et monetam – 1000 Jahre Mark-, Münz- und Zollrecht"; 23.11.2002 fünfter Studientag zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes mit dem Thema „Kontinuität und Wandel im Oldenburger Münsterland seit 1803"; 04.12.2002 Vortrag von Herrn Prof. Dr. Albrecht Eckhardt zum Thema „Mittelalterliche Städte in Südoldenburg"; 26.02.2003 Vortrag von Herrn Willi

Landesbibliothek Oldenburg

Baumann zum Thema „Zur Biographie von Pfarrer Franz Uptmoor"; 19.03.2003 Führung durch die Ausstellung „Notgeld – Notzeiten, Damme während der Inflation nach dem ersten Weltkrieg" im Dammer Stadtmuseum; 23.04.2003 Vortrag von Herrn Pater Dr. Rainer Maria Groothuis OP zum Thema „Die Dominikaner in Vechta und ihre Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus"; 21.05.2003 Vortrag von Herrn Dr. Gerd Steinwascher zum Thema „Der Westfälische Friede und der Nordwesten des Reiches"; 18.06.2003 Nachmittag in Lohne mit dem Thema „Kriegerdenkmäler im Oldenburger Münsterland"; 22.11.2002 sechster Studientag zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes.

Arbeitskreis für Familienkunde und Auswandererkontaktpflege: Für den nicht anwesenden Vorsitzenden Herrn Dr. Otto Hachmöller verlas die Schriftführerin des Arbeitskreises, Frau Marlies Vagedes, den Bericht, der in der Einleitung die Aussage enthielt, daß der Arbeitskreis sich an vier festgelegten Terminen im Jahr treffe und daß auch im fünften Jahr nach seiner Reaktivierung immer noch neue Mitglieder gewonnen würden. Beim Rückblick auf die letzten Sitzungen des Arbeitskreises erwähnte Frau Vagedes, daß Herr Franz-Josef Tegenkamp auf der Aprilveranstaltung über Möglichkeiten und Erfahrungen der Kontaktpflege zu Auswanderern gesprochen habe und daß im September Herr Heinrich Prüllage versucht habe, zu beweisen, daß die Dammer Vogt-Familie von der Hoya zu den Nachfahren der Grafen von Hoya zu rechnen sei. Auf der Novembersitzung des Jahres 2002 habe Herr Dr. Otto Hachmöller über die Geschichte und Verbreitung der Sippe Hachmöller sowie über die verschwundene Hachmühle zu Westerbakum referiert. Die erste Zusammenkunft im Jahre 2003 habe dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch über die Nutzung des Internets in der Familienforschung gedient, wobei neben Fragen grundsätzlicher und praktischer Art vor allem rechtliche Probleme zur Sprache kamen. Abschließend wies Frau Vagedes darauf hin, daß in der Roten Reihe das Heft 11 habe herausgegeben werden können, das von Herrn Bruno Huhnt aus Lohne bearbeitet worden sei und „Das Verzeichnis der Grundbesitzer und Heuerleute im Kirchspiel Lohne 1846" darstelle.

Ausschuß für plattdeutsche Sprache: Herr Werner Kuper, der Ausschußvorsitzende, berichtete folgendes: „Leßdet Johr in'n April häbbt wi us in Mühlen draopen. Rudolf Timphus häff us dor dei olle Seifohrerschaule wiest un us wat up Platt äöwer ‚Südollenborger up Seifohrt' vertellt. Dann lern wi väle plattdütsche Utdrücke un Schnäcke kennen, dei wat mit Seifohrt un Fiskefangen tau daun häbbt. In'n Oktober sünd wi in Visbek tausaomen kaomen. Inne Visbeker Karken un bi einen Rundgang dör't Dörp häff Alfons Niemöller us dat Wichtigste van siene Heimat verklort. Dornao häbbt wi van Marga Siemer un Alfons Niemöller plattdütsche Geschichten äöwer „Visbek un rundümtau" hört. Nu an'n 25. April draopt wi us in'n Spieker in Lanwern. Dor gaiht dat um gaue plattdütsche Gedichte un Balladen un üm dat Thema „Plattdütsch jao, aower nich verdraiht un äöwersett't Hochdütsch". Plattdütsch kann man nich Wort för Wort ut'n Hochdütschen äöwerdrägen. Wenn ein Vörsitter up Platt inloaden off begreuten dait, dann mott dat stim-

Landesbibliothek Oldenburg

men. Wi van'n Kring helpt gern, wenn einer sick dor nich sicher is. Use Hauptarbeit in'n Kring was vörigs Johr un is uck dit Johr dat Sammeln und Tausaomenstellen van plattdütsche Spräkwöer, Seggewiesen un Verglieke ut'n Olldenborger Münsterlann'. Disse Saoke is wichtig, weil dat use plattdütsche Spraoke in besünnere Wiese Klör und Läwen giff. Ünner 42 Kapitel mit eigen Äöwerschriften werd die Bispille, un dat sünd anne 3.000, uttausortiert un uppe Riege brocht. Väle Spräkwöer un Schnäcke sünd all 500 bet 1.000 Johre olt un häbbt sick bet nuhen hollen. Wi räkt dormit, dat wi disse Sammlung bet taun Johresende gröttstendeils uppe Riege kriegt. Üm dorvan ein Bauk ruttaugäwen, bruukt wie dei Hülpe van'n Heimatbund un uck van ännere Sponsoren. Twei van use Kringlüe häbbt dat leßde Johr Bäuker herutbröcht, dei gaut ankaomen sünd: Van Alfons Niemöller stammt dat Bauk „Üm dat Buurnhuus ümtau" und van Marga Siemer „Pläseierlicke Vertellsels un Gedichte".

Ausschuß für Naturkunde: Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Franz Hericks, teilte mit, daß der Ausschuß im vergangenen Jahr sechs Exkursionen angeboten habe. Am 13.04.2002 führte die schon traditionelle Johann-Wagner-Gedächtnis-Exkursion in die Laubwaldbereiche des Herren-/Freesenholzes. Eine für den 11.05.2002 angesetzte vogelkundliche Exkursion brachte nicht den gewünschten Zuspruch. Die am 06.07.2002 angebotene Exkursion führte in den Maiglöckchenwald bei Scharrel, wo das Flußtaldünengebiet mit seltenen Pflanzen die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer beanspruchte. Ebenfalls ins Saterland, in dessen Ortsteil Sedelsberg, führte am 10.08.2002 die Flechtenexkursion. Ein besonderer Höhepunkt war die letzte Exkursion, bei der die Teilnehmer geologische Formationen im Steinbruch zu Ueffeln bei Bramsche studieren konnten. Ein im Sommer 2002 durch Vermittlung des Heimatbundes stattgefundenes Gespräch mit den Naturschutzbehörden der Landkreise Cloppenburg und Vechta, so urteilte Herr Hericks, sei vom Ausschuß begrüßt worden und sollte in lockeren Abständen fortgeführt werden. Nachdem Herr Hericks noch einige wiederentdeckte Pflanzen angesprochen hatte, wies er auf die für 2003 geplanten Exkursionen hin: 12.04. Johannes-Wagner-Gedächtnis-Exkursion in das Herrenholz; 03.05. Vogelkundliche und botanische Exkursion in den Klosterbusch bei Bokelesch; 31.05. Botanische Exkursion zur Schillmühle/Bullmühle nach Visbek; 14.06. Tagesfahrt zur Nordsee zur Erkundung von Salzwiesen und Wattvögeln; 05.07. Botanische Exkursion zur Orchideenblüte am Dammer Bergsee; 16.08. Naturkundliche Exkursion am Dümmer.

Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege: Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Heinz Kosanke, berichtete, daß seitens des Ausschusses für das Jahrbuch das Thema „Obstwiesen" sowie „Historische Kulturlandschaften und Kulturlandschaftsteile im Landkreis Cloppenburg" bearbeitet worden sei. Zur Zeit werde eine Diplomarbeit betreut, die zum Ziel habe, die historischen Kulturlandschaften in der Gemeinde Cappeln zu erfassen. Die Erfassung historischer Kulturlandschaften im Oldenburger Münsterland betreibe der Ausschuß über die erwähnte Diplomar-

Landesbibliothek Oldenburg

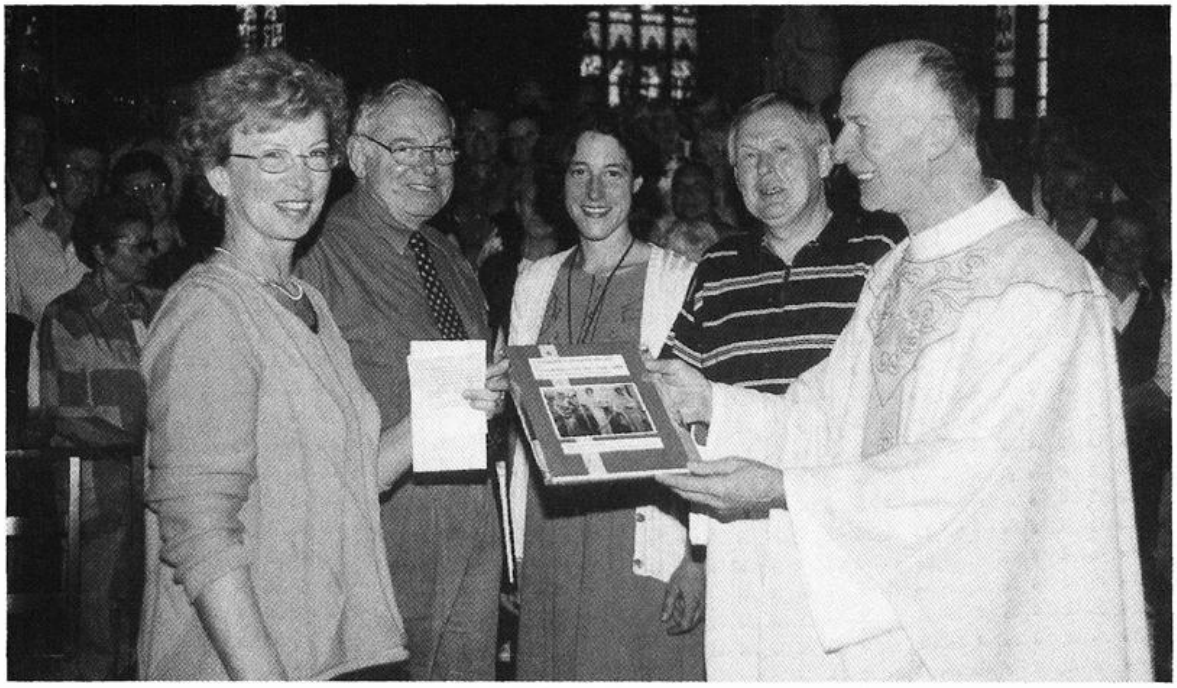
beit für Cappeln, für Bösel führe er diese Maßnahme als Pilotprojekt durch. Für die restlichen Gemeinden stelle sich der Ausschuß eine Zuarbeit seitens der ortsansässigen Heimatvereine vor. Eine entsprechende Schulung interessierter Personen erfolge in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum am Kardinal-von-Galen-Haus in Stapelfeld. Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses ziele darauf, die Gartenkultur des Oldenburger Münsterlandes bekannter zu machen und sehenswerte Gärten in eine „Route der Gartenkultur" aufzunehmen.
Heimatbibliothek: Herr Christoph Grunewald, Vorsitzender des Bibliotheksbeirates, trug vor, daß sich der Beirat als neues Organ des Heimatbundes im Oktober 2002 konstituiert habe. Seit dem August des Jahres 2002 sei Frau Dr. Hilde Walz als Leiterin der Heimatbibliothek angestellt. Ihre Hauptaufgabe sei es, den Buchbestand elektronisch zu erfassen. Dabei komme es letztlich darauf an, eine genaue Sichtung des Bestandes, eine Abgrenzung der Sammelgebiete, eine Bestimmung der zu sammelnden Medien, die Einführung einer neuen Systematik sowie die Erarbeitung eines Stich- und Schlagwortverzeichnisses vorzunehmen. All diese Änderungen bezweckten, die Heimatbibliothek attraktiver für den Hochschulstandort Vechta zu machen. Der Bibliotheksbeirat möchte ein Forum sein, auf dem die Literaturbedürfnisse der verschiedenen heimatkundlichen Fachbereiche zur Sprache gebracht werden können.

Bildungsreise vom 29. Mai bis 1. Juni 2003

Unter dem Motto „Zentren Europas kennenlernen!" war die Bildungsreise des Jahres 2003 geplant worden. Sie führte in die belgische Provinz Westflandern. Herr Hans Passmann faßte seine Eindrücke von dieser Reise in der Münsterländischen Tageszeitung in folgendem Bericht zusammen: „...Was bleibt von dieser Bildungsreise in die historische Grafschaft Flandern, genauer gesagt, in eine europäische Geschichtslandschaft? Zunächst der Eindruck einer grandiosen Landschaft mit uralten Städten, die besonders Kenner mittelalterlicher Baukunst begeistern. Flandern liegt im Zentrum Westeuropas ... und zählt zu den bedeutendsten Wirtschafts-, Kultur- und Geschichtslandschaften Europas ... In Flandern dominieren nicht die Landschaften, sondern die „Stadtschaften". Ob in Ypern, Brügge, Damme oder Kortrijk, überall stießen die Heimatfreunde aus dem Oldenburger Münsterland auf den majestätischen „Groter Markt", bekrönt vom Zeichen bürgerlicher Freiheit, dem „Belfried", und fast überall gibt es eine „Laken- oder Tuchhalle" ... Die Städte zeigen deutlich, daß sie durch Handwerk und Handel seit dem 13. Jahrhundert wohlhabend wurden ... Berühmt und malerisch ist vor allem die Stadt Brügge mit dem repräsentativen Marktplatz, dem Rathaus, den stolzen Kirchen, uralten Bürgerhäusern, verträumten Beginenhöfen (den Laienklöstern für Frauen) und vielen von Trauerweiden überdachten Kanälen ... Auf halbem Wege zwischen dem belgischen Seebad Knokke und dem mittelalterlichen Brügge liegt ein ungewöhnliches Städtchen mit dem in unserer Region bekannten Namen

Landesbibliothek Oldenburg

Die Teilnehmer der Bildungsreise auf dem „Großen Markt" von Kortrijk



Die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Hildegard Kronlage, überreicht dem Pfarrer der St. Jakobus-Kirche zu Ypern, Paul Coucke, ein Buch zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes

Landesbibliothek Oldenburg

Käthe Kollwitz fertigte die eindrucksvollen Plastiken „Trauerndes Elternpaar" für ihren 1914 gefallenen Sohn, dessen Grab sich unmittelbar vor den Plastiken befindet.

Die Präsidentin des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, Frau Hildegard Kronlage, legt am „Denkmal der Trauernden Eltern" auf dem Soldatenfriedhof Vladslo einen Kranz nieder.

Landesbibliothek Oldenburg

„Damme". Damme in Flandern und Damme in Oldenburg haben seit dem Jahr 1982 eine Städtepartnerschaft. – Engländer kommen in Scharen, Deutsche selten zu den Soldatenfriedhöfen ... Entlang schnurgerader Straßen, in Dörfern mit geduckten Häusern stehen im Landstrich Westhoek überall Hinweisschilder zu den Gedenkstätten. Auf dem Soldatenfriedhof Vladslo legten die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Hildegard Kronlage, und Vizepräsident Hartmut Frerichs einen Kranz an dem von Käthe Kollwitz geschaffenen Mahnmal des „Trauernden Elternpaares" nieder ... Kortrijk, gelegen an der hier schiffbaren Leie, und Ypern waren weitere Stationen der Bildungsreise. Aufgrund des einst blühenden Tuchgewerbes gehörten sie mit Gent und Brügge zu den bedeutendsten Städten Flanderns ... Die Bildungsreise des Heimatbundes zu Regionen europäischer Kultur war eingerahmt durch kurze Zwischenaufenthalte in Städten, die eine besondere Beziehung zum Europagedanken vorweisen, nämlich Maastricht und Aachen."

Wanderfahrt am 5. Juli 2003

„Zu einer interessanten Wanderfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland," so die Oldenburgische Volkszeitung, „konnte der Geschäftsführer Heinrich Havermann mehr als 130 Teilnehmer begrüßen und ein attraktives Programm zur Erkundung der Region Löningens vorstellen. Die Hofbesitzer Clemens Ratte-Polle in Brokstreek und Dieter Meyerratken in Röpke gaben fachkundige Auskunft zur historischen Entwicklung ihrer Höfe und über die derzeitige Bewirtschaftung. Im Gespräch wurde die verdienstvolle und gleichzeitig finanziell aufwendige Arbeit deutlich, die die Hofbesitzer leisten, wenn sie ihre Höfe als Denkmale bäuerlicher Kultur erhalten ... Auf dem Gelände der Schutenmühle in der Löninger Bauerschaft Angelbeck legten die Fahrtteilnehmer eine Kaffeepause ein und besichtigten die 1728 als Erdholländer errichtete Mühle. Unter kompetenter Führung erfolgte dann die Besichtigung der Firma Remmers in Löningen, wobei es in Kleingruppen zu den Produktionsstätten, zur Baudenkmalpflege sowie den Bereichen Holz- und Fassadenschutz spezielle Informationen gab. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch in der St. Vitus-Kirche in Löningen ... Professor Dr. Ottenjann erläuterte aus kunstgeschichtlicher Perspektive die klassizistische Saalkirche, die mit ihrer Gewölbekonstruktion eine Besonderheit darstellt ... In dieser Kirche, einem Juwel des Oldenburger Münsterlandes, spielt zum Abschluß der Wanderfahrt der Organist Ernst Ditters Werke von Bach und Buxtehude."

Studienfahrt am 20. September 2003

Ziel der Studienfahrt im Jahre 2003 war es, die Residenzstadt Oldenburg und Teile der alten Grafschaft Oldenburg zu erfahren vor dem Hintergrund der Tatsache, daß die vormals münsterschen Ämter Cloppenburg und Vechta vor zweihundert Jahren an Oldenburg gefallen waren. Pastor Dr. Hennings, früher Pfarrer in Bösel,

Landesbibliothek Oldenburg

Die Teilnehmer der Studienfahrt vor der St. Laurentius-Kirche zu Langwarden

erläuterte eindrucksvoll die Stadtkirche St. Lamberti, deren Silhouette mit den vielen Türmen das Stadtbild Oldenburgs prägt. Selbstverständlich gehörte zur Begegnung mit der ehemaligen Residenzstadt auch der Besuch im großherzoglichen Schloß, dem jetzigen Landesmuseum, im Schloßpark und im Stadtmuseum. Nachdem die Heimatfreunde das Mittagsmahl im Schloßhof eingenommen hatten, ging die Fahrt weiter nach Berne, dem Zentrum des Stedingerlandes mit seiner alten ehrwürdigen Kirche. Die anschließende Busfahrt durch die Gemeinde Moorriem mit ihren 16 Bauerschaften gab den Fahrtteilnehmern einen aufschlußreichen Einblick in die mühsame Kolonisierung und Landgewinnung durch Deich- und Sielbauten. Die Arbeit des Wassers erfuhren sie auch noch bei der Besichtigung der einzigartigen Fachwerkkirche in der Bauerschaft Eckfleth. Beeindruckt von der Weite der Landschaft Butjadingens erreichten die Teilnehmer der Studienfahrt das letzte Reiseziel: Langwarden, im Mittelalter einst ein bedeutender Marktflecken mit drei Kirchen auf einer langgestreckten Wurt. In der evangelischen St.Laurentiuskirche erzählte Pastor Blankemeyer in plattdeutscher Sprache packend und lebendig von der Bedeutung Langwardens als Zentrum der Friesen, als Handelsort und als sicherer Hafen in Wesernähe. Die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Kronlage, brachte zum Abschluß ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß es gelungen war, Ziele auszuwählen, die zu einer nachdrücklichen Begegnung mit einer nicht jedem bekannten Kulturlandschaft geführt hätten.

Fotos: E. Albrecht, Cloppenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum 2002

Besucherservice und -entwicklung: Mit den „Spezialmüllereien" von Hans Jacobs endete am 24. November 2002 der letzte Sonntagsspaziergang im Museumsdorf. Sowohl die pfiffigen Erläuterungen des gelernten Windmüllers als auch die vielen anderen Themenwanderungen stießen bei den Besuchern auf reges Interesse. Nach drei Jahren der „Sonntagsspaziergänge" im Museumsdorf darf man ein rundum positives Fazit ziehen: Die Kombination aus informativem Rundgang und thematisch angebundener Vermittlung findet selbst bei jungen Besuchern großen Anklang, wenn auch die kleinsten unter ihnen die sonntäglichen Mitmach-Aktionen vorziehen.

Ob nun „Sonntagsspaziergänge" oder klassische Führungen, Sonderausstellungen oder Aktionsveranstaltungen – mit etwa 245.000 Besuchern konnte auch am Ende des Jahres 2002 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Die meisten Gäste kamen wie in den Jahren zuvor in den Monaten Mai bis September. Doch die Besuchskurve zeigt einen flacheren Gesamtverlauf, was auf ein verändertes Nachfrageverhalten der Freilichtmuseumsbesucher verweist. Extreme Spitzenwerte, die in vergangenen Jahren den Ferienmonaten Juli und August vorbehalten blieben, werden nun auch zu anderen Zeiten erreicht. Die Zahlen belegen eine stark veranstaltungsorientierte Besuchsbereitschaft. Attraktive Zusatzangebote sind inzwischen zum Gradmesser für die öffentliche Wahrnehmung des Museums geworden, während für die meisten Besucher die museumsinterne Aufbereitung von Dokumentations- und Forschungsergebnissen nach wie vor entscheidend für die positive Bewertung des Museums ist.

Baumaßnahmen und Bauunterhaltung: Mit Unterstützung aus Landesmitteln konnte im Frühjahr mit der Dachsanierung des Hofes Hoffmann aus Goldenstedt begonnen werden. Seit 1936 im Museumsbestand, gehört das Hallenhaus von 1835 zu den „dienstältesten" Gebäuden des Museums. Das Reetdach war komplett abgängig und wurde im Rahmen einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme ersetzt. Diese beinhaltete auch den Abtrag des Göpelhauses, das 1938 als nachempfundener Anbau zur Unterbringung des hölzernen Roßmühlenwerkes vom Hof Wulfert aus dem Artland gebaut wurde. Mit dem Wiedereinbau des Göpels in die Getreidescheune des Artländer Hofes Wehlburg konnte eine historisch vertretbare Lösung zur Präsentation eines in Größe und Erhaltungszustand einmaligen Kulturdenkmals Norddeutschlands gefunden und damit die Voraussetzung für die zu-

Landesbibliothek Oldenburg

künftige Präsentation manuell und mechanisch betriebener Dreschgeräte und -maschinen geschaffen werden.
Gegen Ende des Jahres wurden schließlich alle Bauarbeiten am Haupt- und an den Nebengebäuden der Hofanlage Wübbe Meyer aus Firrel in Ostfriesland abgeschlossen. Bis zur Einweihung am 22. August 2003 wurde die verbleibende Zeit zur Innenausgestaltung des Haupthauses und der Nebenscheune genutzt. Letztere wird zugleich eine Informationsausstellung zur Bewohnergeschichte des Hauses aufnehmen, eingebunden in die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen Ostfrieslands zwischen 1900 und 1960.
Im Bereich der Bauunterhaltung stehen für das Museumsdorf umfangreiche Maßnahmen an, bei denen neueste Kenntnisse in der Konservierung mit bewährter Zimmermannsarbeit zu verknüpfen sind. Deshalb gewinnt auch die Vermittlung traditioneller Zimmermannstechniken an Bedeutung, zumal das Erlernen und Weitergeben alter Verfahren im außermusealen Bausektor gerade durch anwachsende Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen einen wirtschaftlich höheren Stellenwert eingenommen hat. Aus diesem Grunde setzt das Museumsdorf gemeinsam mit dem Zimmereibetrieb Josef Möller aus Molbergen/Ldkr. Cloppenburg auf die kooperative Lehrlingsausbildung, um alte und moderne Techniken an junge Zimmerer zu vermitteln. Die Maßnahme wurde im Rahmen der landesweiten Ausbildungsinitiative „Goldene Treppe 2002" vom niedersächsischen Ministerpräsidenten am 30. Oktober 2002 in Hannover ausgezeichnet.
Sammlungen und Sammlungsdokumentation: Mit Unterstützung der MitarbeiterInnen aus der Fortbildungsmaßnahme MUSEALOG konnten weitere Museumssammlungen wissenschaftlich dokumentiert werden. Wie andere Museen in der Weser-Ems-Region auch, profitiert das Museumsdorf in hohem Maße von den Erfassungsmaßnahmen, zumal die verschiedenen Sammlungen zur ländlichen Sachkultur zu den bedeutendsten in Nordwestdeutschland zählen. Um so wichtiger ist ihre wissenschaftliche Dokumentation und konservatorische Pflege. Zuweilen als lästige „Kärrnerarbeit" des Museumsalltags bezeichnet, kommt dieser Tätigkeit in der öffentlichen Bewertung oft nur eine zweitrangige Bewertung zu. Entscheidender als die quantitativ angelegte Vervollständigung der ohnehin umfangreichen Sammlungsbestände des Museumsdorfes ist deshalb deren gezielte Ergänzung und Aufarbeitung. Die anstehenden Aufgaben, gebunden an professionelle Objektverwaltung und Pflege, bilden die Grundlage für zukünftige Entscheidungen in der Erwerbungsstrategie des Museums, das sich der Erforschung der historischen Volkskultur und Alltagsgeschichte in Nordwestdeutschland in ganz besonderem Maße verpflichtet fühlt.
Bei aller notwendigen Beschränkung freut sich das Museum dennoch über einen spektakulären Neuzugang: Die Friesoyther Wasseracht übereignete dem Freilichtmuseum als Dauerleihgabe einen Tiefpflug aus der Produktion der Ottomeyer-Werke, Bad Pyrmont. Damit ergibt sich die Möglichkeit, die Geschichte der Tiefpflügerei anhand von Originalexponaten darzustellen: Lokomobile und Tiefpflug werden dann im Museum eine thematische Einheit bilden.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausstellungen: Im Ausstellungsprojekt „Suche nach Geborgenheit. Heimatbewegung in Stadt und Land Oldenburg", das gemeinsam mit dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, dem Landesmuseum für Natur und Mensch in Oldenburg, der Landesbibliothek Oldenburg, dem Stadtmuseum Oldenburg sowie dem Schloßmuseum Jever durchgeführt wurde, fiel dem Museumsdorf die Organisations- und Sprecherfunktion zu. Das mit Unterstützung der Stiftung Niedersachsen, der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sowie des Landes Niedersachsen umgesetzte Vorhaben zeigte an sechs Standorten thematisch differenzierte Ausstellungen, die aus verschiedenen Blickwinkeln die von Reformbestrebungen und agrarromantischen Vorstellungen gleichermaßen beeinflußte Heimatbewegung im Land Oldenburg kritisch beleuchteten. Unter dem Titel „Heimat und Museum. Bauernkultur zwischen Idylle, Dokumentation und Ideologie" nahm sich das Museum der Geschichte der Musealisierung ländlicher Kulturgeschichte am Beispiel des Ammerländer Bauernhausmuseums in Bad Zwischenahn sowie des Museumsdorfs Cloppenburg an. Die Ergebnisse der dezentral angelegten Ausstellung wurden in einem gemeinsamen Begleitband zusammengefaßt.

Pünktlich zur Spargelsaison hieß es am 28. April „Vorhang auf für den König der Gemüse". Die von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung konzipierte Ausstellung über den Spargel wurde in der Münchhausenscheune des Museumsdorfes bis zum 30. September 2002 gezeigt. Grundlage der Exposition bildete die „Burgdorfer Spargelsammlung", anhand derer sich die Tischsitten und Eßkultur rund um das Edelgemüse umfassend darstellen ließ. Mit der Ausstellung „Herdfeuer und Herdgerät" konnte nochmals die große Bandbreite der eigenen Sammlungsbestände angedeutet werden. Der gleichnamige Katalog von Hermann Kaiser erschien dazu in der vierten Auflage. Im Rahmen der Initiative „Jugend zeichnet und gestaltet" zeigte das Museum nach 1998 und 2000 zum dritten Mal prämierte Arbeiten von Schülerinnen und Schülern eines landesweit ausgeschriebenen Kunstwettbewerbs. Unter dem Titel „papeRRoads wurden vom 24. März bis 7. April 2002 außergewöhnliche Arbeiten des Künstlers Wolfgang Tiemann gezeigt, die dieser wenige Wochen zuvor auf dem Marktplatz in Samarkand hatte entstehen lassen. Außer in Cloppenburg waren die großformatigen „Druckfahnen" auch im Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim zu sehen.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Künstlers Werner Berges veranstaltete das Museum ferner eine große Retrospektive, die in der Ausstellungshalle vom 14. Juli bis 6. Oktober ausgewählte Malereien aus der Zeit zwischen 1962 und 2002 zusammenführte. Die Ausstellung vermittelte einen umfassenden Eindruck vom Oeuvre des in Cloppenburg geborenen und heute in Freiburg lebenden Künstlers, der nicht zuletzt durch seine Pop-Art-Arbeiten zu Beginn der 1970er Jahre international bekannt wurde. In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Oldenburg, wo die Druckgraphik von Werner Berges gezeigt wurde, entstand eine zweibändige, von der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg geförderte Katalog-

Landesbibliothek Oldenburg

ausgabe zu seiner Malerei und Graphik. Den Abschluß der diesjährigen Kunstausstellungen im Museumsdorf bildete eine vom Cloppenburger Kunstkreis organisierte Ausstellung mit Arbeiten von Hans Sieverding. Sie wurde vom 20. Oktober bis 31. Dezember 2002 gezeigt. Im Zeichen des Bemühens um die interdisziplinäre Ausrichtung des Museums stand schließlich auch die Durchführung eines wissenschaftlichen Kolloquiums, das gemeinsam mit dem Institut für Mittelalterliche Geschichte der Universität Gießen (Prof. Dr. Werner Rösener) vom 18. bis 20. September veranstaltet wurde. Die Tagung, die unter dem Arbeitstitel „Geschichte der Allmenden" neue Forschungsergebnisse zu einem wichtigen Sektor der Agrargeschichte präsentierte, führte Historiker, Geobotaniker, Volkskundler und Archäologen in Cloppenburg zusammen. Die Referate des Kolloquiums, das freundlicherweise vom Land Niedersachsen und der Landessparkasse zu Oldenburg unterstützt wurde, werden als Heft 12 der Reihe „Kataloge und Schriften des Museumsdorfs Cloppenburg" publiziert.

Last but not least: Ausdrücklich gewürdigt wurde der Einsatz des Museumsdorfes für bilaterale Beziehungen. Aus der Hand von Alexandra Gräfin Lambsdorff empfing es im März eine Ehrenurkunde für zehn Jahre erfolgreiche Arbeit im Kulturaustausch zwischen Niedersachsen und Rußland.

Museumspädagogische Angebote: Mit dem Programm „Pottbäcker und Kannengießer" wurden die museumspädagogischen Angebote im Museum um eine weitere Facette bereichert. Tischkultur im Wandel der Zeit ist das Leitthema des Programms, das kulturhistorische und handwerkliche Aspekte zu einem wichtigen Themenkreis alltäglichen Lebens vermittelt. Die jüngeren ProgrammteilnehmerInnen können als „Zinngießer" praktische Erfahrungen sammeln und außerdem ein selbst hergestelltes Werkstück mit nach Hause nehmen. Hierzu wurde die Fruchtscheune des Quatmannshofes entsprechend hergerichtet, wie überhaupt der stattliche Hof mit seinen Nebengebäuden (Speicher, Backhaus, Scheunen) zum museumspädagogischen Zentrum des Museums entwickelt werden soll.

Größere Aufmerksamkeit wird auch von didaktischer Seite dem Thema „Historische Haustierrassen" gewidmet. Bereits seit Herbst 2001 sind die „Bunten Bentheimer" im Museumsdorf zuhause. Die Schweinerasse geht auf eine Züchtung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zurück und steht inzwischen auf der Liste der bedrohten Haustierrassen. Dazu gehört auch das „Alt-Oldenburger Pferd", dessen Züchtung bis weit ins 20. Jahrhundert überwiegend in bäuerlicher Hand lag und dessen Überleben heute in der Verantwortung des „Zuchtverbandes der Ostfriesen und Alt-Oldenburger" liegt. In Kooperation mit dem Verband hofft das Museumsdorf, einen Beitrag zur Erhaltung dieser Pferderasse leisten und gleichzeitig die Kenntnisse über das Pferd als wichtigstem Zugtier in der historischen Landwirtschaft ergänzen zu können.

Vertiefende Informationen bietet auch die neue CD-ROM des Museumsdorfes, die mit Unterstützung der VR-Stiftung und der Volksbank Cloppenburg inzwischen allen allgemeinbildenden Schulen im Weser-Ems-Raum zur Verfügung ge-

Landesbibliothek Oldenburg

stellt werden konnte. „Mit der Maus durchs Museum" heißt der interaktive virtuelle Besuch des Museums. Er wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Science-Ware (Münster) entwickelt und kann im Foyer der Münchhausenscheune am PC-Bildschirm jederzeit eigenhändig abgerufen und gemeinsam mit dem Museumsführer käuflich erworben werden.

Aktionen und Veranstaltungen: Der Tag des Ostfriesischen und Alt-Oldenburger Pferdes am 24./25. August gehörte sicher zu den Höhepunkten des Veranstaltungsprogramms 2002. Die Aktion, die mit einer Fohlenschau verknüpft war, bot in vielerlei Hinsicht Attraktives und Informatives. Sie war ganz auf die Präsentation von zwei alten Pferderassen konzentriert, die einst im Weser-Ems-Raum als Zug- und Reitpferde absolut vorherrschend waren und durch ihre Exporte bis nach Übersee auch als Wirtschaftsfaktor eine große Rolle spielten. Die Besucher konnten sich anhand von Arbeitseinsätzen, Dressurvorführungen und Kutschfahrten einen guten Eindruck von den beiden Pferderassen verschaffen.

Großen Zuspruch erlebte auch die „Gartenpartie", die in der Zeit vom 9. – 12. Mai stattfand und nun schon zum zweiten Mal im Ambiente des Museumsdorfes präsentiert wurde. In Zusammenarbeit mit der Gartenarchitektin Katharina Berges wurde über die Museumsgärten der Bogen zu dargebotenen Pflanzen, Blumen und Gartenaccessoires geschlagen. Für vier Tage erlebten Besucher im Umfeld des Dorfkruges ein alternatives Erscheinungsbild, das durch die zahlreichen Warenangebote einen marktähnlichen Charakter erhielt.

Forschungen: Seit dem 1. Oktober 2002 erfährt das vom Institut für Geschichte der frühen Neuzeit der Universität Osnabrück und vom Museumsdorf Cloppenburg gemeinsam durchgeführte Forschunsgprojekt „Adelige Lebenswelten in Nordwestdeutschland" eine Förderung durch das Land Niedersachsen. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die Kulturgeschichte des ländlichen Adels anhand ausgewählter Beispielsregionen, Themen und Zeiträume (Fürstentum Ostfriesland, Niederstift Münster, Fürstbistum Osnabrück) in den Blick zu nehmen. Mit der Projektleitung wurde die Historikerin Dr. Heike Düselder beauftragt. Sie orientiert sich an der Zielsetzung, Ergebnisse historischer Forschung mit der museologischen Sachgutdokumentation zu verknüpfen. Am Ende des ersten Projektabschnitts steht eine Ausstellung (mit Begleitband) in der Burg Arkenstede, deren funktionale Einbindung in das Gesamtkonzept des Niedersächsischen Freilichtmuseums mit Neugestaltungen im Innen- und Außenbereich vorangetrieben werden soll. Die Ausstellung wird im Herbst 2004 eröffnet.

Wenn sich auch die erfolgreichen Bemühungen des Museums um drittmittelgeförderte Forschungsprojekte aus inhaltlichen wie finanziellen Gründen auf das Adelsprojekt zu beschränken hatten, konnten die Ergebnisse anderer gemeinsamer oder individueller Forschungsaktivitäten immerhin in den Schriftenreihen des Museums vorgestellt werden. So erschien kurz vor Weihnachten in der Reihe „Quellen und Studien zur Regionalgeschichte Niedersachsens" als Band 8 die umfangreiche Dissertationsschrift von Marten Pelzer zum Thema „Landwirtschaftliche Vereine in

Landesbibliothek Oldenburg

Nordwestdeutschland – Das Beispiel Badbergen". In der Reihe „Kataloge und Schriften des Museumsdorfs Cloppenburg" wurden die Referate der in Kooperation durchgeführten Tagungen „Materielle Kultur" (Oktober 2000) als Heft 10 sowie „Volkskunde in Niedersachsen" (März 2001) als Heft 11 veröffentlicht.

Ausblick: Der Ausblick auf die nächsten Jahre ist nicht ganz frei von Sorgen. Die schwierigen Haushaltssituationen des Landes und der Kommunen berühren auch das Museumsdorf. Angesichts der zwingend notwendigen Bauunterhaltung an den historischen Gebäuden stehen immer weniger Mittel für neue Projekte oder Vorhaben zur Verfügung. Umso größere Bedeutung fällt der Erschließung privater und öffentlicher Förderressourcen zu. Dank gilt in dieser Hinsicht vor allem dem Freundeskreis des Museumsdorfes. Gut 50.000,- Euro wurden von ihm für die Wiedererrichtung des Kolonistenhauses aus Firrel zur Verfügung gestellt.

In Kooperation mit anderen Museen und Tourismuseinrichtungen im Weser-Ems-Raum sowie mit Unterstützung der lokalen Arbeitsämter konnte ab März 2003 mit der Fortbildungsmaßnahme REGIALOG (= Regionen im Dialog) begonnen werden. Das Projekt zielt auf die professionelle kulturtouristische Erschließung der Museumsangebote in der Region. Dem Museumsdorf fällt in dieser Maßnahme die Geschäftsführung zu, wie es auch für die Initiative zur Erstellung eines virtuellen Kulturportals verantwortlich ist. Als Lead-Partner wird das Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn eingebunden sein, um eine möglichst optimale Vernetzungsstruktur des aus EU-Mitteln und Mitteln der EWE-Stiftung geförderten Projekts aufzubauen. Auf die Schaffung von Synergieeffekten ist schließlich auch die Zusammenarbeit mit der Stiftung Kulturschatz Bauernhof angelegt, wie überhaupt dem kooperativen Bemühen um die Bewahrung (und Vermittlung) kulturlandschaftlicher Elemente in der Region noch mehr Beachtung geschenkt werden soll.

Landesbibliothek Oldenburg

Heilige Helfer, Die Reliquien Alexanders und Reginas im Spiegel der Osnabrücker Bistumsgeschichte, herausgegeben von Hermann Queckenstedt, Osnabrück 2001, ISBN 3-925164-19-7

Der vorliegende Band, das Begleitbuch zu einer gleichnamigen Ausstellung im Osnabrücker Domschatz und Diözesanmuseum, greift drei überregional zu beobachtende Tendenzen der letzten Jahre auf. Zum einen läßt sich das Geschichtsinteresse in breiteren Bevölkerungsschichten inzwischen primär über das einst als finster verrufene Mittelalter erlangen, wie nicht zuletzt das große Echo der Paderborner Karolingerausstellung 1999 gezeigt hat. Zum anderen haben biographische Ansätze innerhalb der Geschichtswissenschaft spürbar an Gewicht gewonnen. Des weiteren macht nicht zuletzt die schier inflationäre Zahl an Heilig- und Seligsprechungen im Pontifikat Papst Johannes Pauls II. deutlich, daß in der katholischen Kirche die biographische Dimension in der Nachfolge Christi einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Unter Betrachtung dieser Merkmale präsentiert das neu geschaffene Kulturforum Dom in Osna-brück unter seinem Leiter Dr. Hermann Queckenstedt ein geradezu mustergültig modernes Buch. Zudem verleiht „Heilige Helfer" der im Vergleich zu Nachbardiözesen eher veröffentlichungsarmen Osnabrücker Bistumsgeschichte neue Impulse, indem der Band den Leser in der Gegenwart abholt, d.h. bei den aktuellen Ausgrabungen im Osnabrücker Dom und den dabei zutage geförderten Reliquien (Heinrich Heitmeyer), bevor der Bogen zurück in die Anfänge der Osnabrücker Bistumsgeschichte geschlagen wird (Wolfgang Seegrün). Anschließend wird der Fokus neben der Verehrung und dem Schrein der heiligen Regina vornehmlich auf die Übertragung der Alexanderreliquien von Rom nach Wildeshausen gerichtet. Deren 1150jährige Wiederkehr bot den äußeren Anlaß für die Erstellung des Buches, und gerade dieses Jubiläum läßt vielfältige Anknüpfungspunkte zum Oldenburger Land erkennen. So werden die seit 1699 im Besitz der Vechtaer Propsteigemeinde befindlichen Armreliquiare Alexanders ebenso einer kunsthistorischen Würdigung unterzogen (Martina Junghans) wie das mittelalterliche Wegenetz im Kontext der Translatio nachgezeichnet (Wolfgang Schlüter). Grundlegend für weitere wissenschaftliche Forschungen ist auch die von Wilfried Pabst besorgte Neuübersetzung des Translationsberichtes.

Die Gratwanderung zwischen wissenschaftlicher Exaktheit und populärer Darstellung im Sinne der o.g. zeitgenössischen Tendenzen ist in allen neun Beiträgen einerseits durch deren klare Gliederung mittels Zwischenüberschriften, andererseits durch die exzellente Qualität der das Buch durchziehenden 76 Abbildungen gelungen. Der Leser versteht die Botschaft, die der gefällige Band über die Fachwelt hinaus vermitteln möchte: Kirchengeschichte soll nicht als altbackene klerikale Zunft, sondern als Kulturgeschichte im weiteren Sinn und damit als Bestandteil der eigenen Lebenswelt verstanden werden. Insofern schließt der Beitrag über die Rezeption des Alexander-Gedenkens (Hermann Queckenstedt) den Kreis exzellent, weil hier exemplarisch die Nachwirkungen von Heiligenverehrung im 20. Jahrhundert aufgezeigt werden, wobei der Verfasser u.a. auch auf das Alexander-Gedenken 1951 in Vechta eingeht. Die zentrale Funktion, die Geschichte im kollektiven Bewußtsein spielte und immer noch spielt, wird damit einmal mehr vor Augen geführt, ohne daß die mit jeder Jubiläumskultur verbundene Gefahr, über bloße Traditionspflege hinaus politisch instrumentalisiert werden zu können, verschwiegen würde.

Michael Hirschfeld

Walter Barton, Oldenburgische Geschichte im Spiegel der frühen Presse. Die ersten 150 Jahre, 1596-1746, (Oldenburgische Forschungen, Band 10) Oldenburg 2000, ISBN 3-89598-666-6

Dieser Beitrag eröffnet erstmals auf der Ebene der Zeitung einen Einblick in 150 Jahre oldenburgischer Geschichte. Er umfaßt geografisch den gesamten Raum Oldenburg in seinen heuti-

Landesbibliothek Oldenburg

gen Grenzen, zeitlich die Epoche vom Beginn der periodischen Nachrichten-Verbreitung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. 1746 begann auch in Oldenburg eine neue Nachrichtenepoche: Es erschien in der Stadt ein eigenes Nachrichten- und Intelligenz-Blatt.

Herausgekommen sind viele aus den frühesten deutschen Presse-Erzeugnissen zusammengetragene Mosaiksteine über das „reichsferne kleine Gebiet" Oldenburg, ein Territorium „im Windschatten" der deutschen Geschichte und zugleich ein „Nebenschauplatz" und aus dänischer Sicht sogar „eine uninteressante Provinz". Doch gerade weil dieses Oldenburg - auch publizistisch - so abseits lag, konnte Barton einen so langen Zeitraum in einem Band zusammenfassen und das Ergebnis seiner mühsamen Suche den Lesern präsentieren. Nach einer knappen Einleitung, in der der Herausgeber die benutzten Medien-Bestände, das editorische Vorgehen und die zugrunde liegende Literatur vorstellt, werden auf über 200 Seiten Zeitdokumente - vollständig oder in Auszügen - abgedruckt.

Es entfaltet sich ein Strom von Nachrichten, der nur langsam breiter zu fließen beginnt. Wir lesen von zahlreichen Kriegszügen, angefangen mit dem 30jährigen Krieg, damit verbundenen diplomatischen Aktivitäten und Friedensinitiativen, von Grenzauseinandersetzungen und Heiratsbündnissen oder Erbstreitigkeiten, Festlichkeiten und Strafrechtsfällen, Suchmeldungen und Verkaufsofferten. Das Auf und Ab der Beziehungen Oldenburgs zu den Nachbarn und v.a. zu Dänemark, an das Oldenburg dann 1667 fiel, ist nachgezeichnet. Und immer wieder die Hinweise auf die Neugier der Zeitgenossen, die damalige Nachrichtenbeschaffer mit zahlreichen „Curiosa" zu bedienen suchten, an erster Stelle ihre Berichte über Naturkatastrophen - etwa die berüchtigte Weihnachtsflut von 1717 -, Personalia und natürlich allzu Menschliches.

Der Herausgeber hat die Originaltexte im Kursivdruck hervorgehoben; der ursprüngliche Sprachduktus und die damalige Schreibweise, auch die Interpunktion sind erfreulicherweise nahezu unverändert beibehalten. Der Herausgeber hat sich redlich bemüht, damals beliebte, aber heute unverständliche Ausdrücke oder Fremdwörter aufzulösen, Ortsnamen zu identifizieren und offensichtliche Falschschreibungen gerade bei Personenangaben richtig zu stellen. Dazu kommentiert der Herausgeber behutsam die manchmal kleinen „Fetzen" an Nachrichten über Oldenburgica und ordnet sie für den Leser in den Gesamtzusammenhang der Landes- oder der deutschen Geschichte ein.

Auch erfährt der Leser vieles über die Arbeitsweise der „Journalisten" von damals. Anfangs handelte es sich eher um eine Tätigkeit für einen Nebenverdienst, die binnen Monats-, danach binnen Wochenfrist erledigt werden mußte. Gegen Ende des Berichtszeitraums zeigen sich bereits erste Beispiele für eine Spezialisierung der immer zahlreicher sich etablierenden Presse-Erzeugnisse. Barton zeigt auch, daß uns vertraute Zeitungsschreiber-Sünden wie oberflächliche Recherche, Beschwichtigung, Ablenkung, Manipulation, Falschmeldung usw. eine lange Tradition haben. Schon damals waren für viele Zeitgenossen die Grenzen zwischen Presse-Arbeit, Propaganda oder gar geheimdienstlichen Zielsetzungen oft nicht mehr zu erkennen.

Jedem, der Geduld und Zeit aufbietet, ist mit diesem „Geschichtsabriß des Oldenburger Landes im Spiegel auswärtiger Zeitungen" eine kurzweilige Lektüre sicher.

Jürgen Kessel

Werner Meiners, Nordwestdeutsche Juden zwischen Umbruch und Beharrung. Judenpolitik und jüdisches Leben im Oldenburger Land bis 1827, (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Band 204) Hannover 2001, ISBN 3-7752-6004-8

Werner Meiners aus Wardenburg, der bereits 1988 eine grundlegende Darstellung über die Geschichte der Juden in Wildeshausen veröffentlicht hat, konnte mit der vorliegenden Arbeit,

Landesbibliothek Oldenburg

deren Druckfassung 623 Seiten umfaßt, am Historischen Seminar der Universität Oldenburg den Doktortitel erwerben. Es ist ihm gelungen, die Entwicklung der oldenburgischen jüdischen Gemeinden von den Anfängen bis zur „Judenordnung" von 1827 mit einer Gründlichkeit aufzuarbeiten, die neue Maßstäbe setzt.

Über die mittelalterliche Ansiedlung von Juden in Oldenburg und Wildeshausen, die mit den Pogromen der Pestzeit 1350 endete, gibt es nur sehr wenige Quellen, so daß die Darstellung erst mit dem Beginn der zweiten Ansiedlungswelle gegen Ende des 17. Jahrhunderts einsetzt. Das Untersuchungsgebiet ist das heutige Oldenburger Land, wobei auch die Jüdischen Gemeinden der Landesteile, die erst 1803 bzw. noch später hinzugekommen sind, von Beginn an mit berücksichtigt werden. Außer der Grafschaft bzw. dem späteren Herzogtum Oldenburg, wo die ersten Juden 1694/95 ansässig wurden, kommen somit in den Blick: die Herrschaft Jever (Erstansiedlung 1698), die Herrschaft Varel (1694), die Herrlichkeit Kniphausen (1716/46), das hannoversche Amt Wildeshausen (1705) und schließlich die zum Fürstbistum Münster gehörenden Ämter Vechta (1709) und Cloppenburg (1713). Gerade diese vergleichende Perspektive ermöglicht die deutliche Herausarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Juden in den einzelnen, nach Landesnatur, Größe und Konfession teils völlig verschiedenen Territorien.

Die Zahl der jüdischen Familien im Untersuchungsgebiet blieb sehr klein. Nach Meiners' sorgfältigen Berechnungen lag sie 1720 bei etwa 23 und stieg bis 1820 auf 133 (mit 727 Personen). Nur wenn sie einen Schutzbrief bzw. Geleitbrief des Landesherrn erlangen konnten, war es jüdischen Händlern erlaubt, sich an einem Ort seines Territoriums niederzulassen und eine eigene Familie zu gründen. Die bürgerliche Emanzipation der Juden in der Franzosenzeit (1811 bis 1813) blieb in Oldenburg Episode, denn Herzog Peter Friedrich Ludwig hielt hartnäckig am Schutzbrief-System fest. Abgesehen vom rechtlichen Rahmen, wird auch das Auf und Ab der wirtschaftlichen Konjunktur mit seinen Folgen für die Juden in Meiners' Werk deutlich herausgearbeitet, wobei das Problem des Betteljudentums einen Schwerpunkt bildet.

Besonderes Interesse verdient das umfangreiche vierte Kapitel zum Thema „Jüdisches Leben in christlicher Umwelt vom Ende des 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts". Hier wird das jüdische Gemeindeleben in seinen verschiedenen Ausprägungen (Gottesdienst, Bestattungsbrauchtum, Schulunterricht) ebenso untersucht wie die Spannung zwischen Kirche und Synagoge sowie das Verhältnis der Juden zu ihrer gesellschaftlichen Umwelt. Für die münsterschen Ämter Vechta und Cloppenburg kommt Meiners bei aller Vorsicht zu dem Ergebnis, daß „in Teilen der katholischen Bevölkerung eine besondere Unduldsamkeit gegenüber den Juden dominierte" (S. 526). 1768 sah sich der Fürstbischof von Münster, Kurfürst Max Friedrich, genötigt, seinen Untertanen schärfste Strafen für judenfeindliche Übergriffe anzudrohen.

Die Darstellung von Werner Meiners hält sich eng an die überlieferten Quellen, die er zum erheblichen Teil erstmals herangezogen hat, wobei es ihm durchweg gelingt, sie mit sicherer Hand zu bewerten und in die Zusammenhänge einzuordnen. An keiner Stelle gewinnt man den Eindruck, der Autor sammle Belege für vorgefaßte Meinungen. Diesem souveränen Umgang mit seinem Stoff entspricht auch die schnörkellose Sprache. Auch die vorhandene Literatur wird umfassend ausgewertet, wobei die harte Kritik an den historischen Arbeiten des letzten oldenburgischen Landesrabbiners Leo Trepp auffällt. Nicht zuletzt durch zahlreiche Querverweise in den Fußnoten erhält Meiners' Werk Handbuchcharakter.

Auf die vom Autor angekündigte Fortsetzung seiner Darstellung der Geschichte der oldenburgischen Juden für den Zeitraum nach 1827 dürfen die interessierten Leserinnen und Leser gespannt sein.

Peter Sieve

Landesbibliothek Oldenburg

Markus Müller, Die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei 1928-1933, (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Band 129) Düsseldorf 2001, ISBN 3-7700-5235-8

Die „Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei" (CNBLP), eine strikt konservative agrarische Protest- und Interessenpartei der Weimarer Republik, die als Absplitterung von der „Deutschnationalen Volkspartei" (DNVP) im Zuge der „Landvolk-in-Not-Bewegung" 1928 entstand, hat bislang als „Durchlauferhitzer" radikalisierter Landbewohner auf dem Weg zur NSDAP wenig Beachtung gefunden. Dank der Veröffentlichung der vorliegenden (gekürzten) Dissertation ist diese Lücke nun geschlossen. Markus Müller legt umfassend und kenntnisreich in sechs Kapiteln des ersten Buchteils die Entstehung der Partei, die Krisen, die Eingliederung in die Rechtsfront, die Erfolge zur Reichstagswahl von 1930 und schließlich ihren vergeblichen Kampf gegen die Wählerabwanderung zur NSDAP bis hin zur Auflösung der inzwischen in „Deutsches Landvolk" umgetauften Organisation dar. Der zweite Buchteil beinhaltet in gleichfalls sechs Kapiteln Untersuchungen zur Parteiorganisation, zum parlamentarischen Wirken, zu den Wahlkämpfen und zum Verhältnis zu den anderen Parteien, zu ihrer Entwicklung in den einzelnen deutschen Ländern bzw. den preußischen Provinzen sowie eine Reflexion über das letztliche Scheitern dieser Bauernpartei.

Das vorliegende Werk ist für den Oldenburger Raum von besonderem Interesse, da hier die Landvolk-Bewegung einen überdurchschnittlichen Zulauf verbuchte. Der protestantisch dominierte Flügel dieser Protestbewegung aus dem Nordteil des Freistaates vereinigte sich zur Reichstags- und Landtagswahl von 1928 mit dem katholischen Flügel aus dem Oldenburger Münsterland. Beide traten geschlossen zur CNBLP über. Im Oldenburger Münsterland brachte die Protestpartei der etablierten katholischen Zentrumspartei eine verheerende Niederlage bei. Allerdings liefen die Wähler im evangelischen Norden schon bald nach den Wahlen des Jahres 1928 in großer Zahl zur weitaus aktiveren, radikaleren und erfolgreicheren NSDAP über. So bildete der Oldenburger Landesverband in der reichsweit protestantisch dominierten CNBLP seitdem eine atypische Besonderheit. Er war weitgehend katholisch geprägt, sah im Zentrum den Hauptgegner und hielt sich überdies in den katholischen Ämtern Cloppenburg, Vechta und Friesoythe besser und länger als in den meisten anderen Regionen des Reiches. Bekanntheit errangen dabei die CNBLP-Führer Dr. Heinrich große Beilage aus Essen, Heinrich Vaske aus Langförden und Anton Langemeyer aus Cloppenburg. Durch die größere Resistenz der katholischen Wähler gegenüber den Lockungen der NSDAP verstärkte sich das katholische Gesicht der Protestpartei in Oldenburg, was den Niedergang im Norden des Freistaates beschleunigte, denn die hier üblichen antikatholischen Ausfälle protestantischer Parteiredner stießen auf heftige Gegenreaktionen der Parteifreunde im Süden und verfehlten damit die gewünschte Wirkung - die Gewinnung evangelischer Wähler. Der besondere und außergewöhnlich lang anhaltende Erfolg der CNBLP im Oldenburger Münsterland dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen - was vom Autor allerdings nicht gewürdigt wird -, daß die Partei ab dem 1. Mai 1928 mit der Zeitung „Das Landvolk", die Mitte Juni 1928 von Lohne nach Cloppenburg umzog, in diesem Landstrich ein aktives Sprachrohr mit einer eigenständigen Redaktion besaß, die enge personelle Verbindungen zur starken regionalen Landvolk-Bewegung aufwies. So war der Cloppenburger Raum stets die Hochburg der Partei im deutschen Nordwesten. Das Werk liefert folglich nicht nur zahlreiche Hintergrundinformationen über die Politik dieser Partei, die speziell unter Reichskanzler Heinrich Brüning eine wichtige innenpolitische Position einnahm, sondern beschäftigt sich auch intensiv mit dem Innenleben der rechten Landwirtschaftsverbände in dieser Zeit, insbesondere des Reichslandbundes. Darüber hinaus spielen die Auseinandersetzungen mit der Stammpartei DNVP als der bislang dominierenden Agrarierpartei im evangelischen Deutschland eine bedeutende Rolle. Die diesbezüglichen Ausführungen bringen zugleich neue Erkenntnisse zur Geschichte der Deutschnationalen.

Landesbibliothek Oldenburg

Wer sich mit dem Oldenburger Parteiensystem während der Weimarer Republik beschäftigt, kommt an diesem verdienstvollen Werk nicht vorbei. Bedauerlicherweise verzichtet der Autor auf den Abdruck von Statistiken, die etwa die Wahlresultate der Partei auf Landes- und Reichsebene sowie herausragende Ergebnisse auf Kreisebene dokumentieren. Der Abdruck hätte einen schnellen Überblick über die Hochburgen der Partei sowie deren parlamentarische Vertretung geben können. Auch die Bebilderung ist äußerst sparsam, aber der Anhang enthält immerhin ein benutzerfreundliches Personenverzeichnis.

Helmut Lensing

Hubert Gelhaus, Das politisch-soziale Milieu in Südoldenburg von 1803 bis 1936, 4 Bände, Oldenburg 2001, ISBN 3-8142-0770-X

Ziel der Studie, die im Sommersemester 2000 vom Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Oldenburg als Dissertation angenommen wurde, ist eine kritische Untersuchung und Wertung der Milieubildung im Oldenburger Münsterland, einer Region, die in ihren sozialen Strukturen bis heute stark von der katholischen Kirche geprägt ist.

Grundlegend für die politisch-soziale Milieubildung in diesem Gebiet waren der Reichsdeputationshauptschluß von 1803 und die damit verbundene Auflösung des Stifts Münster und die territoriale Eingliederung der Ämter Vechta und Cloppenburg in das konfessionell evangelisch geprägte Großherzogtum Oldenburg. Fortwährende Auseinandersetzungen vor allem in der Schulpolitik, die Revolution von 1848, die wie die Revolution von 1918 in den Ämtern Vechta und Cloppenburg kaum Resonanz fand, der Oldenburger Kirchenstreit in den 1850er und 1860er Jahren um die Besetzung des Offizialates in Vechta und der Pfarrstellen und schließlich die protestantisch-nationale Prägung des Kaiserreiches von 1871 führten zu einer eher reservierten Haltung des katholischen Milieus gegenüber den Entwicklungen in der deutschen Reichs- und oldenburgischen Staatspolitik und zur Bildung von spezifischen katholischen Sozialformen (z.B. Sodalitäten, Gesellenvereine).

Die Zentrumspartei als Vertretung des politischen Katholizismus arrangierte sich erst in den letzten Jahren des Kaiserreichs mit den politischen Gegebenheiten. Zunächst demokratische Partei in der Weimarer Koalition unter Ablehnung der Entwicklung in der Novemberrevolution 1918, verabschiedete sich das Zentrum und mit ihm das Milieu im Oldenburger Münsterland - so versucht Gelhaus nachzuweisen - kontinuierlich unter Einfluß des Gedankengutes der konservativen Gegenrevolution lange vor 1933 innerlich wie äußerlich von der parlamentarischen Demokratie. Zur Renitenz gegen den nationalsozialistisch regierten Staat schien man erst 1936 im Kreuzkampf, als es vordergründig nicht um eine politische, sondern eine schulisch-konfessionelle Angelegenheit ging, bereit gewesen zu sein.

Der Autor arbeitet in seiner Studie mit der geschichtsphilosophischen Kategorie der Ungleichzeitigkeit, einem Phänomen der Industriegesellschaft, in der Teile der Gesellschaft, anstatt auftretende Probleme rational zu bewältigen, zu irrationalen, romantisierenden, scheinbar traditionellen, eben ungleichzeitigen Geschichtsidealen Zuflucht nahmen, die schließlich zum aggressiven Ressentiment gegen den demokratischen Staat führten. Dieses Phänomen nimmt er zur Zeit der Weimarer Republik auch im Oldenburger Münsterland wahr.

Allerdings bleibt die Analyse der „Konservativen Gegenrevolution" nach 1918 eher unscharf (S. 2/1ff.): Es fällt schwer, das gesamte politische Milieu der Ämter Vechta und Cloppenburg unter diesen Begriff zu fassen. Gerade die völkisch-nationalen Parteien, auch die Landvolkpartei, haben dort nie nennenswerte Wahlergebnisse erreichen können.

Sicherlich gab es auch im Oldenburger Münsterland vor 1933 antidemokratisches Denken und Handeln, wie Gelhaus eindrücklich am Beispiel der Eberborg-Affäre schildert. Verwundert liest man aber, daß die Zentrumspartei „im ländlich-konservativ geprägten nordwestdeutschen Kleinstaat als äußerst rechtslastig und autoritär fixiert" zu werten sei (S. 3/312), hat sie doch

Landesbibliothek Oldenburg

tatsächlich im Reich lange Zeit die Weimarer Koalition gestützt und sich in Oldenburg noch 1932 nach der Regierungsbildung durch die Nationalsozialisten für die parlamentarische Demokratie ausgesprochen (S. 3/94). Auch die Ablehnung einer sozialistischen Demokratie 1918 ist noch kein Beweis für ein antidemokratisches Denken; Gelhaus will an der Akzeptanz der Rätebewegung das demokratische Bewußtsein der Parteien ablesen (S. 2/38ff.). In der Wertung der Präsidialkabinette im Reich ab 1930 als grundsätzlicher Abkehr vom Parlamentarismus ist dem Autor nur stark eingeschränkt Recht zu geben, sollte man doch auch mit Kurt Sontheimer bedenken, daß in den Jahren vor 1933 angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Reichstag und der politischen Atmosphäre im Deutschen Reich die Alternative nicht mehr parlamentarische Regierung oder Diktatur, sondern autoritäres Präsidialkabinett oder Diktatur hieß.
Zu bedauern ist, daß die Quellenbasis der Studie zu weiten Teilen nur aus Zeitungsartikeln besteht. Inwieweit solche Artikel, zudem noch aus heutiger Zeit (Berichte über Vorträge), und Erinnerungen von Nachfahren nach 60 Jahren (z.B. S. 3/373) Wert haben, sei dahingestellt.
An einigen Stellen wünschte man sich mehr Sorgfalt in der Einzelrecherche: Auf S. 1/391 wird eine Tabelle falsch wiedergegeben (im Cappelner Kriegsgedenkbüchlein wird mit dieser Tabelle nicht der Viehbestand in der Gemeinde Cappeln, sondern in der gesamten münsterländischen Geest angegeben). Die „Widertäufer" (sic! mehrmals S. 4/362) werden in der Forschung als „Täufer", in der Polemik als „Wiedertäufer" bezeichnet. Die Liste evangelischer Kirchen um 1900 ist unvollständig (S. 2/441).
Auch die Interpretation der Quellen läßt zu wünschen übrig. Kardinal Faulhabers Rede auf dem Katholikentag zu Münster 1930 bezog sich nicht auf die „konservativ-nationalen Traditionen" (S. 2/576) und hat damit nicht dem völkischen Gedankengut zugearbeitet, sondern gründete auf einem christlich-ständischen Gesellschaftsbild, das man ablehnen mag, aber mit einem völkischen Nationalismus nicht vereinbar ist. Ansonsten wären die mutigen Adventspredigten des Kardinals drei Jahre später, in denen er sich gegen ein germanisch-arisch verbrämtes Christentum aussprach, nicht zu erklären.
Ebenso problematisch ist die Interpretation der verbandspolitischen Forderung eines Referenten auf einer Versammlung des Cloppenburger Arbeitervereins 1922 nach „freie[n] Führer[n]" [Plural!] der Berufsorganisationen, die auf andere Berufe Rücksicht zu nehmen hätten (S. 2/415), als Vorwegnahme des Führerkultes.
Anzuerkennen ist das Bemühen des Autors, die regionale Entwicklung in die politische Geschichte des Landes Oldenburg und des Deutschen Reiches zu stellen. Gewinnbringend dürfte für den Leser dabei auch der Blick in die oldenburgischen Landtagsdebatten zur Zeit der Weimarer Republik sein. Allerdings droht an manchen Stellen die soziale und politische Entwicklung im Oldenburger Münsterland vernachlässigt zu werden. So stellt sich die Frage, ob nicht für die weitere Forschung eine vom Umfang bescheidenere Studie zu einem ausgewählten Aspekt der politischen und sozialen Geschichte des Oldenburger Münsterlandes weitaus hilfreicher gewesen wäre.

Tim Unger

Michael Hirschfeld, Katholisches Milieu und Vertriebene, Eine Fallstudie am Beispiel des Oldenburger Landes 1945-1965, (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands, Bd. 33) Köln 2002, ISBN 3-412-15401-6

Der plötzliche Zustrom von Schlesiern, Ermländern und Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg hat zu einem Umbruch in den katholischen Kirchengemeinden im Westen Deutschlands geführt. Im Oldenburger Land geschah das auf dreierlei Weise: Am wenigsten änderte sich innerhalb der gefestigten katholischen Pfarreien in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta, wo die Vertriebenen nur eine Minderheit bildeten. Anders sah es in den Diasporage-

Landesbibliothek Oldenburg

meinden aus, wo sie die Hälfte bis drei Viertel aller Gemeindemitglieder stellten. Im ländlichen Nordoldenburg, wo fast ausschließlich ostdeutsche Katholiken lebten, entstanden sogar eine ganze Reihe eigener neuer Seelsorgebezirke. Der Wandlung des bis dahin geschlossenen katholischen Milieus in den ersten beiden Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg widmet sich Michael Hirschfeld in seiner Dissertation, die vom Historiker Joachim Kuropka aus Vechta betreut wurde. Die Drucklegung des Werkes förderte neben weiteren Institutionen auch der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland.

Umstritten war die Frage, ob sich die Vertriebenen in die bestehenden Kirchengemeinden integrieren sollten oder ob ihnen die Möglichkeit gelassen wurde, ihre Identität zu bewahren und ihr eigenes volkskirchliches Brauchtum pflegen zu können. In den Diözesen Osnabrück und Paderborn gründeten die ostdeutschen Katholiken nach 1945 das Hedwigswerk, das in Hedwigskreise auf örtlicher Ebene untergliedert war. Im Bistum Münster war eine derartige Form der Sonderseelsorge dagegen unerwünscht. Der Integration wurde der Vorzug vor einem Eigenleben gegeben; dahinter steckte der Gedanke, daß einer Auflösung des bestehenden katholischen Milieus kein Vorschub geleistet werden sollte.

Nach Ansicht von Hirschfeld wurde damit jedoch eine Chance in der Seelsorge verpaßt. Die Bistumsleitung habe nur das Gegenteil bewirkt: Das Zusammentreffen unterschiedlicher Frömmigkeitsformen, also die „Volksreligiösität" schlesischer, ermländischer und sudetendeutscher Prägung mit der traditionskirchlichen „offiziellen Religiosität" der westdeutschen Katholiken habe den Nachkriegskatholizismus aufgeweicht und dazu geführt, daß sich die Vertriebenen immer weniger für die Kirche interessierten. Dies bringt den Autor zu der These, die Erosion des katholischen Milieus habe nicht, wie vom Religionssoziologen Karl Gabriel behauptet, mit einem Paukenschlag Ende der sechziger Jahre in der Bundesrepublik angefangen. Vielmehr seien der Beginn der Auflösung und die Aufnahme der Vertriebenen in die westdeutsche Gesellschaft direkt miteinander verbunden gewesen.

Michael Hirschfeld, der wie sein Doktorvater Joachim Kuropka schlesische Vorfahren hat, ist ein solider Beitrag zur Katholizismus- wie zur Vertriebenenforschung gelungen, der eine Lücke in der Zeit- und Kirchengeschichte füllt. Fraglich ist jedoch, ob sich die Fallstudie übertragen läßt auf das Verhältnis von katholischem Milieu und Vertriebenen in der Bundesrepublik insgesamt. Dagegen sprechen die Besonderheiten des Oldenburger Landes und vor allem des geschlossenen, landwirtschaftlich geprägten Oldenburger Münsterlandes.

Einen bedauerlichen Nachteil hat die lobenswerte Arbeit: Die von Fachbegriffen geprägte wissenschaftliche Sprache und der Umfang von 634 Seiten dürften einen breiten Leserkreis abschrecken. Daher wäre es wünschenswert, wenn Hirschfeld von seiner Dissertation eine knappe, allgemeinverständliche, mit Fotos und Karten versehene Version erstellen würde, die sich an interessierte Laien richtet. Damit würde der Verfasser einen wertvollen Beitrag zu einem Thema leisten, das in der hiesigen Regionalgeschichte bisher zu wenig beachtet wurde.

Christof Haverkamp

Joachim Kuropka, Von Kückens bis Krapp, Von Staatsbeamten zu Bürger-Landräten. Amtshauptmänner und Landräte im Landkreis Vechta 1918-2001, Vechta 2001, ISBN 3-00-008685-4

Die Verabschiedung des letzten ehrenamtlichen Landrats Clemens-August Krapp am 31. Oktober 2001 hat der Landkreis Vechta zum Anlaß genommen, einen repräsentativen und anschaulich illustrierten Band zur Tätigkeit der Hauptmänner bzw. Landräte in Vechta von 1918 bis 2001, „Von Kückens bis Krapp", herauszugeben. Prof. Dr. J. Kuropka geht in seiner aufschlußreichen Arbeit über eine bloß chronologische Zusammenstellung weit hinaus und liefert auch angesichts einer als problematisch gekennzeichneten Quellenlage und nur weniger Vorarbeiten („Defizit Kreisgeschichte", S. 21) „eine an den Amtshauptleuten und Landräten orien-

Landesbibliothek Oldenburg

tierte Darstellung der wichtigsten Entwicklungsphasen des Landkreises Vechta ... mit dem Schwerpunkt auf der Amtszeit des ausscheidenden Landrats C. A. Krapp" (S. 22).
Der Funktionswandel des Amtes vom weisungsgebundenen Amtshauptmann des Oldenburgischen Staatsministeriums, der zugleich die Spitze des Amtsverbandes darstellte, über den „NS-Landrat" zum ehrenamtlichen Landrat der Nachkriegszeit ist ebenso schlüssig dargelegt wie die Reihe der kurzen persönlichen und politischen Porträts der Amtsinhaber.
Kuropka beginnt diese Reihe mit Hinrich Gerhard Kückens, der von 1897-1923 in Vechta amtierte (der aber in seiner Vechtaer Zeit nicht mehr das Landtagsmandat innehatte, wie es auf S. 25 ff. angenommen wird), weicht auch einer ersten Wertung der Tätigkeit der beiden Amtsinhaber in der NS-Zeit (Eduard Christian Josef Haßkamp 1923-1938 und Johannes Bruns 1938-1945) nicht aus, stellt detailliert den Neubeginn nach dem Kriege und die Entwicklung der 1950er und 1960er Jahre dar, um sich dann der Persönlichkeit und der Politik des letzten ehrenamtlichen Landrats C. A. Krapp zuzuwenden.
Daß dem Wirken dieses Landrats fast 100 Seiten gewidmet sind, erklärt sich aus dem Anlaß der Schrift. Es ist aber auch vertretbar unter dem Aspekt der Dauer der Amtszeit (29 Jahre Landrat), der Vielzahl der ausgeübten Funktionen (33 Jahre Kreistagsabgeordneter, 21 Jahre CDU-Kreisvorsitzender, 20 Jahre Landtagsabgeordneter) und der eindrucksvollen wirtschaftlichen und politischen Bilanz des Landkreises Vechta in den letzten 30 Jahren. Diese schreibt Kuropka ganz wesentlich auch der nachdrücklichen Vertretung der Interessen der Region durch den Landrat C. A. Krapp zu, die ihm durch die Bündelung der verschiedenen politischen Ämter ermöglicht worden sei.

Engelbert Beckermann

Klaus Terheyden, Das Saterland, eine historische Reise zu den friesischen Wurzeln, Rhauderfehn 2001

Daß das Saterland über die Bevölkerung, die Sprache und das Recht mit Ostfriesland verbunden ist, ist nicht neu und in den letzten Jahren durch Annette Heeses Buch „Das Saterland" (1988) und Hanne Klövers „Spurensuche im Saterland" (1998) mit unterschiedlichem Erfolg dargestellt worden. Nun verfaßte Klaus Terheyden aus Emden, der beide Bücher als literarische Quelle nutzt, in den „Friesischen Blättern" eine Abhandlung unter dem Titel „Das Saterland, eine historische Reise zu den friesischen Wurzeln".
Klaus Terheyden schreibt im Vortragsstil und gibt zuerst einen kurzen, gut lesbaren und mit Abbildungen versehenen Überblick über die gesamte ostfriesische Geschichte. Er selbst hat verwandtschaftliche Beziehungen zum Saterland und möchte durch seine Broschüre dazu beitragen, „dass die friesischen Wurzeln des Saterlandes wieder ins Bewusstsein seiner Bewohner gerückt werden" (S. 30). Diese Absicht würde anerkannt werden, wenn ihm bei der Darstellung der außerostfriesischen Geschichte nicht so viele Fehler unterlaufen wären. Einige Beispiele: Die Tecklenburger Nordlande wurden nicht von Nikolaus von Tecklenburg (1329-1360) „vereinnahmt" (S. 9), sondern bereits Jahrzehnte früher. - 1393/97 unterwirft sich nicht der Bischof von Osnabrück den Tecklenburgern (S. 9/10), sondern das Gegenteil ist richtig. In einer Koalition mit dem Bischof von Münster wird Tecklenburg besiegt. - Die Saterländer Archivlade wurde nicht von französischen Truppen „geplündert" (S. 23), sondern vom Maire des Saterlandes geöffnet. Die schriftlichen Dokumente wurden sorgfältig aufbewahrt, der weitere Inhalt im Saterland verkauft. - Das Areal des Johanniterklosters Bokelesch wurde nicht dem Orden während der „Amtszeit des Tecklenburger Grafen Otto I. [...] übereignet" (S. 19), sondern die Kommende hat mit den Tecklenburgern nichts zu tun.
Man hätte auch gerne gewußt, wann und wie die Kommende Bokelesch „einzigartige Voraussetzungen bot und Impulse setzte zur Entwicklung des Saterlandes" (S. 19). Sind von ihr die friesischen Neusiedler ins Land geholt worden? Hat das Kloster den Torfexport nach Ostfries-

Landesbibliothek Oldenburg

land angeregt oder sich daran beteiligt? Haben die Johanniter das Saterländer Recht beeinflußt? Die Formulierung „Hier waren gegenseitige Abhängigkeiten gewollt und Zielvorstellungen übereinstimmend" (S. 19) geht schließlich völlig an der Struktur des Saterlandes und der friesischen Johanniter-Doppel-Klöster vorbei. Das Saterland und Bokelesch haben eine unterschiedliche territoriale Geschichte, die erneut beim Reichsdeputationshauptschluß zum Ausdruck kam. Als das Saterland 1803 an Oldenburg kam, wurde Bokelesch ausgeklammert. Es wurde als Johanniter-Kommende vom Herzogtum Berg verwaltet, erst 1810 oldenburgisch und dann eine Bauerschaft im Kirchspiel Strücklingen.
Unhaltbar oder übertrieben sind auch der Satz von der „im Saterland beinahe 1000jährige(n), gelebte(n) Demokratie" (S. 29), die Behauptung „Jeder Bewohner besaß eines oder mehrere Schiffe" (S. 28) oder der Versuch, die Zugehörigkeit der ostfriesischen Gemeinde Petkum (bei Emden) zur lutherischen Kirche in einer calvinistischen Umgebung mit der möglichen „Abkunft" eines Pastors Havik von der zeitweise lutherischen saterländischen „Stammfamilie Awick" zu erklären (S. 24). Weiter ist unverständlich, was der lutherische Petkumer Pastor Hugo Meier aus Quakenbrück (S. 25) mit dem Saterland zu tun hat.

Josef Möller

Etta Bengen, Gemeinde Bösel 1976–2001, Band II, Oldenburg 2001, ISBN 3-89598-798-0

Die Gemeinde Bösel gab anläßlich ihres 125jährigen Gemeindejubiläums einen Ergänzungsband zur Chronik aus dem Jahre 1976 heraus, die damals zum 100jährigen Jubiläum erschienen war. Mit der Erstellung wurde die Diplom-Sozialwissenschaftlerin Etta Bengen beauftragt, die bereits eine Reihe von geschichtlichen Publikationen bearbeitet bzw. veröffentlicht hat. Neben einem kurzen Rückblick auf die ersten 100 Gemeindejahre beleuchtet die Chronik insbesondere die Ereignisse und Entwicklungen der Gegenwart. In 21 Aufsätzen sind die Veränderungen in Bösel seit 1976 nachzulesen.
Nach Vorstellung der politischen Gemeinde rückt die Autorin das Rathaus ins Blickfeld und geht dann auf die Ortskernsanierung ein. Kindergärten und Schulen, das Heimathaus, die Partnerschaft Bösels mit Dippoldiswalde, Kirche und kirchliches Leben in der Gemeinde finden ebenso Berücksichtigung in dem Ergänzungsband wie die Darstellung des Geschäftslebens, der Gewerbegebiete und der einzelnen gewerblichen Betriebe. Flurbereinigung, Landwirtschaft und die Aussiedler sind weitere Themen, die Beachtung finden. Die vielen Vereine Bösels werden als „Das Salz in der Suppe" bezeichnet, prägen sie doch das kulturelle und sportliche Leben im Ort und in den Bauerschaften.
Wie die Verfasserin vermerkt, war es dem Rat der Gemeinde Bösel ein besonderes Anliegen, der Zeit des Nationalsozialismus nochmals Beachtung zu schenken. Dieser Blick zurück beginnt mit dem 1. Oktober 1933, mit der Strafversetzung des Hauptlehrers Josef Hachmöller, und endet mit der Feststellung, daß ab Juni 1941 bis März 1945 zusätzlich zu anderen Fremdarbeitern ca. 343 Polen und Polinnen im Torfwerk Edewechterdamm beschäftigt waren.
Ein aufschlußreicher Datenanhang und eine Fülle von Bildern bereichern die Chronik, die typographisch gut aufgemacht ist und durch die Gemeinde Bösel oder über den Buchhandel bezogen werden kann.

Heinz Strickmann

Cloppenburg, Texte von Helmut Ottenjann und Heinz Strickmann, Fotos von Eckhard Albrecht und Johannes Hahn, Cloppenburg bzw. Leipzig 2001, ISBN 3-925019-17-0

Auch wenn so mancher auswärtige Besucher Cloppenburg in erster Linie als Standort des bekannten Museumsdorfes wahrnimmt, es lohnt für den historisch interessierten Besucher, sich in der am Schnittpunkt alter Handelsstraßen gelegenen Stadt näher umzusehen. Dies gilt um so

Landesbibliothek Oldenburg

mehr, als im Cloppenburger Stadtbild – so manchem architektonischen Fehlgriff zum Trotz – auch heute noch Geschichte und Kultur eines alten Zentralortes an einer Reihe von Stellen erfahrbar sind. Dies macht das hier vorzustellende, schlichtweg den Titel „Cloppenburg" tragende Bändchen deutlich, das im ortsansässigen Verlag Terwelp erschienen ist.
Die historische Einführung und Einstimmung stammt aus der Feder von Helmut Ottenjann. Schon der Titel seines Beitrages „Cloppenburgs lange Geschichte von einer dörflichen Siedlung zu einer städtischen Metropole", macht deutlich, daß dem Leser ein sicherlich wohlwollender, zuallererst aber historisch profunder Überblick zur Entwicklung des Ortes vom mittelalterlichen Kirchspiel Krapendorf über die Burganlage Cloppenburg bis zur Kreisstadt im Oldenburger Münsterland geboten wird. Die in den Beitrag eingestreuten Illustrationen, beispielsweise von den Überresten der Burganlage, machen neugierig auf den im Buch folgenden Bildteil.
Diese fotografischen Impressionen von Eckhard Albrecht und Johannes Hahn führen vom bekannten Eberborg-Brunnen durch die Lange Straße – Cloppenburgs vielbesuchte Einkaufsmeile – und die anderen innerstädtischen Straßen zu den Sehenswürdigkeiten: zum alten Amtshaus im Stadtpark etwa oder zur St. Andreas-Kirche und weiter hinaus zum Wallfahrtsort Bethen. Vorgestellt werden auch die modernen, stadtbildprägenden Gebäude, darunter das Rathaus, das St. Josefs-Hospital und das St. Pius-Stift, die Stadthalle, das Kreishaus, schließlich der weithin auszumachende 83 Meter hohe „Pfanni-Turm" im Industriegebiet Emstekerfeld. Eine Reihe von Aufnahmen gelten selbstverständlich dem Museumsdorf, und schließlich fehlt auch nicht ein Luftbild von der nahe gelegenen Thülsfelder Talsperre.
Die Bildautoren haben bei ihren Aufnahmen dem Objekt ihre Aufmerksamkeit geschenkt, aber sie zeigen deshalb nicht zwangsläufig eine menschenleere Stadt oder gar ein der ländlich-bäuerlichen Kultur gewidmetes Freilichtmuseum ohne Tiere – und ohne Gäste. Das verleiht dem Bändchen Lebendigkeit. Die Begleittexte zu den Bildern, verfaßt von Heinz Strickmann, sind informativ und tragen zur Qualität des Buches bei. Dies gilt auch für den Druck, der die zum Teil hervorragenden Farbaufnahmen entsprechend zur Geltung bringt. Etwas abrupt gelangt der Leser und Betrachter an den Schluß des Buches. Ein Orientierungsplan, vielleicht ein Ausschnitt aus einer topographischen Karte, dazu Hinweise über weiterführende Literatur und auch zu den Text- und Bildautoren hätten sich angeboten.
Doch bleibt der Eindruck, daß der Band gelungen ist, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil er von den Bearbeitern offensichtlich nicht als nebenher zu erledigendes kleines Image-Projekt, sondern als eine ernstzunehmende Möglichkeit betrachtet wurde, eine Stadt in ihrer historischen Unverwechselbarkeit und mit ihren schönen Seiten den Gästen und den Bewohnern zu erläutern und nahezubringen.

Josef Grave

Loher Westmark. Die Geschichte einer Ortschaft, herausgegeben von der Dorfgemeinschaft Loher Westmark, Barßel 2000

Die Loher Westmark gehört zur Bauerschaft Lohe und ist ein Gemeindeteil von Barßel. Die Einwohnerzahl bewegt sich um 115, das Gemeinschaftsleben ist außergewöhnlich intensiv und vielfältig, und Sitte und Brauchtum haben einen hohen Stellenwert. Darüber gibt dies Festbuch Auskunft, das auch die Geschichte und Vorgeschichte unter wissenschaftlicher Ausnutzung zahlreicher Quellen beleuchtet. Die historische Entwicklung der Westmark ist eng mit der Geschiche der alten Bauerschaft Lohe verbunden, die eine Ost- und eine Westmark hatte. Der Name „Lohe" bedeutet Lichtung in einem Wald.
Mit Karten ausgestattet und von 1473 ausgehend, als in „Loe" bei der Kirchspielsschatzung sieben grundherrenfreie Bauern gezählt wurden, wird über den Ortsteil bis zum Jahre 2001 berichtet. Die schulischen Gegebenheiten und das Reichsarbeitsdienstlager in der Gemeinde

Landesbibliothek Oldenburg

Barßel von 1937 bis 1945 finden in dem Buch ebenso Berücksichtigung wie der Leda-Jümme-Verband und das Bodenverbesserungswerk Harkebrügge.
Die Geschichte der 50jährigen Siedlung Loher Westmark beginnt 1950 mit der Vorlegung eines Aufteilungsplanes beim Siedlungsamt Oldenburg. Im Sommer des gleichen Jahres wurden im Siedlungsgebiet Loher Westmark erste Entwässerungsarbeiten durchgeführt, und im Sommer 1951 errichtete die Energieversorgung Weser-Ems das erste Leitungsnetz für den Strom. Alle außergewöhnlichen Ereignisse der letzten fünf Jahrzehnte werden akribisch aufgeführt und geben der Nachwelt Zeugnis vom Werden und Wachsen eines Ortsteils.
Eine Familienchronik aller Familien in der Loher Westmark führt nicht nur die Nachfahren von der ersten bis vereinzelt zur vierten Generation auf, sondern berichtet auch über die Geschichte jeder einzelnen Siedlerfamilie, über Herkunft, vorherige Arbeit und über andere wichtige familiäre Gegebenheiten. Das Festbuch, das mit vielen Fotos ausgestattet ist, verdient wegen seiner ausführlichen Beschreibungen besondere Beachtung und Lob.

Heinz Strickmann

Christian Westerhoff, Ossenbeck - Kleiner Ort mit langer Geschichte, Damme 2001
Dies ist eine Chronik, deren Herausgabe kein Jubiläum zu Grunde liegt, sondern ein Umstand, der besonders dem Klassenlehrer des Autors und Vorsitzenden des Dammer Heimatvereins, Dr. Jürgen Kessel, zu verdanken ist. Der Autor, seinerzeit noch Schüler von Dr. Kessel, wurde von seinem Lehrer angeregt, anstelle einer Klassenarbeit, die er wegen eines Krankenhausaufenthalts nicht mitschreiben konnte, ein Referat über die Heuerstelle seiner Großeltern in Ossenbeck zu halten. Reiches Quellenmaterial brachte Westerhoff die Erkenntnis, daß der kleine Ort bei Damme eine lange und interessante Geschichte hat, die es wert war, in Buchform festgehalten zu werden.
Im Jahre 1231 wird Ossenbeck erstmals in einer Urkunde für das neu zu gründende Kloster Bersenbrück, die von Otto Graf von Ravensberg unterzeichnet ist, genannt. Von diesem Datum an führt der Autor den Leser durch die Geschichte der Zeiten bis ins 20. Jahrhundert. Von der Hörigkeit der Bauern bis zur Bauernbefreiung, von den Heuerleuten bis zum Ende des Heuerlingswesens, von den Auswanderungen nach Amerika bis zu den Zuwanderungen nach 1945 bis hin zu einem Ossenbecker Personenverzeichnis, hat Westerhoff alle lokalen und historischen Aspekte des kleinen Ortes berücksichtigt.
Das reichbebilderte, leichtlesbare, jedoch wissenschaftliche Werk, das von Anfang an von Dr. Kessel wohlwollend und mit Interesse begleitet wurde, hat eine Fülle neuer, wissenschaftlich abgesicherter Ergebnisse zutage gefördert. Das Buch ist eine Bereicherung der Regionalliteratur und wird besonders den Heimatkundlern der Region Damme neue Anregungen geben.

Heinz Strickmann

Die St.-Georg-Pfarrkirche in Strücklingen. Festschrift zum 100-jährigen Kirchweihfest, herausgegeben von der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Strücklingen, Dinklage 2001
Die zum 100jährigen Kirchweihfest erschienene Festschrift über die St.-Georg-Pfarrkirche zu Strücklingen ist ausführlich und tiefgehend. Das Jubiläumsbuch der im Saterland gelegenen Pfarrgemeinde weist eine klare Gliederung auf: In fünf Kapiteln werden die Pfarrgeschichte (von Pfarrer em. August Vornhusen), die Baugeschichte der Pfarrkirche (von Klaus Garske), die Renovierungen der Pfarrkirche nach 1945 (vom derzeitigen Pfarrer Miroslaw Piotrowski), die Architektur und künstlerische Ausstattung der Pfarrkirche (vom Stapelfelder Kunstexperten Dr. Martin Feltes) und - in Form von Listen - das Wirken der Geistlichen, Ordensschwestern und kirchlichen Mitarbeiter (von Käthe Schlarp) behandelt. Besonders hervorzuheben ist der kunsthistorische Beitrag von Martin Feltes, der fundierte Informationen bietet über Stil und

Landesbibliothek Oldenburg

Ausstattung der neugotischen Backsteinkirche. Hinzuweisen ist auch auf die im kirchengeschichtlichen Abriß dargestellte Verhaftung und Verurteilung von Pfarrer August Meyerratken im Jahre 1941 „wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen". Der Strücklinger Geistliche hatte einen französischen kriegsgefangenen Priester mit leichten Arbeiten beschäftigt und ihm erlaubt, in der Pfarrkirche eine stille heilige Messe zu lesen. Ein mitmenschliches Verhalten, das die Gestapo auf den Plan rief und von der Anklagebehörde beim Sondergericht in Oldenburg als „würdelos" und „in grober Weise gegen das gesunde Volksempfinden" verstoßend gewertet wurde. Der mit faksimilierten Originaldokumenten belegte Fall ist ein Baustein für die Geschichte der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen im katholischen Südoldenburg.

Willi Baumann

Gabriele Landwehr, Ahnen Backhaus 1498 - 2001, Familienchronik, Cloppenburg 2001

Die Familienchronik „Ahnen Backhaus" ist für die Angehörigen der weitläufigen Familie eine kostbare Dokumentation ihrer Vorfahren. Mit Akribie und Ausdauer und mit hohem Zeitaufwand hat Gabriele Landwehr, deren Mutter eine geborene Backhaus ist, Daten und Informationen gesammelt und das großformatige Werk erstellt. Erfreulich ist, daß die Autorin auch allgemein-geschichtliche Beiträge übernahm, die in einem Zusammenhang zur Familie Backhaus stehen.

In ihren Forschungen hat die Hobby-Genealogin Ahnen der Familie Backhaus herausgefunden, die 1498 in Tenstedt und in Schwichteler lebten. Beide waren Bauern; vielleicht hat es vorher einen gemeinsamen Hof gegeben, was aber heute nicht mehr nachweisbar ist. Backhaus in Schwichteler saß auf einem Ganzerbenhof und war eigenhörig zum Gut Schwede. Die Familie gehörte zusammen mit den übrigen Ganzerben wohl zu den ersten Bewohnern des Dorfes. Der erste bekannte Hofinhaber war Dyrick Bachus. Er wird bei der Willkommensschatzung von 1498 für sechs Personen zur Kopfsteuer herangezogen.

Hofberichte, Schilderungen über die Landwirtschaft früher und das Leben der Frauen sowie der Kinder früher und heute lockern die Generationsaufzählungen auf und bereichern die mit vielen Bildern ausgestattete Familienchronik. Historische Schilderungen - Erzählungen von Familienmitgliedern der Backhaus-Sippe - geben Einblicke in verschiedene Zeitepochen. Den wissenschaftlichen Part im Buch hat Dr. Otto Hachmöller übernommen. Er skizziert die Ergebnisse und ordnet die genealogischen Daten ein. „Ein Buch, das einen lebendigen Einblick in die Lebensverhältnisse und familiengeschichtliche Verbindung dieser Groß-Sippe vermittelt und einen bedeutenden Beitrag zur Erforschung des bäuerlichen Lebens in Südoldenburg leistet", so Dr. Hachmöller. Das Buch ist nur bei der Autorin (Telefon 04471/ 81383) zu beziehen.

Heinz Strickmann

Heinz von der Wall, Das Bild hinter den Büchern. Erinnerungen an die Jahre 1933 bis 1942 im Oldenburgischen Münsterland in Einzelerzählungen dargestellt, Vechta 2001, ISBN 3-88441-176-4

Heinz von der Wall, plattdeutscher Buch- und Hörfunkautor, beschreibt in seinem hochdeutschen Buch seine Jugend in der Nazi-Zeit in der Ortschaft Hemmelte, Gemeinde Lastrup. Die einen nennen das Werk ein Experiment, andere wiederum eine gelungene literarische Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Zeit. Beides mag gelten. Spannend geschrieben wird eine Zeit lebendig, durch die sich ein brauner Faden nationalsozialistischer Geschichte zieht, der das damalige Familien- und Alltagsleben grundlegend beeinflußte.

Der 1923 geborene Autor konnte auf Tagebuchaufzeichnungen zurückgreifen, die er seit Ausbruch des Krieges (1939) gemacht hatte. Aus diesen Aufzeichnungen wurde bereits 1981 das Buch „Noch schmetterten Siegesfanfaren". Die Schilderungen in seinem neuen Werk sind beeindruckend und persönlicher Art. Von der Wall wählte bei seinen Berichten den Erzählcharakter, ließ oftmals bei einer Geschichte mehr, bei der anderen weniger seine Phantasie walten. Dennoch entstand ein rea-

Landesbibliothek Oldenburg

listisches Spiegelbild einer Zeit, die geprägt war vom einfachen Leben mit Arbeit und Sorge, vom Kampf um das Kreuz in der Schule, von Uniformen, Einberufungen zur Wehrmacht, von Parteibüchern und anderen außergewöhnlichen wie nebensächlichen Ereignissen.
Das Buch ist illustriert mit persönlichen Dokumenten, mit damaligem Werbematerial wie zum Beispiel für das „Winterhilfswerk", mit familiären Bildern und lokalen Fotos, z.B. von der Kirche, vom Hemmelter Moor und von der Reichsbahn. Leicht verständlich geschrieben ruft das Werk bei älteren Lesern Erinnerungen an die „Braunen Jahre" wach, als „Einheitsdenken" gefordert war und sich alle dem Nationalsozialismus unterzuordnen hatten.

Heinz Strickmann

Is weer Winter. Vertellsels un Riemels van Wiehnachts- un Wintertied, rutgäven van „Plattdüütsch Warkstäe – Staopelfeld", Cloppenburg 2001, ISBN 3-925019-17-0
Dat geiht up Wiehnachten tau, man denkt an de Jaohre, wo 't Schnee göf; dat häile Land in witten, reinen Klör of weiken Wüstensand, de een bold wie Schnee vörkaomen deiht. Wiehnachten inne Familie, mitnanner of alleine. Krippe, Dannenboom un Kessen hört dörtau un Fräen. Een Licht geiht up, wenn he ehre Hannen maol wär Stöhn giff, dat Eenfache tau wat ganz Besünneret wärt.
De Schrievers vonne Warkstäe vertellt, wat se beläwet hebbt, schrievet, wat ehr up Harte ligg, denket vör un gewet us tau denken. „Hebbt wi us in de knapp 2000 Jaohr annert?", frog jüs dat Kind. „Wätet de Menschken dat eigentlick?", simmelert de Oss.
Of dat lüttke Vertellsel, de ernsthaftige Literatur, of Jesaja 9.1-16 up Platt – „Is weer Winter" stimmt in up de stille Tied. Un nu maol ehrlich - een bäten wat taun Anrögen deiht us doch ale gaud.

Martin Engbers

Franz Pölking, Wi schnackt Platt för groote Lüe un Kinner, herausgegeben vom Heimatverein Dinklage, Dinklage o. J.
Was Dr. Franz Pölking mit seinem Büchlein „Wi schnackt Platt" erfüllt, sind drei wesentliche Dinge: Es trägt zur Förderung und Erhaltung der plattdeutschen Sprache bei, es unterrichtet vom Alltagsleben der Menschen vor dem Zweiten Weltkrieg, und es dient der fröhlichen Unterhaltung. Die überlieferten Begebenheiten hat der pensionierte Tierarzt zumeist selbst erlebt. Er hatte anfangs keinesfalls die Idee, ein Buch herauszugeben. Doch seine Erzählungen gefielen dem Heimatverein, und der sorgte dann auch für die Drucklegung.
Der Autor schreibt in seinem Vorwort, daß es viele Bücher in Plattdeutsch gebe, aber davon seien zahlreiche Werke schwer zu lesen, da in jedem Dorf anders geschnackt werde. Er verfaßte seine Erzählungen in „Dinklager Platt", das aber auch dörflich und bauerschaftsmäßig unterschiedlich sei. Die Erzählungen sind leicht lesbar, daher ist das Büchlein für Schule und Familie zu empfehlen. Illustriert ist das Erstlingswerk Pölkings mit historischen Fotos, die Josef Johanning aus Langwege beisteuerte. Erhältlich ist das Büchlein beim Heimatverein Dinklage.

Heinz Strickmann

Otto Sieverding, Upen platten Lande. Rieme, Vertellse, Berichte, Löningen o. J.
Auf 163 Seiten hat Otto Sieverding, wohnhaft in der Löninger Bauerschaft Werwe, Rieme, Vertellse und Berichte in plattdeutscher Sprache zusammengestellt, die vom Leben „upen platten Lande" erzählen. Dabei legt er „sein Platt und seine eigene niederdeutsche Schreibweise" zu Grunde. Beim Durchlesen wird deutlich, daß die niederdeutsche Sprache bei Otto Sieverding im Alltag lebendig ist. Geprägt sind die Erzählungen überwiegend von eigenen Erfahrungen, Erlebnissen und Einschätzungen. Rund um den Kirchturm von Löningen berichtet er, meist in Reimform, von all dem, was den Alltag auf dem Dorfe früher geprägt hat und heute noch prägt: Geburtstag, Jagd, Erntedank, Kirche und Kirchgang, Hausbau und Richtfest, Schule und Schulentlassung, Klassentreffen und Schützenfest. Das im Selbstverlag erschienene Buch ist sicher-

Landesbibliothek Oldenburg

lich von besonderem Interesse für all jene, die in den Bauerschaften um Löningen herum leben. Sieverding schildert Bräuche und Traditionen, die vor allem dort beheimatet sind. Leser aus dieser Region werden an besondere Ereignisse und Geschichten erinnert, so an „Dei Karkengeschichte van Eivenkamp", an „Dei letzten Kriegsdaoge in Helmighusen" und an „Dei Neueinweihung Kriegerdenkmal 1982". Sieverdings Sammlung gliedert sich in fünf Abschnitte: Abschnitt I - Wat van freuher; Abschnitt II - Wat so kaomen kann; Abschnitt III - So isset wän; Abschnitt IV - Bittken van 'n Schützenverein; Abschnitt V - Taun Naodenken. Otto Sieverdings Buch ist eine kleine Fundgrube für all jene, die sich für Dorf- und Heimatgeschichte(n) interessieren. Schade ist, daß der Autor bei seinen Vertellseln in Reimform, die er bei der ein oder anderen Dorffeier oder Zusammenkunft vorgetragen hat, die Kenntnis von Umstand, Ort und Anlaß voraussetzt. Das macht es dem „Buten-Löninger" beim Lesen und Verstehen nicht immer ganz einfach.

Heinrich Siefer

Gretchen Grosser, Geschichten, Gedichte un Läidere fon Sunnerkloas tou Kööntje ap Seelterfräisk (= Geschichten, Gedichte und Lieder zum Dreikönigsfest auf Saterfriesisch), Barßel 2001

Mit diesem Werk veröffentlicht die weit über das Saterland hinaus bekannte saterfriesische Dichterin Margaretha (Gretchen) Grosser - mit Unterstützung des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland - eigene Erzählungen und Gedichte sowie ihre Übersetzungen ausgewählter Werke namhafter hoch- und niederdeutscher Autoren. Das Buch ist hübsch und geschmackvoll bebildert, und Frau Grosser hat die fremdsprachigen Texte mit großem Feingefühl ins Saterfriesische übersetzt, ohne zu sehr vom Sinn der Vorlage abzuweichen.

Besonders gelungen sind die Übersetzungen von Marianne Brückmanns „Advent", Astrid Lindgrens „Alles sunner Pelle" und des Weihnachtsliedes „Oh Tannenbaum". Außerordentlich rührend ist ihre saterfriesische Fassung von Theo von Garrels „Möie Haff".

Da das Saterfriesische seit einigen Jahren in den Kindergärten und Schulen des Saterlandes unterrichtet wird, ist es besonders erfreulich, daß so viele dieser Erzählungen und Lieder ausdrücklich für Kinder geschrieben sind: „Moak't eepen älke Pout' un Door'", „Hooch schäl hie líeuwje", „Magnificat", „Wäs gröitet, Maria, die Heer is mäd die!", „Dät Krippkenspil", „Die Droom", „Krippken bekiekje", „Hillicheeuwend 1908" und „Puppentante Engeline".

Humorvolle Geschichten für alle Altersgruppen sind „Ljoowet Kristkindken", „Wiehnachtskouken", „Ättere Stierne griepe" und „Barbara-Takken".

Die vielleicht ergreifendste Erzählung, „Rochestwo", handelt von der Rückkehr des Vaters aus russischer Gefangenschaft im Jahre 1946. Durch die Augen eines Kindes wird die körperliche und psychische Zerstörung des Menschen durch den Krieg und dessen Entfremdung von der einst vertrauten Umwelt dargestellt. Bewegend ist auch „Un juust ap Wiehnachten" über den Selbstmord eines Familienvaters am Heiligen Abend. Frau Grosser benutzt die Technik des inneren Monologs, um die Verzweiflung und Ratlosigkeit der plötzlich allein gelassenen Ehefrau zu schildern.

An diesem Bändchen gibt es kaum etwas zu kritisieren. Hier und da macht sich der Einfluß des Niederdeutschen bemerkbar; und man hätte sich etwas mehr Mühe mit dem Korrekturlesen geben können, aber es handelt sich lediglich um kleine Schönheitsfehler.

Wir finden Frau Grossers tiefe Gläubigkeit, ihre Kinderliebe und ihren berühmten Humor auf jeder Seite dieses Werkes. Die Saterfriesen können ihr nicht dankbar genug sein, daß sie so viel Zeit und Energie für die Erhaltung ihrer Heimatsprache opfert.

Marron C. Fort

Landesbibliothek Oldenburg

Neuerscheinungen (seit 1999), die noch nicht im Jahrbuch Oldenburger Mümsterland besprochen worden sind

(Stand: 8. Juli 2003)

I. Regionalgeschichte

Willi Baumann, Reinald Schröder u. Hans-Jürgen Wiese: Kino ist das Größte – Augen auf und rein! Filmgeschichte(n) und regionale Lichtspieltheater – Die Kreise Vechta und Diepholz (= Veröffentlichungen des Museums im Zeughaus, Stadt Vechta, Band 2), Berlin u. Diepholz 1999.

Engagement, Ausdauer, Erfolg. Partnerschaft von Caritas und Malteser-Hilfsdienst im Oldenburger Land mit Litauen und Weißrußland. Dokumentation anläßlich des 250. Hilfstransportes im September 1999, hrsg. v. Landes-Caritasverband für Oldenburg und vom Malteser-Hilfsdienst im Offizialatsbezirk Oldenburg, o.O. o.J. [1999].

Hans Hesse u. Jens Schreiber: Vom Schlachthof nach Auschwitz. Die NS-Verfolgung der Sinti und Roma aus Bremen, Bremerhaven und Nordwestdeutschland (= Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag. Reihe Geschichtswissenschaft, Band 1), Marburg 1999.

Timo Lüdecke: Unter Volldampf. Eisenbahngeschichte im Landkreis Vechta 1885-1999 (= Veröffentlichungen des Museums im Zeughaus, Stadt Vechta, Band 1), Berlin u. Diepholz 1999.

Archäologische Denkmäler zwischen Weser und Ems, hrsg. v. Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e.V. u. v. Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg (= Oldenburger Forschungen, Neue Folge, Band 13, zugl. Beiheft 34 der Archäologischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland), Oldenburg 2000.

Etta Bengen: O Wunner o Wunner. Wat ligg hier woll unner? Großsteingräber zwischen Weser und Ems im Volksglauben, mit einer Einleitung v. Mamoun Fansa (= Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 31), Oldenburg 2000.

Otto Böckmann: Landwirtschaft im Oldenburger Münsterland 1919-1933. Untersuchungen zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Situation (= Schriften des Instituts für Geschichte und Historische Landesforschung Vechta, Band 9), Vechta 2000.

Cloppenburg und das Cloppenburger Land in den 50er Jahren, Gudensberg-Gleichen 2000.

Oldenburg um 1950. Eine nordwestdeutsche Region im ersten Nachkriegsjahrzehnt, hrsg. v. Albrecht Eckhardt im Auftrag der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer Oldenburg u. der Landwirtschaftskammer Weser-Ems, Oldenburg 2000.

Michael Rademacher: Wer war wer im Gau Weser-Ems. Die Amtsträger der NSDAP und ihrer Organisationen in Oldenburg, Bremen, Ostfriesland sowie der Region Osnabrück-Emsland, o.O. [2000].

Günter Wegmann: Das Kriegsende zwischen Ems und Weser 1945, 2. erw. Aufl., Oldenburg u. Osnabrück 2000.

Landesbibliothek Oldenburg

Ulrich Behne: Die Viehhändlerfamilien Gerson und das Schicksal der jüdischen Gemeinde zu Vechta (= Veröffentlichungen des Museums im Zeughaus, Stadt Vechta, Band 4), Diepholz 2001.

Axel Fahl-Dreger, Sabine Hacke, Manfred Hitschfeld u. Ralf Vogeding: „Pack die Badehose ein ..." Badeleben in den Landkreisen Diepholz und Vechta. Eine Ausstellung zur vergleichenden Regionalforschung. Museum im Zeughaus Vechta und Kreismuseum Syke (= Veröffentlichungen des Museums im Zeughaus, Stadt Vechta, Band 3), Diepholz 2001.

Gedemütigt - Verachtet - Vertrieben. Erlebnisberichte, aufgeschrieben von der Arbeitsgemeinschaft „Flucht und Vertreibung" im Katholischen Bildungswerk - Seniorenbüro Cloppenburg. Redaktion u. Zusammenstellung: Erich Behlau u. Alfred Hirsch unter Mitarbeit v. Clemens Sperveslage u. Heinz Strickmann, (Essen 2001).

Anna Göttke-Krogmann: Frauenleben auf dem Lande. Erinnerung an eine vergangene Zeit, hrsg. v. Industrie Museum Lohne (= Veröffentlichungen des Industrie Museums Lohne, Bd. 1), Lohne 2001.

Jahre des Neubeginns. Das Oldenburger Münsterland in der Nachkriegszeit. Beiträge zum 3. Studientag des Geschichtsausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, hrsg. v. Heimatbund für das Oldenburger Münsterland (= Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes. Die „Blaue Reihe", Heft 7), Cloppenburg 2001.

Werner Klohn u. Hans-Wilhelm Windhorst: Das agrarische Intensivgebiet Südoldenburg. Entwicklung, Strukturen, Probleme, Perspektiven (= Vechtaer Materialien zum Geographieunterricht, Heft 2), 3. neubearb. Aufl., Vechta 2001.

Landkreis Cloppenburg und Landkreis Vechta 1400-2000, durch Geschichte verbunden, erfolgreich in die Zukunft (= Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes. Die „Blaue Reihe", Heft 6), Cloppenburg 2001.

Der Landkreis Cloppenburg auf dem Weg ins 21. Jahrhundert 1976-2001. Vergangenheitsbewußt, gegenwartsverpflichtet, zukunftsorientiert, hrsg. v. Landkreis Cloppenburg, (Löningen) 2001.

Max-Georg Freiherr von Twickel: Überblick zur Katholischen Kirchengeschichte im früheren Niederstift Münster und im heutigen Offizialatsbezirk Oldenburg bis in die Gegenwart (= Vorträge der Oldenburgischen Landschaft, Heft 31), Oldenburg 2001.

Karl-Heinz Ziessow: Zwischen Steckrüben und Himbeereis. Nachkriegselend und Wohlstandsglück im Oldenburger Land. Ausstellungsführer (= Materialien und Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur, Heft 31/1), Cloppenburg 2000. – Zwischen Steckrüben und Himbeereis. Nachkriegselend und Wohlstandsglück im Oldenburger Land. Dokumente und Aufsätze, hrsg. v. Uwe Meiners u. Julia Schulte to Bühne (= Materialien und Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens, Heft 31/2), Cloppenburg 2001.

175 Jahre Veterinär-Verwaltung im Landkreis Cloppenburg, hrsg. v. Landkreis Cloppenburg, (Löningen) 2002.

75 Jahre Musikerbund Südoldenburg, Kreis Vechta. Einigkeit macht stark. 1927-2002. Festschrift anläßlich der Jubiläumsfeier des Musikerbundes Südoldenburg am 4./5. Mai 2002 in Neuenkirchen, bearb. v. Frank Deux u. Harald Kuper, hrsg. v. Musikerbund Südoldenburg, (Dinklage 2002).

Landesbibliothek Oldenburg

25 Jahre Heimatverein Saterland – Seelter Buund. 1977-2002, bearb. v. Theodor Deddens, hrsg. v. Heimatverein Saterland, (Rhauderfehn 2002).

Gestapo Oldenburg meldet ... Berichte der Geheimen Staatspolizei und des Innenministers aus dem Freistaat und Land Oldenburg 1933-1936, bearb. u. eingeleitet v. Albrecht Eckhardt u. Katharina Hoffmann (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Band 209), Hannover 2002.

Rainer Maria Groothuis: Im Dienste einer überstaatlichen Macht. Die deutschen Dominikaner unter der NS-Diktatur, Münster 2002.

Heimat – Baustein der Zukunft. Beiträge zum 4. Studientag des Geschichtsausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland (= Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes. Die „Blaue Reihe", Heft 9), Cloppenburg 2002.

„Mit Blick nach vorn ..." Frauenleben im Landkreis Cloppenburg in den 50er und 60er Jahren, hrsg. v. Landkreis Cloppenburg, (Cloppenburg) 2002.

Alfons Niemöller: Üm't Buurnhuus ümtau. Ut fräuher Tieden. Vertellen un Beschriewen, Wiesen un Verklorn, Wäten un Bruuken, hrsg. v. Heimatbund für das Oldenburger Münsterland (= Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes. Die „Blaue Reihe", Heft 8), Cloppenburg 2002.

Quellen zur Geschichte und Kultur des Judentums im westlichen Niedersachsen vom 16. Jahrhundert bis 1945. Ein sachthematisches Inventar, Teil 2: Oldenburg (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, Band 55), bearb. v. Heike Düselder u. Hans-Peter Klausch, Göttingen 2002.

Stumme Schreie. Flucht und Vertreibung 1944/45, hrsg. v. Bund der Vertriebenen - Kreisverband Vechta, zusammengestellt u. erläutert v. Ingrid Kathmann, (Lohne) 2002.

Suche nach Geborgenheit. Heimatbewegung in Stadt und Land Oldenburg, hrsg. v. Uwe Meiners, Oldenburg 2002.

Über die Landwirtschaft im Oldenburger Münsterland im 19. Jahrhundert, zusammengestellt u. erläutert v. Alfons Schwerter u. hrsg. v. Heimatverein Lohne, (Lohne) 2002.

Adolf-Kolping-Schule. 1903-2003. 100 Jahre gewerbliche Berufsschule im Landkreis Vechta. Festschrift, hrsg. v. Förderverein der Adolf-Kolping-Schule, (Dinklage) 2003.

Cord Eberspächer: 200 Jahre Oldenburger Münsterland, hrsg. v. d. Oldenburgischen Landschaft (= Vorträge der Oldenburgischen Landschaft, Heft 32), Oldenburg 2003.

Himmelwärts. Kirchengewölbe im Oldenburger Münsterland, Fotos v. Willi Rolfes, Text v. Ruth Irmgard Dalinghaus, mit einem Vorwort v. Weihbischof Heinrich Timmerevers, Münster 2003.

Helmut Ottenjann: Regionalgeprägte Möbelkultur des Kirchspiels Löningen, Von Löningern erdacht – gemacht – genutzt, mit genealogischen Beiträgen von Alfred Benken, hrsg. v. Heimatverein Löningen, Löningen 2003, ISBN 3-932959-29-9.

Landesbibliothek Oldenburg

II. Ortsgeschichte

875 Jahre Bieste. 1124-1999. Beiträge zum gemeinschaftlichen Jubiläum einer geteilten Bauerschaft, hrsg. v. d. Ortsgemeinschaft Bieste, (Ankum) 1999.

1925-2000. 75 Jahre Handelslehranstalten Lohne. Erinnerungen, Entwicklungen, Herausforderungen, hrsg. v. Verein der Freunde und Förderer der Handelslehranstalten, (Vechta) [1999].

Geschichte und Geschichten des Dorfes Liener, hrsg. v. d. Dorfgemeinschaft Liener, (Werlte) 1999.

Unsere Pfarrgemeinde St. Peter und Paul in Scharrel auf dem Weg ins Jahr 2000, erarb. u. zusammengestellt v. Arbeitskreis „Auf dem Weg ins Jahr 2000" unter Mitwirkung v. Regina Claßen, Marlies Hinrichs, Georg Pugge u. Heini Thoben, Mskr. o.O. 1999.

Wolfgang Friemerding u. Ludger Migowski: Damme im Kaiserreich. Abbildungen und Texte zur Epoche 1871-1918, Damme 2000.

Molbergen, Dwergte, Peheim, Ermke, Grönheim und Umgebung. Landschaften und ihre Menschen in Gemälden von Heinz Kramer-Hinte, hrsg. v. d. Dorfgemeinschaft Dwergte unter Mitarbeit v. Heinz Strickmann u. Clemens Sperveslage, (Cloppenburg) 2000.

Festschrift zum Ehemaligentreffen auf dem Stukenborg. 8. und 9. Juli 2000, bearb. v. Christa Kühling, o.O. 2000.

Unser schönes Dorf Erlte, hrsg. v. d. Dorfgemeinschaft Erlte, Vechta 2001.

Die Straßen in Bakum. Ihre Namen und deren Deutung. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte der Gemeinde Bakum, erarb. v. Franz-Josef Göttke, hrsg. v. Heimatverein Bakum e.V., o.O. (2002).

Christliche Denkmäler in der Gemeinde Bösel, Text: Benno Grafe, Fotos: Franz Schwalm, hrsg. v. Heimatverein Bösel, (Friesoythe) 2002.

St. Peter und Paul Cappeln. 1902-2002. Kirchenführer, bearb. v. Ludger Brock, Ursula Brokamp u. Petra Nilling, hrsg. v. d. Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul Cappeln, (Dinklage 2002).

Dinklage. Bibliographie zur Geschichte der Stadt, zusammengestellt u. hrsg. v. Andreas Kathe, Dinklage 2002.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!" 50-jähriges Bestehen der evangelischen Kirche in Dinklage, hrsg. v. d. Ev.-luth. Kirchengemeinde Dinklage, (Dinklage 2002).

Wolfgang Friemerding: Notgeld – Notzeiten. Zu den Ursachen und Auswirkungen der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg sowie Dammes Situation in einem schwierigen Zeitabschnitt. Begleiter zur gleichnamigen Sonderausstellung im Stadtmuseum Damme, Damme 2002.

Goldenstedt. Ein Fenster zur Diepholzer Moorniederung. 30 Jahre Moorschutz, hrsg. v. Förderverein Goldenstedter Moor e.V., Goldenstedt 2002.

Landesbibliothek Oldenburg

Goldenstedt ... natürlich attraktiv, hrsg. v. d. Gemeinde Goldenstedt, (Vechta) 2002.

Unsere Langweger Dorfgeschichte. 1402-2002. Aus alten und neuen Zeiten, hrsg. v. Paula Espelage u. Ingrid kl. Sextro, (Dinklage 2002).

Augenblicke. Zauberhafte Naturimpressionen in und um Löningen, Texte: Werner Horstmann, Fotos: Hermann Dirks, Löningen [2002].

Laon - Lohne. Neue Schriftenreihe des Heimatvereins Lohne, Band 2 (2002).

Zum Gedenken an die gefallenen und vermißten Soldaten der ehemaligen Gemeinde Lutten im II. Weltkrieg 1939-1945, bearb. v. Winfried Rötepohl-Bahlmann, hrsg. v. d. Gemeinde Goldenstedt u. d. Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus Lutten, (Dinklage 2002).

Otger Eismann: 50 Jahre Schillburg. Die Geschichte der landwirtschaftlichen Siedlung Schillburg 1952-2002, hrsg. v. d. Nachbarschaft Schillburg, (Friesoythe 2002).

[Clemens Willenborg:] St. Marien Schwichteler [Kirchenführer], o.O. [2002].

Martin Feltes: Die St.-Georg-Pfarrkirche in Strücklingen. Kirchenführung, (Dinklage) 2002.

100 Jahre Dominikaner in Vechta. Festschrift zum Jubiläumsjahr, hrsg. v. Dominikanerkonvent „Maria de victoria", (Hemmelte 2002).

Vechta. Künstler sehen unsere Stadt. Ingeborg Magnussen, Otto Pankok, Reinhold Lange, Bernhard Demmer, Heinrich Schleicher, Ernst von Glasow, Pater Thaddäus Roth O.P., Josef Steib, Josef Giesen, Hermann Holst, Wieslaw _niedacki. [Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum im Zeughaus Vechta, 2002/2003], hrsg. v. Heimatverein Vechta, (Vechta) 2002.

Anfangs war's die Bäuerliche. 75 Jahre Alte Oldenburger Krankenversicherung [in Vechta], bearb. v. Andreas Kathe unter Mitarbeit v. Heinz Aumann, hrsg. v. d. Alten Oldenburger Krankenversicherung, Vechta 2002.

Bernhard Brockmann (in Zusammenarbeit mit Alfred Panschar u. Albrecht Eckhardt): 600 Jahre Wildeshauser Schützengilde von 1403. Geschichte der Gilde von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wildeshausen 2002.

1111 Jahre Wöstendöllen. 890-2001. Die Familien und Einwohner von Wöstendöllen. Stand: Dezember 2001, hrsg. v. d. Dorfgemeinschaft Wöstendöllen, o.O. (2002).

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde!" 150 Jahre Ev.-luth. Kirchengemeinde Wulfenau, hrsg. v. Gemeindekirchenrat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Wulfenau, (Dinklage) [2002].

III. Bevölkerungs- und Familiengeschichte, Einzelpersonen

Joachim Seeger: Glaubensmut unter den Bedingungen des Sozialismus anhand der Predigten des Paters Gordian Landwehr (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII: Theologie, Band 715), Frankfurt am Main 2001.

Peter Sieve: Hof- und Familiengeschichte Sieve, Vechta 2001.

Landesbibliothek Oldenburg

Pater Aurelius Arkenau O.P. 7. Januar 1900 - 19. Oktober 1991. Zeugnisse und Berichte über einen unerschrockenen Nothelfer in Leipzig-Wahren, hrsg. v. d. Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Leipzig, 3. erw. Aufl., o.O. 2002.

Das Verzeichnis der Grundbesitzer und Heuerleute im Kirchspiel Lohne 1846, bearb. v. Bruno Huhnt (= Die Rote Reihe, Heft 11), Cloppenburg 2002.

Hannes Deeken, Heino Deeken u. Renate Deeken: Familien Deeken, de Wente. Ein Stammbaum, (Lingen) 2002.

Festschrift 75 Jahre Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde. 1927-2002, hrsg. v. Wolfgang Büsing u. Wolfgang Martens (= Oldenburgische Familienkunde, Jahrgang 44, Heft 3), Oldenburg 2002.

Sippe Heyng und die Seitenlinien. Familienchronik mit heimatgeschichtlichen und anderen Beiträgen, hrsg. v. Hannelore von der Assen, (Vechta) 2002.

„Jetzt gehts in die Männer mordende Schlacht ..." Das Kriegstagebuch von Theodor Zuhöne 1914-1918, bearb. u. hrsg. im Auftrag des Dammer Heimat-Vereins „Oldenburgische Schweiz" v. Jürgen Kessel (= e-books des Heimatvereins Damme, Band 1), Damme 2002.

Günther Mees: Heinrich Morthorst. Zwischen Kiepe und Kreuz, Münster 2003.

Persönlichkeit und Zeitgeschehen. Beiträge zur Geschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts. Festgabe für Joachim Kuropka zum 60. Geburtstag, hrsg. v. Alwin Hanschmidt u. Bernd Ulrich Hucker (= Schriften des Instituts für Geschichte und Historische Landesforschung, Band 10), Vechta 2001 [recte: 2002].

IV. Plattdeutsch – Naturkunde

Land un Lüe. Ein plattdüütsch Läsebauk von Dit un Dat, hrsg. v. Elisabeth Schlömer, Lohne 1999.

Vertellsel up Platt IV, an dei Kauhstraoten in Cloppenborg, van Schaule un Kinnertied un wat noch so vertellt wüdd, hrsg. v. Seniorenbeirat der Stadt Cloppenburg, (Cloppenburg) 1999.

Mechthild Tepe: Gesa un dat Aohneweer. Ein plattdütsket Billerbauk äöwer dat Weer, (Lohne) [2001].

Marga Siemer: Pläseierlicke Saoken. Vertellsels un Gedichte, mit Biller van Heiner zu Höne, Cloppenburg 2002.

Biller - Bööme - Boombiller. Ein plattdüütsch Bauk mit Biller van Willi Rolfes un Texten van dei Schrievers ut dei Plattdüütsch Warkstäe Staopelfeld, Oldenburg 2003.

Anna Göttke-Krogmann: Blaumen an'n Wäge, Väögels in'n Wind. Plattdütsche Riemels un Biller up Fliesen maolt, (Lohne) [2003].

Landesbibliothek Oldenburg

Kulturgeschichte Oldenburger Münsterland

Norbert Högemann
Gemeinde Garrel – dynamisch, aufstrebend, erfolgreich 6

Alwin Hanschmidt
Herrschaftsübergang und Huldigung des Amtes Vechta an den Herzog von Oldenburg 1803 22

Joachim Kuropka
Katholizismus, Kirche und südoldenburgische Identität 42

Georg Haupt
Eine Äbtissin aus Cappeln – Theodora, geb. Maria Elisabeth Einhaus (1766-1837) 64

P. Ulrich Schulte OP
P. Titus M. Horten OP (1882-1936) – „Ein Heiliger des Oldenburger Münsterlandes" .. 73

Helmut Ottenjann
Farbiger Kupferstich des Bückeburger Hofmalers Strack – Ältestes Bild bäuerlicher Arbeitswelt des Oldenburger Münsterlandes 85

Bernhard Beering
Die Wegkapellen im Oldenburger Münsterland – Dargestellt an den acht Wegkapellen in Steinfeld 99

Engelbert Hasenkamp
Reserve-Lazarette des Zweiten Weltkrieges im Oldenburger Münsterland – Ein Nachtrag .. 120

Ferdinand Cloppenburg
Bürgermeister im 20. Jahrhundert – Beispiel: Stadt Friesoythe 127

Heinrich Prüllage
Zur Herkunft der Vogtfamilie von der Hoya/Hoya – Namen, Wappen und „natürliche Kinder" 143

Jann-Heino Weyland
Glashütte „Germania" in Barßelermoor 170

Jann-Heino Weyland
Seegerichtsurteile 179

Christian Westerhoff
Das Heuerlingswesen in der Bauerschaft Ossenbeck und die Agrarmodernisierung im 20. Jahrhundert 183

Stephan Honkomp
Landkreis rettet Leben – Die sechsjährige Steinfelderin Julia von Lehmden fand rechtzeitig einen Knochenmarkspender 199

Umweltschutz, Naturkunde und Landschaftspflege

Heinz Kosanke
Die Tag- und Dickkopf-Falter des Landkreises Cloppenburg 210

Hermann Dirks
Neue Entwicklungen beim Zug und bei der Rast der Kraniche 221

Landesbibliothek Oldenburg